Nr. 161 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 12. Juli 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ. im Postbezug 2.20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand[illegible]ck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Luthers Rundreise

Politischer oder wirtschaftlicher Kredit? — Das dreifache Kreditproblem. — Englisch-französische Wünsche.

Nach den Politikern hat das Reisefieber jetzt die Finanziers befallen. An die große politische Aktion, die mit der Reise nach Chequers, mit Mellons Fahrt nach London und Paris begann, hat sich unmittelbar Luthers Rundflug Berlin—London—Paris—Berlin angeschlossen. Die große Sorge um die Stabilisierung Deutschlands ist in den letzten 14 Tagen vom politischen auf das wirtschaftliche Gebiet übergegangen, und es ist nur das äußere Zeichen für diese veränderte Situation, wenn nach den Politikern jetzt die Bankleiter die Beseitigung dieser Sorge in die Hand genommen haben. Wenn aber die Aktion Hoovers den Zweck hätte, wirtschaftliche Vorgänge von politischen Belastungen zu befreien, so hat dieser Uebergang zu einer vernünftigen Weltwirtschaftspolitik schon in Paris, als man den amerikanischen Schatzsekretär zu 14tägigen Verhandlungen nötigte, eine Schwächung erfahren, und die Erkenntnisse, die der Reichsbankpräsident Dr. Luther in London und Paris sammelte, scheinen auf der gleichen Linie zu liegen. Hoover wollte die Politik aus der Wirtschaft ausschalten, aber die maßgebenden Männer in London und Paris scheinen, auch wenn sie diesem Grundgedanken des Hoover-Planes beipflichten, doch nicht die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen, sie scheinen von neuem zwischen Politik und Wirtschaft Verbindungen herstellen zu wollen, die für die Wirtschaft nur eine Belastung darstellen können. Wie wäre es anders zu erklären, daß aus der englischen Presse, die doch noch vor wenigen Tagen für eine politisch unabhängige Wirtschaftspolitik eintrat, jetzt plötzlich die politischen Forderungen sich vermehren? Wie wäre es zu erklären, daß auf die deutsche Suche nach Kreditversorgung mit Fragen nach dem Panzerschiffbau oder nach der deutsch-österreichischen Zollunion geantwortet wird?

Bei den deutschen Bemühungen um die Auslandskredite muß man drei Aktionen unterscheiden: zunächst den Versuch der Reichsbank, sich durch Rediskontkredite der fremden Notenbanken vor allzu großen Devisenforderungen zu schützen. Es handelt sich dabei um die Verlängerung jenes 420-Millionen-Mark-Kredites, den die ausländischen Notenbanken vor etwa 14 Tagen der Reichsbank zur Verfügung stellten, und um die Erweiterung dieses Kredites bis zu einer Höhe, die der Reichsbank die absolute Sicherheit gibt, allen Devisenanforderungen so lange gerecht werden zu können, bis der Rückstrom fremder Geldsorten einsetzt. Neben dieser Aktion, die verhältnismäßig einfach erscheint, weil die fremden Notenbanken nur einen Kredit bereitstellen sollen, der vielleicht nicht einmal in Anspruch genommen werden wird, laufen die privatwirtschaftlichen Bestrebungen einher, mit ausländischen Betriebsmitteln versorgt zu werden. Dabei kommt zunächst in Betracht die Beendigung der ausländischen Kreditabziehungen, die in den vergangenen Wochen zahlreiche privatwirtschaftliche Unternehmungen in Verlegenheit brachten. Auch hierbei fällt den Notenbanken eine wichtige Aufgabe zu, sie müssen auf die privaten Kreditgeber des Auslandes beruhigend wirken, um zu erreichen, daß diese ihr Geld nicht aus Deutschland zurückziehen. Wenn man durch die Beschaffung von Rediskontkrediten für die Reichsbank und durch das Abstoppen der Kreditabziehungen den augenblicklichen Stand gesichert hat, wird als dritte Aktion die Sorge um die künftige Kapitalbeschaffung beseitigt werden müssen. Dabei kommt jene Aktion in Betracht, die durch rund tausend große deutsche Privatunternehmungen eingeleitet worden ist mit dem Ziel, ausländischen Kreditgebern ausreichende Sicherheit für ihre nach Deutschland gelegten Gelder zu geben. Der Reichsbankpräsident wird diese dritte Frage erst lösen können, wenn die erste und die zweite Frage befriedigend beantwortet sind. Aber es ist verständlich, daß er als Leiter auch der Golddiskontbank, die ja an der Spitze jenes Kreditbeschaffungsinstituts steht, schon bei seiner jetzigen Reise auch die dritte Frage in Angriff genommen hat. Man würde sich bei der Organisierung dieser gegenseitigen Kredithilfe der deutschen Privatunternehmungen bei der gesetzlichen Festlegung des Bürgschaftsverfahrens nicht so beeilt haben, wenn man nicht der Auffassung wäre, daß eine schnelle Kreditbeschaffung notwendig ist.

Aber schon bei den ersten beiden Kreditaktionen scheinen sich Schwierigkeiten ergeben zu haben. Für die großen Militär- und Marinemächte tritt nach der Inkraftsetzung des Schuldenfeierjahres als nächstes großes Problem die Abrüstungsfrage in den Vordergrund. Man hat immer gewußt, daß die englische Regierung der Labour-Party auf einen Erfolg der großen Abrüstungskonferenz auch ihre innerpolitischen Hoffnungen eingestellt hat. Dieses Drängen nach einem Erfolg der Abrüstungsverhandlungen scheint jetzt dazu geführt zu haben, daß man sich in London stark den wirtschaftspolitischen Tendenzen annähert, die bisher nur von Paris verfolgt wurden. Der große Gegensatz, der sich durch alle kreditpolitischen Verhandlungen der letzten Zeit hindurchzog, war ja der Widerspruch zwischen der französischen These, Kredite nur gewissermaßen als Duldung für ein gutartiges politisches Verhalten bestimmter Staaten auszuteilen, und der englischen These, daß Kredite nach den Gesichtspunkten wirtschaftlicher Notwendigkeit und wirtschaftlichen Nutzens gegeben werden müssen. Wenn die englische Presse, sicherlich nicht ohne Einfluß des Foreign Office, jetzt mit der Forderung kommt, Deutschland möge als Gegenleistung für die freundschaftliche Hilfe der Gläubigermächte seinen Panzerschiffbau einstellen und vielleicht auch auf die deutsch-österreichische Zollunion verzichten, so geht die englische Politik damit zu der französischen These über, nicht nach wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit, sondern nach politischen Wünschen Kredite auszuhandeln. Die vordringliche Behandlung der Abrüstungsfrage mag vom englischen Standpunkt aus verständlich sein, mag um so verständlicher werden, wenn jetzt der amerikanische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten in Rom bereits seine Vorverhandlungen über die Abrüstungsfrage aufgenommen hat, ehe er mit Berlin, Paris und London verhandeln wird. Aber es bedeutet doch eine völlige Verkennung der wirtschaftlichen Verhältnisse, wenn man die eben mühsam gewonnene wirtschaftliche Vertrauensgrundlage wieder dadurch in Frage stellt, daß man den deutschen Panzerschiffbau oder die deutsch-österreichische Zollunion als störende Unruhefaktore hinstellt. Man weiß in London genau, daß der deutsche Panzerschiffbau dem Versailler Vertrag entspricht, daß es sich nicht um eine Aufrüstung, sondern lediglich um den Ersatz völlig veralteter Schiffe handelt, und daß also der deutschen Panzerschiffbau mit Abrüstung oder Aufrüstung eigentlich in keinen Zusammenhang zu bringen ist. Für den Reichsbankpräsidenten und für die Reichsregierung wird es unter diesen Umständen schwierig werden, Entscheidungen zu treffen, wenn nicht, da die Kreditverhandlungen ja in Basel fortgesetzt werden sollen, am Sitz der Internationalen Zahlungsbank vielleicht eine von politischen Strömungen freiere Atmosphäre herrscht als in London und Paris.

Abrüstungskundgebung in London

wtb. **London**, 11. Juli. In der Albert Hall fand heute nachmittag eine große Friedens- und Abrüstungskundgebung statt, an der Vertreter aller Parteien und aller Bevölkerungsklassen teilnahmen. Der Andrang war so groß, daß noch zwei weitere Versammlungen im Freien veranstaltet werden mußten, denen die Reden durch Lautsprecher übermittelt wurden. In der großen von mehr als 7000 Personen gefüllten Halle waren Abgeordnete von 17 christlichen Kirchen und andern Religionskörperschaften, sowie von 40 sozialistischen, konservativen und liberalen Organisationen und vielen andern Vereinigungen zugegen. Zahlreiche auswärtige Botschaften und Gesandtschaften hatten Vertreter entsandt. Von der deutschen Botschaft war Gesandtschaftsrat Fürst Bismarck anwesend.

Die Kundgebung wurde durch den Feldmarschall Sir William Robertson mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Darauf ergriff Premierminister MacDonald das Wort und führte u. a. aus: Es handle sich um eine einzigartige Gelegenheit; denn im Saale seien nicht die Vertreter von Parteien, sondern die Vertreter einer vereinigten Nation anwesend, um den britischen Delegierten ihren Wunsch zu bekunden, sie möchten auf der Abrüstungskonferenz Mut und Weisheit zeigen. Der Premierminister warnte vor dem Irrtum, an die Zweckmäßigkeit von Rüstungen zu glauben und verwies auf die ungeheuer zunehmende Zerstörungsstärke der Kriegswerkzeuge.

Am Schluß seiner Rede sagte MacDonald: Wir gehen nach Genf entschlossen, durch Argumente, durch Berufung auf schriftliche Dokumente u. eingegangene Verpflichtungen, durch Hinweise auf die Geschichte und durch Appell an den gesunden Menschenverstand, die Nationen der Welt zu veranlassen, sich zusammenzuschließen und diese ungeheuer schädliche Rüstungslast zu vermindern.

Hierauf ergriff Baldwin das Wort. Er schloß sich den Ausführungen des Premierministers an, indem er sagte: Wir sind durch den Vertrag mit unserer Ehre zu internationaler Abrüstung verpflichtet.

Lloyd George erklärte in seiner Ansprache u. a.: Alle Parteien des Staates seien bezüglich der Abrüstung vollkommen einer Meinung. Alle Signatarmächte des Versailler Vertrages haben sich verpflichtet, ihre Rüstungen auf den niedrigsten Stand zu bringen, der mit ihrer Sicherheit vereinbar ist. Dem nächsten Kriege gegenüber versagt die Vorstellungskraft, und dennoch geht die Welt standhaft, töricht und stumpfsinnig auf diese Katastrophe los. Sie singt Friedenslieder und bereitet den Krieg vor. Lloyd George schloß, indem er sagte, eine Änderung werde es nur geben, wenn die Grundsätze, die für das sittliche Verhalten des Einzelnen maßgebend seien, auf das Verhalten der Nationen ausgedehnt würden.

Die Kundgebung schloß mit der Annahme folgender Entschließung:

„Die Versammlung begrüßt mit Wärme die kommende Abrüstungskonferenz und fordert die Regierungen auf, alles in ihrer Macht liegende zu tun, um eine wirkliche Verminderung der Heere, Flotten und Luftstreitkräfte der Welt zustande zu bringen.

Die englischen Kriegsschiffe verlassen Kiel

Die englischen Kreuzer haben gestern morgen nach achttägigem Aufenthalt Kiel wieder verlassen, um durch den Nordostseekanal in ihre Heimat zurückzukehren. Als die Schiffe unter den Klängen der Musik an den deutschen Kriegsschiffen vorbeifuhren, sandte der deutsche Flottenchef, Vizeadmiral Oldekop, dem englischen Admiral folgendes Signal: „War sehr erfreut über Ihren Besuch. Wünsche eine angenehme Reise!" Der englische Admiral Astley Rushton antwortete: „Lebewohl, herzlichen Dank, ich scheide mit Bedauern". Auch der Stationschef, Vizeadmiral Hansen, übermittelte den Engländern seine besten Reisegrüße.

Minister Franzen vor Gericht

Vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte begann gestern vormittag der Prozeß gegen den braunschweigischen Minister des Innern und für Volksbildung, Dr. Anton Franzen. Der Minister wird beschuldigt, den Landwirt Guth am 13. 10. 1930 nach einem Vergehen begünstigt zu haben, um ihn der Bestrafung zu entziehen. Die Anklage ist erhoben auf Grund des § 257 des Reichsstrafgesetzbuches. Es ist das erste Mal, daß ein aktiver deutscher Staatsminister sich vor einem Strafgericht zu verantworten hat. Nach eingehender Beweisaufnahme wurde die weitere Zeugenvernehmung auf Montag vormittag

„Graf Zeppelin" nach Wien gestartet

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist in der vergangenen Nacht Punkt 24 Uhr bei sternklarem Himmel und leichtem Bodenwind mit Dr. Eckener als Führer zu seiner ersten Landungsfahrt nach Wien aufgestiegen. An der Hinfahrt nehmen 23 Passagiere teil. Das Luftschiff wird etwa um 8,30 Uhr in der österreichischen Bundeshauptstadt eintreffen. Nach halbstündigem Aufenthalt auf dem Flugplatz Aspern steigt „Graf Zeppelin" zu einem neunstündigen Rundflug über Oesterreich wieder auf.

Aufklärung des Berliner Mädchenmordes

Der Mord an der Büroangestellten Kalisch in Berlin scheint seiner Aufklärung entgegenzugehen. In dringendem Verdacht, die Tat begangen zu haben, steht der Stiefvater des Mädchens, der 40 Jahre alte Kohlenträger Otto Papke, der verschwunden ist und gesucht wird. Am Donnerstag abend unternahmen Papke und seine Stieftochter Gerda einen Ausflug zu Rad. Von der Fahrt kehrten aber weder das Mädchen noch der Mann zurück.

Wie ergänzend gemeldet wird, ist der Kohlenträger Otto Papke in später Nachtstunde verhaftet und in das Polizeipräsidium eingeliefert worden. Papke ist vollkommen zusammengebrochen.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 hat der Minister des Innern für den Freistaat Baden das Tragen einheitlicher Uniformen oder Bundeskleidung der N. S. D. A. P. mit sofortiger Wirkung verboten.

Nachtsitzung in der Reichskanzlei

Wichtige Beratungen in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten und führender Bankiers

wtb. **Berlin**, 11. Juli. **Reichsbankpräsident Dr. Luther, der heute vormittag um 10,40 Uhr mit dem planmäßigen Flugzeug der Deutschen Lufthansa im Pariser Flughafen Le Bourget abgeflogen und um 12,15 Uhr — 30 Minuten vor der fahrplanmäßigen Zeit — auf dem Flughafen Köln zur Zwischenlandung eingetroffen war, ist heute nachmittag 16,40 Uhr in Berlin auf dem Tempelhofer Flughafen angekommen. Er begab sich sofort zum Reichskanzler Dr. Brüning, um ihm Bericht zu erstatten. Dr. Luther beabsichtigt, sich morgen nachmittag im Flugzeug nach Basel zu begeben.**

Um die Klärung des Kreditproblems

cnb. **Berlin**, 11. Juli. (Eig. Meldg.) **Die Besprechung der Ressortminister über die Kreditfrage, die heute nachmittag um 18 Uhr begann, und in der zunächst der Reichsbankpräsident über seine Verhandlungen in London und Paris Bericht erstattete, dauern zur Zeit noch an. Im Laufe des heutigen Nachmittags sind auf diplomatischem Wege Amerika und die übrigen beteiligten Regierungen noch einmal auf den Ernst der Lage in Deutschland aufmerksam gemacht worden. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß die neuen amerikanischen Meldungen auf diesen Schritt zurückzuführen sind, und man darf deshalb mit Spannung den weiteren Entscheidungen Amerikas entgegensehen.**

cnb. **Berlin**, 12. Juli. **Die Beratungen des Reparationsausschusses des Reichskabinetts dauerten auch um 1 Uhr nachts noch an. An der Sitzung nahmen auch führende Bankiers, unter anderem die Direktoren Wassermann und Solmsen von der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, Sobernheim von der Kommerz- und Privatbank, Goldschmidt von der Darmstädter- und Nationalbank und Ritscher von der Reichskreditanstalt teil.**

Die Besprechung des Reparationsausschusses des Reichskabinetts war um 3½ Uhr früh zu Ende. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die wirtschaftliche Lage und insbesondere die Frage der inneren Maßnahmen die ergriffen werden müssen, um die Situation auf dem Geldmarkt zu konsolidieren. Die Besprechungen werden am Vormittag um 11 Uhr fortgesetzt. Irgend welche Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden. Sollte dies notwendig sein, so wird evtl. das Gesamtkabinett für den Nachmittag zu einer Sitzung einberufen.

Starke Zunahme der Devisenabzüge

cnb. **Berlin**, 11. Juli. (Eig. Meldung.) **Wie wir erfahren, haben die Devisenabzüge bei der Reichsbank am heutigen Tage rund 90 Millionen Reichsmark betragen, während sie gestern nur einen Betrag von 50 Millionen RM. ausmachten. In unterrichteten Kreisen führt man dies auf die Undurchsichtigkeit der Kreditverhandlungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zurück.**

Die erheblich höheren Anforderungen am Devisenmarkt haben die Reichsbank, wie es von vornherein beabsichtigt war, veranlaßt, die Kreditrestriktionen in verstärkter Form durchzuführen. Sowohl in der Provinz als auch in Berlin erfolgte eine starke Sichtung des bei der Reichsbank eingereichten Wechselmaterials; die hereingenommenen Wechsel sind auf ein gegenüber den Vortagen geringes Maß herabgesetzt worden. Ueber weitere Maßnahmen der Reichsbank liegen noch keine Entscheidungen vor. Auch der Generalrat der Reichsbank ist bisher nicht einberufen worden. Die Reichsbank will anscheinend erst die Auswirkungen der verschärften Restriktionsmaßnahmen abwarten, abgesehen davon, daß natürlich das Ergebnis der Besprechungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther mit dem Reichskabinett eine gewisse Klärung der Lage auch für die Reichsbank bringen wird. Man scheint entschlossen zu sein, noch schärfere Maßnahmen, wenigstens vorübergehend, zu ergreifen, über die sich jedoch nichts Endgültiges zur Zeit sagen läßt.

Ein neuer Hoover-Schritt?

Neue Möglichkeiten der Kredithilfe für Deutschland

wtb. **New York**, 11. Juli. Associated Preß meldet aus Washington: **Die Mobilisierung der amerikanischen Finanzmacht als ein Mittel zur Erleichterung der deutschen Finanzkrise bildet den Gegenstand von Besprechungen hoher Regierungsbeamter. Kommentare zu den beunruhigenden Meldungen über die deutsche Finanzlage, die heute die Washingtoner Regierungskreise erreichten, waren zwar nicht zu erhalten, jedoch verlautet, daß das Staatsdepartement und das Schatzamt sich fortlaufend aufs genaueste über die Situation orientiert halten. Einige Regierungsbeamte äußerten, freilich als ihre private Ansicht, Präsident Hoover werde wohl irgend welche Aktion unternehmen. Allerdings könne die Regierung nicht direkt eingreifen. Es wurde auch angedeutet, welchen Weg Präsident Hoover gegebenenfalls einschlagen würde. Seitens der Finanzexperten der Regierung wurden in ganz inoffizieller Weise drei Möglichkeiten dargelegt:**

1. **Unbeschränkte Kredite seitens des Bundes Reservebanken an die Reichsbank entweder in Form direkter Kredite oder durch Diskontierung von Wechseln.**
2. **Eine große Kreditkonzentrierung in Deutschland seitens der Privatbanken.**
3. **Indirekte Kredite an Deutschland durch die Bank von England.**

Dabei wurde indessen darauf hingewiesen, daß der Federal Reserve Board von der Regierung unabhängig ist, und man weiß heute noch nicht, ob Präsident Hoover sich veranlaßt sehen wird, dem Federal Reserve Board eine Hilfsaktion zugunsten Deutschlands vorzuschlagen.

Im Staatsdepartement und Schatzamt werde erklärt, die Besprechungen mit den Bankiers hätten erwiesen, daß die Banken vereint hinter Hoovers Bemühungen stehen. Es sei daher unzweifelhaft, daß die Banken auf Hoovers Vorschlag eingehen würden, falls ein Appell an sie gerichtet werde.

Jedenfalls scheint die Frage der Wiederherstellung des Vertrauens heute im Vordergrund der offiziellen Besprechungen zu stehen. In Abwesenheit Castles erklärte stellvertretender Sekretär Rogers vom Staatsdepartement, daß die Frage eines Moratoriums für deutsche Privatanleihen nicht besprochen worden sei. Präsident Hoover und stellvertretender Staatssekretär Castle halten sich im Wochenendlager des Präsidenten in Rapidan auf.

In Erwartung

cnb. **Berlin**, 12. Juli. (Eig. Meldung.) **Wie wir erfahren, hält sich die amerikanische Botschaft in ständiger Verbindung mit Washington. Botschafter Sackett blieb bis gegen ½2 Uhr in der Botschaft, in der auch der gesamte Stab versammelt war. Der Botschafter begab sich zu der genannten Zeit vorübergehend nach Haus; er wird aber spätestens um ½3 Uhr in der Botschaft anwesend sein.**

Eine Erklärung Dr. Luthers

Reichsbankpräsident Dr. Luther hat dem W. T.-B. auf seiner Rückreise in Köln folgende Erklärung zur Verbreitung gegeben:

„Ich habe während des Fluges von Paris nach Köln in einem Teil der Presse phantastische Zahlen gelesen, die ich auf Kredit- oder Anleihewünsche in London und Paris geäußert haben soll. Die maßgebenden ausländischen Persönlichkeiten, mit denen ich gesprochen habe, werden darüber nicht weniger erstaunt gewesen sein als ich, da sie genau wissen, daß ich mich mit meinen Darlegungen in einfachen, alle Uebertreibungen vermeidenden Gedankengängen gehalten habe, und daß ich gar nicht daran denke, einer Kreditinflation das Wort zu reden. Worauf es für Deutschland ankommt, ist lediglich die Wiederherstellung einer festen und richtigen Grundlage. Die phantastischen und irreführenden Zahlen scheinen dadurch entstanden zu sein, daß verschiedenartige Lösungsvorschläge, die als redaktionelle oder private Anschauungen in einzelnen Zeitungen erschienen sind, und an deren Addition niemand in Deutschland gedacht hat, in einem Teil der ausländischen Presse zusammenaddiert sind.

Die „wohlerworbenen Rechte"

Entscheidung des Reichsgerichts
Landesvorbehalt verstößt nicht gegen die Reichsverfassung

Der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts gab am Sonnabend die Gründe für seine ablehnende Entscheidung in der Wartegeldklage zweier zur Disposition gestellter oldenburgischer Staatsbeamter bekannt, die für das Recht der Staatsbeamten in den deutschen Ländern von grundsätzlicher Bedeutung sein dürfte. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Frage, ob ein landesgesetzlicher Vorbehalt die ursprünglich in Uebereinstimmung mit bestimmten Reichsbeamtengehältern festgesetzten Gehaltsätze der Landesbeamten später wieder herabzusetzen oder durch eine Höchstgrenze zu beschränken, vereinbar ist mit der in Artikel 129 der Reichsverfassung ausgesprochenen Gewährleistung der wohlerworbenen Rechte der Beamten.

Zu dieser Frage wurden vom Reichsgericht folgende grundsätzliche Ausführungen gemacht:

„Die Reichsverfassung will die „wohlerworbenen Rechte der Beamten" schützen; welche Rechte aber im Sinne der Reichsverfassung wohlerworben sind, muß den Gesetzen entnommen werden, welche diese Rechte begründet haben. Werden z. B. vom Gesetz Beamtenbezüge nur widerruflich oder auf bestimmte Zeit gewährt, so werden sie nur mit dieser Beschränkung erworben; sie fallen weg mit dem Widerruf oder mit dem Ablauf der bestimmten Zeit. In gleicher Weise — entgegen einer verbreiteten Meinung — ist der Fall zu beurteilen, daß Bezüge durch Gesetze mit dem Vorbehalt der Aenderung durch einfache Gesetze gewährt werden. Das Recht auf sie wird nur mit dieser ihm innewohnenden Beschränkung, nicht unabhängig von ihr, erworben. Die auf dem Vorbehaltswege erfolgende Aenderung, im besonderen Herabsetzung der Bezüge, verletzt daher nicht wohlerworbene Rechte."

*

Die Entscheidung des Reichsgerichts ist auch für das Schicksal der lippischen Besoldungsvorlage, deren weitere Beratung bekanntlich gerade mit Rücksicht auf den bevorstehenden Spruch des höchsten Gerichtes vertagt worden war, von der größten Bedeutung. Die Folgerungen, die sich aus der reichsgerichtlichen Entscheidung für Lippe ergeben, werden noch eingehend zu würdigen sein.

Bieden förn Sunndagnomdag

Van Hennak Hanke.

Dat was Sunnomdsmorns, oß Reosemanns Vadder suine ganzen Bracken up de Beune kreig, dat seu Wörme soiken sollen. Heu sülmst hadde olle Hänne vull teo deon, dat suin Angeltuig in Ornunge kamm. Et was öhne eune graute Froide, dat heu bui seo euner Arbeut de Tuit verklüngeln konn. De Reosemannske schull in euns weg, dat de Kerl wedder denn Angelfimmel hadde. Worümme woll heu nich wedder met an de Bieke, dat de ganze Famuilje teohaupe suin konn? Wenn doch man de Kinner keune Wörme fünnen. Abber et hadde in'er Nacht regent, un do fell et gewisse nich hadder schwor, seon bieden Fewwer för de lütken Forellen teo finnen.

Reosemann hadde sick vawohr tell vörnohmen, denn heu kreig sick auk denn Rucksack nau iut der Ecke un meyne, de wör för de Sunndagesjad nich graut geneog. Heu woll auk eunen grauten Forellen packen, un wenn de Reosemannske noh Lemge möhte, dat seu eun graut Küben kriegen. Düsse Schickanierui soll doch upstunns vabui suin, dat heu nich angeln könne, odder bleoß Sportsmann wör. Van Sport woll de Reosemannske un auk de annern Luie nix hoiern, denn olle wörn dafför, dat wat in'n Pott kamm. Schleßlick was heu et doch nich olleine, de saken nix packe, denn de Jägers in'n Dörpe gingen auk vell up de Jagd un ballern bleoß Löcker in de Luft. Do was et nau lichter, eunen Hasen teo scheuten, denn euerstens was dat Wild jümmer grötter, un tweutens briuke man nich toiben, dat et anbait. Dat Angeln was gewisse schwörter, denn Reosemann konn bleoß wat met Stillesuin un Geduld erreiken un nich met der Flinten un Krachmaken in denn Büsken. Jawoll, seo was dat, man droff nich oll'ns teovell van eunen Angeler verlangen! Un denn konn sick Reosemann auk nich met denn Fisken verstännigen, denn de wörn ja stumm un heu sülmst droff nix seuggen.

Ziegen Sunnomdomd keumen de Kinner truigge. De lütke Fritze hadde eunen Scheohkremekasten vull, abber de wörn olle ganz schwart worn un rüken auk noh Immalin. Gustav hadde nich mehr funnen oß seon Stickenkasten vull. Abber de wörn olle geot. „Lecker, lecker Saken!" hadde de Vadder seggt. De lütke Willi teog bleoß veuer lange Wörme iut der Tasken, heu hadde nich mehr seuhn. Abber dat was nich schlemm, denn de wörn temleck lang un können nau in Enne schnien wern. „Jeuder Worm schmitt eunen grauten Forellen!" see Reosemann. Wat make man niu met Fritze, denn an Negerwörme iut Immalin soll'n de Fiske wall nich anbuiten. Dat soll nich wedder nohers heuten, heu hedde bleoß iut Sport angelt. Fritze kreig de Wörme in de Waskschöddel un schrubbe seu. „Dat mui abber keuner tweug geuht un seo schmadderg lött!" see Reosemanns Vadder teo Fritze. Abber de Scheohwixe moßt'er ja af, denn för putzte Wörme un för blankgemaktet Eten met Kreme wörn de Wesen unnern Water secker auk nich. Dat moß ollens appetuitlick suin, juste seo, oß wenn't van'n Teller reiket wörte, hadde Reosemann oll mol meunt. In denn kloren Biekewater möß'en de Wörme ganz lecker iutseuhn, denn biete auk jeuder Fisk an..

An'n Sunndagmorn in'er lichte klabaster Reosemanns Vadder ol in'n Hiuse herümmer un make de Angelschateuken parot. Vawohr, seovell Wörme un de doteo nau seo schmacker iutsühen, hadde Reosemanns Vadder nau nich eunmol methad. Wenn dat vandage nix afschmeit, denn hadde dat ganze Angeln nennen Zweck mehr. Jo, dat hadde Reosemann sülmst seggt, un dat moß man doch jümmerhen leuben. Heu hadde sick vell vörnohmen, denn de graute Rucksack un seonen lütken Buil wörten metnohrien. Eun Deil soll wall bestimmt vull wern. Olle beude konn man ja nich gluik valangen suin.

Ümme seß Iwwer make Reosemanns Vadder de Niendür achter sick teo. Do ging heu in'n deupen Wege dal un kamm noh twen Stunnen geot Gohn an euner lütken Bieke an. Huier seuten süß velle Fiske inne un dorümme woll Reosemann do teoeuerst angeln. De Sunnen was seo güllen upgohn un de Sunndag konn wall recht heut wern. Huier moßte et wat afschmuiten un heu leh suine ganzen Schateuken in dat Greß. Euerst frohstücke heu niu mol un denn konn de Arbeut lausgohn. Wat was dat do riug, keun Minske kamm doher, höchstens nohers de Kerkgänger, abber dat was ja nau lange hen. Bet dohen moßte de lütke Buil vull suin. De Vügel süngen seo herrlick un de Kreohdiuben reupen af un teo. Dat konn ja eugentlick nich störn, denn dat wörn de Fiske je gewonnt. In oller Stille un Eunsamkeut satt Reosemanns Vadder niu un angele. Suin Blick lag jümmer up denn Waterspeugel un suine Hand was jümmer teon Wegteuhn parot. An'n längesten hadde et ja secker diwwert, denn heng euner an denn Schnebber un vellichte konn heu denn nau nich mol olleine de Angel mestern. De Fisk konn seogar ganz graut suin un suin Rucksack wör denn met eunen Mole vull wesen. Wat sollen de denn wall in'n Hiuse seuggen? Dat ganze Dörp wörd'er denn secker vull van. Heu sülmst wörte auk dateo buidregen, dat et unner de Luie keume. Denn woll heu gewisse nich van sick oß Sportsmann kürn, — nei, up keunen Fall! Abber bet jetz was et ja nau nich seo wuit, heu moßte nau toiben un suine Geduld preoben. Bet vanomd was nau ganz lange.

Met der Wuile wörn fuif Stunne vergohn un et was hauge Middag. De hennige Buil was nau lieg un euerst recht de graute Rucksack. Abber jümmer nau teofrie keik Reosemann in euns weg up denn Waterspeugel. We saken was niu oll de Worm weg spollt un lag deupe up'n Grunne. Vell wörn nich mehr dor, baule moßte eun Fisk anbuiten. „Sapraleot!" see Reosemann, „hed jui vandage jubb'n kleoken Dag?" De stärksten Nerven können dütt baule nich mehr iuthaulen. In Gedanken sach heu suinen lütken Fritze, we heu de Wörme extra woske, dat de Fiske sick darümme rieten. Ollens was ümmesüß wesen, do leugen seu niu up'n Grunne un de meisten wörn oll wegschwemmt.

De Kerkluie wörn oll längest wedder truigge un jümmer nau stond Reosemanns Vadder do we eun Pohl up eun un dersülbigen Stieh. Dat ging nich mehr seo wuider. Do hadde heu et oll ganz unner an'n Enne versocht. Gewisse, do was de Bieke nich mehr schmall, o nei, do was seu seogar recht breit un deupe. De Sunne schein seo heut van'n Heben dal un de Schweit stond Reosemanns Vaddern seogar van'n Stillestohn in'er Dünjen. — — Hei, jubs, — do hedde buinoh eun Fisk feste anbieten, abber oß sick de Angel juste reugen woll, do was de Forellen wedder wege. „Seon Aas!" see de Angeler un knüppe denn lesten Worm an denn Haken. Do hadde doch vawohr de Forellen bleoß denn Miek halt un wege was' se. Dat was ja werklick schlemm, abber eunen richtigen Angeler ritt de Geduldsfam in'n Lieben nich. Euher reit hunnertmol de Angelsam in'n Water un diusendmol flutzte de Worm in'n Grund.

Ümme dreu Iwwer stond Reosemanns Vadder do nau; mol an düssen Enne un mol an jennen Enne un fiske. Auk nich de lützte Forellen woll vandage anbuiten, dat was doch ganz putzig, nei — denn ganzen Sunndag Sportsmann suin, nei, dat schein öhne vandage nich dat Richtige teo suin. Heu woll doch denn Luien nix in'n Hals deon. Jetz kamm vawohr Reosemann de Gedanke in'n Kopp, dat heu nau wo anners henginge un do suin Glücke make. Huier hadde dat ja keunen Zweck mehr, denn de Döffelns in'n Water wollen denn Angeler keunen Gefallen deon, Heu packe suine Schateuken teohaupe un breok up.

Do ging niu Reosemann up'n Greßwege langes, denn äbber Sunnermanns Land, twaß dühr de Wiesen un stuier seo luike up de Häuptstroten teo. Noh euner geon Stunne was heu dor, wo et öhne gefell un packe suine Saken wedder iut. Dat Water fläut ganz donne an'er Irrnanstalt vabui, abber dat deun ja nix. Do konn sick eun richtiger Angeler nich eun bieden bui denken. Heu was doch vandage wedder Sportsmann. Seo ganz buidächtig hale Reosemann suine Taskenimwer vör, un, suih hen, de Wuisers stönnen up fuiwe.

De Dag was baule herümmer un heu konn sick nich denken, wo de Tuit blieben was. Dreumol was Reosemann oll up un dal gohn, abber et hadde nix anbieten. Van denn eunen Ümmering was oll de ganze Mettwost awe, denn de Angel moßte wuider spuiset wern un de Wörme wörn olle. Dat deu Reosemann gewisse leid, dat niu auk oll suine Mettwost dateoglappe. Abber heu woll eunen Fisk packen!

Et schleog juste van'n Kerktewwern sesse, oß Reosemann wedder eune Trillen Mettwost van'n Bodderbreo hale. In'er Naichte stond eun Kerl, de hadde oll jümmer kieken, abber heu kamm nich noiher. Schleßlick was Reosemann auk nix ümme Sellskopp. Met jeuder Verlstunne kamm de Frömde ungefähr twen Meter dönner an denn Droht, de juste de Bieke un denn Hoff van' nanner trenne. Ümme half sieben stond de putzige Kerl an'n Droh un liehne sick auk doäbber. Jetz sach Reosemann, dat et euner van'er Anstalt was. Wat keik de duister unnern Berge denne, un wat för eun Gesichte schneit heu, wenn Reosemann upkeik. Woll de öhne wat deon? Jetz feng heu seogar an teo kürn.

„Was machen Ihr da?" see de sonnerbare Minske.

„Eck angele!"

„Was denn?"

„Fiske!"

„So, so! Fische! — Wo denn?"

„Wo denn? Huier in'n Water!"

„Wie lange fischet Ihr denn schon?"

„O van vamorn ümme achte!"

„O, so lange schon — —?"

„Ja, dat es siwwer arbeuggen!"

„Wieviel haben Ihr denn schon gefischt?"

„Ja, bet jetz nau nich eunen inzigen!"

„Nich einen Fisch — und schon von heute morgen ab fischen?"

„Ja, seo est — — —"

„Komm mit, komm mit, bei uns ist noch Platz!!!"

Ja, dat see euner iut der Anstalt, eun richtiger Irrger, dat was Reosemann doch 'n bieten vell seggt. Heu packe butz suine Angelschateuken teohaupe un ging denn Weg wedder, denn heu kumen was De an'n Droh keik öhne lange nau noh un dachte secker. Reosemann wörte wall ümmekehrn un met in de Anstalt kumen. Oß heu wedder in'n Hiuse ankamm, schüddele de Reosemannske denn Kopp un hadde för denn dorksken Angeler keune Woier mehr. Wo was de graute Fisk un wo wörn de vellen Wörme??? —

Niu niehmt mui nix för öbel, un denn bet naichsten Sunndag.

Zum Sonntag

In der Geschichte des jüdischen Volkes hören wir auch einmal von einem Halljahr. Alle siebenmal sieben Jahre sollte es gefeiert werden. Ob es jemals zur vollen Durchführung kam oder auch irgendwelchen Kompromissen zum Opfer fiel, die den ursprünglich vorherrschenden Gedanken mehr oder weniger ausschalteten, steht dahin. Aber im 3. Buch Mosis lesen wir als göttliche Anordnung durch Vermittlung des Mose: „Ihr sollt das 50te Jahr heiligen und sollt im Lande Freiheit für alle seine Bewohner ausrufen. Ein Halljahr soll es für euch sein, in dem ein jeder von euch wieder zu seinem Eigentum kommt und ein jeder zu seiner Familie zurückkehrt."

Da klingt so etwas mit als ein ganz schwacher Unterton wie Selbstbestimmungsrecht der Völker, Volksabstimmungen in Eupen, Malmedy, Schlesien und anderswo an den Grenzen der deutschen Heimat.

Dann geht jene Anordnung weiter: „Vom Feldweg sollt ihr essen, was es von selbst hervorbringt. Und wenn du deinem Nächsten etwas verkaufst oder von deinem Nächsten etwas kaufst, so sollt ihr einander nicht übervorteilen. Keiner übervorteile also den andern, sondern du sollst dich vor deinem Gott fürchten. Denn ich bin der Herr, euer Gott." Und es folgen noch mancherlei Anweisungen über Einlösung oder Rückfall von Land- und Hausbesitz: „Der Landbesitz darf nicht für immer verkauft werden", über Loskauf und Freilassung von Landsleuten, die in besondere Abhängigkeit und Wirtschaftsnot geraten waren, wobei dem Befehl noch heute Bedeutung beigelegt werden dürfte: „Du darfst nicht, einer über den anderen, mit Härte herrschen, sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten."

An dieses uralte Halljahr hat vielleicht mancher gedacht, als uns in diesen Tagen ein Feierjahr verkündet wurde. Vielleicht schwebte das auch dem Präsidenten Hoover selbst vor. Die Amerikaner sind ja im allgemeinen bibelkundiger als unsere prominenten Geister in der politischen Welt von heute. Ob dies Jahr nun in der Tat ein Feierjahr werden wird in entfernt ähnlichem Sinne wie jenes für das Volk Israel beabsichtigte, oder ob es nur eine jäh aufsteigende Linie der Fiebertabelle wird, die über dem Krankenbett unseres deutschen Volkes angebracht ist — wer könnte das heute sagen.

Aber das eine mag doch nicht ohne Eindruck auf uns bleiben, was in jener alten Feiervorschrift immer wieder betont wird: „Du sollst dich vor deinem Gott fürchten." Da kommt man doch um die Frage nicht herum: Wo ist dafür noch ein Raum bei all den Machenschaften, welche die Menschen in ihrem Geist aushecken, mit mehr oder weniger geschickten Händen angreifen, um sie in Taten umzusetzen, und die zuletzt, wenn sie glücklich oder unglücklich in Formen gebracht sind, ganz anders aussehen, als sie der erste Geist eben in seinem Geiste geschaut hatte!

Aber dieser Gott, auf den jenes Halljahr hinweisen sollte, der bleibt wie er ist von Anfang bis zum Ende. Von ihm heißt's: er bringt zustand und Wesen, was seinem Rat gefällt. Den wollen wir auch in dem uns gegebenen Feierjahr nicht vergessen. Es könnte sonst bei unseren neuen Unternehmungen nach dem Wort des Predigers gehen: Welchen Gewinn hat der Mensch von all seiner Mühe, womit er sich unter der Sonne abquält?

Vor dem Austritt der lutherischen Gemeinden aus der Landeskirche?

Aus unserem Leserkreis gehen uns folgende Ausführungen zu:

In aller Not der Zeit haben die kirchlich eingestellten Kreise unseres Volkes doch mit Aufmerksamkeit hingehorcht auf das, was in den Tagungen der Synode offen verhandelt worden ist oder was nach zuverlässigen Mitteilungen im Schoße der Kommission — die Synode tagt allzu oft selber als Kommission — erörtert worden ist. Nicht so sehr die Erwägungen haben die Kirchenbürger tief bewegt, ob die beschlossene Kirchenverfassung mehr oder weniger vollkommen ist oder ob die Wahl eines Landessuperintendenten nötig oder sofort zu vollziehen sei, sondern viel mehr die ernste Frage, ob es gelingen werde, die Einheit der bisherigen Lipp. Landeskirche zu erhalten. Die Freunde der Zusammenfassung evangelischer Kräfte haben mit nicht geringem Schmerze erfahren, daß in den Kreisen der lutherischen Kirchenvorstände, in denen selbstverständlich die lutherischen Pfarrer starken Einfluß haben, gewisse Neigung bestand, das Band der Einheit und der Zusammengehörigkeit, das Jahrzehnte hindurch Lutheraner und Reformierte in gemeinsamer Organisation und zu gemeinsamer Arbeit umschlang, zu lockern oder gar ganz zu lösen. Wer die Erklärungen von lutherischer Seite in der Synode und die Eingaben der lutherischen Kirchenvorstände aufmerksam gelesen hat, wird die Streitpunkte kennen, die als Ursachen der nun leider zu befürchtenden Loslösung genannt oder als Vorwände geflissentlich herausgestellt worden sind. Allen Freunden der Einheit des Protestantismus ist die erschreckliche und zugleich beschämende Gewißheit geworden, daß man um äußerer materieller Dinge willen, nicht aus innerer Notwendigkeit heraus, die bewährten Bindungen zu lösen im Begriff ist, die für alle Zeiten unantastbar schienen. Immerhin durfte man bisher noch die stille Hoffnung hegen, daß es dem Einflusse einsichtiger und die Zeichen der Zeit erkennender Männer innerhalb und außerhalb der Landessynode gelingen werde, die evangelischen Gemeinden unseres Landes in organisatorischer und geistiger Einheit zu erhalten.

Diese Hoffnung scheint trügen zu wollen. Wie man aus sicherer Quelle hört, sind alle Einigungsbestrebungen vergeblich gewesen. In kurzem wird eine Erklärung der evangelisch-lutherischen Kirchenvorstände veröffentlicht werden, die den Austritt der lutherischen Gemeinden aus dem Verbande der Lippischen Landeskirche kundtut. Ist es noch Zeit, die Kirchenglieder beider evangelischer Richtungen aufzurufen gegen einen Schritt, der nicht einer unbedingten Notwendigkeit entspricht, sondern rein finanziellen Rücksichten, der — einmal geschehen — nicht so leicht rückgängig gemacht werden kann und der sich ungünstig für das religiös-kirchliche Leben auswirken muß?

Offen sei zugestanden, daß sich eine organisatorische Einheit zweier evangelischer Religionsgemeinschaften nicht um jeden Preis erhalten läßt. Wenn das geistige Leben der Lutheraner beeinträchtigt würde, wenn ihnen von der reformierten Schwesterkonfession unerträgliche äußere oder innere Fesseln angelegt worden wären, dann könnte es Recht und Pflicht der lutherischen Gemeinden gewesen sein, sich der lästigen Hemmungen und Bindungen zu entledigen. Aber wir haben nie in der Vergangenheit versteckt oder offen davon gehört, daß etwa eine reformierte Mehrheit in der Synode die lutherische Minderheit in entscheidenden Fragen majorisiert hätte. In keiner früheren Tagung der Landessynode sind deshalb Separationsbestrebungen laut geworden, bis dann plötzlich bei den Beratungen der verfassunggebenden Synode und besonders in jüngster Zeit bestimmte Forderungen in finanzieller Hinsicht gestellt und Austrittsabsichten geäußert worden sind.

Wir kennen die Sorge der Lutheraner um Erhaltung der lutherischen Schule Bergkirchen. Wir wissen um ihr vergebliches Bemühen, den Landtag zur finanziellen Unterstützung dieser entlegenen, einklassigen Schule, in der „Gottes Wort und Luthers Lehr'" eine besondere Pflegestätte gefunden haben, zu bewegen. Trotz dieses Verstehens darf man zweifelnd fragen, ob es, auch vom Standpunkt strengen Luthertums aus gesehen, als eine Lebensfrage unserer lutherischen Gemeinden betrachtet werden kann, diese so ungünstig und einsam gelegene konfessionelle Zwergschule um jeden Preis zu erhalten. Daß es zur Ausprägung lutherischer Religiosität nicht besonderer lutherischer Schulen bedarf, zeigt der Hinweis auf die Städte, in denen sich lutherische Gemeinden befinden: auch die streng lutherischen Eltern in Lemgo, Detmold, Lage und Salzuflen denken nicht daran, für ihre Kinder separate Schulen zu fordern, sondern lassen ihre Kinder — offenbar ohne Schädigung für das religiöse Leben — gemeinsam mit den Kindern reformierten Bekenntnisses die gemeinsamen öffentlichen Volksschulen besuchen. Unbeschadet dieser kritischen Zweifel über das Lebensrecht und die Bedeutung dieser einzigen lutherischen Schule unterstreichen wir die tatsächliche Feststellung, daß die lutherischen Gemeinden ihr Schoßkind treulich hüten und ein Eingehen aus finanziellen Gründen schmerzlich empfinden würden.

Ist aber Bergkirchen überhaupt noch gefährdet? Keineswegs, denn seitdem der Beschluß der Synode vorliegt, die finanzielle Grundlage der lutherischen Schule Bergkirchen zu sichern, kann dieses Argument für eine Trennung der lutherischen Kirchengemeinden nicht mehr angeführt werden. Festzuhalten ist also, daß weder die Beeinträchtigung des Lebensrechtes lutherischer Gemeinden noch die Erhaltung der einst gefährdeten Bergkirchener Schule wirkliche Gründe für den folgenschweren, ja verhängnisvollen Trennungsschritt abgeben.

Als entscheidender Grund für die Lösung der bisherigen Gemeinschafts-Organisation verbleibt nur noch jener, der zwar in voller Oeffentlichkeit genannt worden ist, den anzuführen aber eine christlich-evangelische Gemeinschaft sich scheuen sollte: die angebliche oder tatsächliche finanzielle Benachteiligung lutherischer Gemeinden gegenüber ihren reformierten Schwestergemeinden. Es wird tatsächlich durch die Finanzstatistik erhärtet, daß die lutherischen Gemeinden, einzeln oder im ganzen genommen, höhere steuerliche Leistungen aufweisen, als die meisten reformierten Gemeinden. Jedenfalls liegt der Durchschnitt des steuerlichen Aufkommens aus den reformierten Gemeinden unter der Durchschnittsleistung der lutherischen. Kann man daraus ein Recht herleiten, völlige steuerliche Selbständigkeit der reicheren lutherischen Gemeinden zu verlangen oder sonst — falls das nicht gewährt werden kann — die Lösung aus bisher von beiden Seiten als segensreich empfundener Lebens- und Schicksalsgemeinschaft anzudrohen und — das muß leider befürchtet werden — auszuführen?

Wir werfen die Frage auf und erheischen Antwort: Darf eine evangelische Kirchengemeinschaft in heutiger Zeit um materieller Vorteile willen einen Schritt tun, der die Kräfte des Protestantismus schwächt statt stärkt, die Gräben vertieft statt überbrückt? Gebietet nicht der erhabene Stifter unserer Religion, die Schwachen in edler Bruderliebe zu stützen und zu tragen? „Einer trage des andern Last!" „Dienet einander, — als die guten Haushalter!" Wie der Mensch nicht vom Brot, vom Materiellen, lebt, sondern von dem Wort und Geist Gottes, so besteht das Gedeihen christlicher Gemeinden nicht in gesicherten und günstigen Finanzen der kirchlichen Kassen, sondern in der Betätigung aller Gemeindeglieder in christlicher Gesinnung.

Die Rufer im Streit und die Wortführer der lutherischen Gemeinden mögen sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß ihr beabsichtigter Schritt in weiten Kreisen ihrer Gemeinden weder verstanden noch gebilligt wird. Und wenn nicht Blick und Rücksicht auf die bedrängte finanzielle Lage der ärmeren reformierten Schwestergemeinden vor dem Trennungsschritt warnen lassen, dann sollte es die Hinsicht auf die Kreise tun, welche heimlich oder offen Gegner der Kirche sind.

Schließlich sei auf eine Parallele verwiesen: Die Stadt Detmold, die früher ein Siebentel aller Landessteuern aufbrachte und noch heute den steuerlichen Durchschnitt jeder politischen Gemeinde des Landes weit übertrifft, denkt nicht daran, die volle steuerliche Autonomie zu verlangen. Das wäre absurd. Wo sich heute erhebliche ungleiche Belastungen herausstellen (wie z. B. in der Aufbringung von Mitteln für die Wohlfahrtserwerbslosen), hält jeder einen gerechten Lastenausgleich für geboten. Darum ist auch ein finanzieller Ausgleich, wie er jetzt zwischen den Gemeinden unserer Landeskirche besteht, durchaus zu verteidigen. Nur wenn das religiöse Leben in den lutherischen Gemeinden durch die jetzt gehandhabte Steuerzuweisung bedroht wäre, wenn wichtigste Aufgaben nicht erfüllt werden könnten, wenn alle Wege der Abhilfe vergeblich beschritten worden wären, könnte man die Loslösung der lutherischen Gemeinden sittlich rechtfertigen.

Mit Fug und Recht darf man fragen, ob der weitaus größte Teil der lutherischen Gemeindeglieder mit dem Vorgehen der in der Oeffentlichkeit hervorgetretenen Personen einverstanden ist. Wenn der verhängnisvolle Schritt der Trennung noch aufgehalten werden kann, dann nur durch ein spontanes Aufbegehren aller derer, die willens sind, die gemeinsamen Belange des Protestantismus höher zu stellen als zeitweilige materielle Vorteile, die vereinigen und zusammenführen möchten statt trennen. Man sollte glauben, daß die Front der evangelischen Kräfte lutherischen und reformierten Bekenntnisses sich um so enger schließen müßte, je mehr sie von außen und innen umbrandet ist. Darum möchten diese Zeilen mahnen und aufrufen zur Aktivierung der Kräfte, denen die geistige und organisatorische Einheitsfront des Protestantismus über alles geht.

Heilbäder im schönen Schwabenland. Die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Grundgebirge in Württemberg und Hohenzollern hat die Bildung von Mineral- und Thermalquellen in diesem Lande in höchstem Grade begünstigt, und so kommt es, daß man hier die verschiedenartigsten Heilquellen und eine große Zahl von Heilbädern gegen allerlei Krankheiten findet. Den Erholungsuchenden und Aerzten wird die unter obengenanntem Titel neu erschienene Schrift, welche auch mit einer Uebersichtskarte und 30 Bildern aus Bädern des Schwabenlandes ausgestattet ist, willkommen sein. Sie ist gegen Einsendung von 8 Pf. Porto (auch Antwortspostkarte) kostenlos erhältlich vom Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern in Stuttgart, Hauptbahnhof.

Eva am Strand

Roman von Hermann Weick.

(20. Fortsetzung)

„Ich mache gerne ganze Arbeit!" entgegnete er entschlossen. „Ich könnte Cassianu und seine Frau wohl verhaften, da sie sich unter falschem Namen hier umhertreiben und schon deshalb eines verbrecherischen Vorhabens dringend verdächtig sind; Bestimmtes ließe sich ihnen aber nicht nachweisen, sie kämen beide mit geringen Strafen davon, zumal sie ihr letztes Delikt abgebüßt haben. Wenn ich sie aber auf frischer Tat fasse, kommen sie als rückfällige Verbrecher wieder für mehrere Jahre hinter Schloß und Riegel; derartige gemeingefährliche Subjekte können nicht lange genug von ihren Mitmenschen ferngehalten werden!"

Von diesem Tage an sah man Helbing häufig in Gesellschaft des Kriminalkommissars, der sich als Dr. Hans Hagen, Privatgelehrter aus Berlin, in den Meldebogen des Hotels eingeschrieben hatte. Er schien ein guter Bekannter von Helbing zu sein; freundschaftliches Einvernehmen herrschte sichtlich zwischen den beiden Herren.

Man begegnete ihnen auf der Promenade, im Kurhaus, im Strandcafé; oft saßen sie auf dem Balkon von Helbings Hotelzimmer, von dem aus sie unauffällig beobachten konnten, wer im Hotel aus und ein ging.

XXIII.

An diesem Abend gelangte im Kurtheater ein Fuldasches Lustspiel zur Aufführung. Die Truppe, die während der Sommermonate hier gastierte, gab das amüsante Werk mit großem Charme und viel Humor. Immer wieder erklangen Lachsalven im Zuschauerraum auf.

Eva Willer hatte Mühe, den Vorgängen auf der Bühne zu folgen. In ihr war nichts von der Heiterkeit, die ringsum herrschte; eine gedrückte, verzagte Stimmung hatte sich seit Tagen ihrer bemächtigt, gegen die sie vergeblich ankämpfte.

Sie wollte ihre Gedanken zum Schwinden bringen, diese klagenden, sehnenden Gedanken, die unablässig um Stefan Helbing kreisten.

War es nicht Wahnwitz von ihr, daß sie immer wieder an diesen Mann dachte, der gleichgültig an ihr vorüberging, der kaum mehr einen flüchtigen Blick für sie hatte, wenn sie sich begegneten?

Sie, Eva, hatte ihm trotzen, ihn strafen wollen; was schert ihn ihr Trotz, ihr stetes Beisammensein mit d'Alvez, das Strafe für ihn hatte sein sollen! Er schien es kaum zu gewahren, geschweige denn, daß es ihm etwas anhaben konnte.

Verspielt! dachte Eva, und tiefe Niedergeschlagenheit erfaßte sie.

Da flammte das Licht im Zuschauerraum auf. Erschreckt fuhr Eva zusammen.

„Die Leute spielen gut!" sagte d'Alvez, der neben ihr saß. „Finden Sie nicht auch?"

„Sehr gut spielen sie," antwortete Eva hastig und mühte sich, eine lächelnde Miene zur Schau zu tragen.

Unauffällig blickte sie im Zuschauerraum umher; aber den, den sie suchte, fand sie nicht. Nur den schlanken Herrn, der sich öfter in Helbings Gesellschaft befand, entdeckte sie in einiger Entfernung von ihr.

Wer mochte der Herr sein? Ein Verwandter von Helbing? Ein Freund?

Unklarer Neid auf den Fremden, der in Helbings Nähe weilen, mit ihm sprechen konnte, stieg in Eva auf. Gewaltsam zwang sie die Tränen, die in ihr sich lösen wollten, zurück. Sie war froh, als es wieder dunkel wurde und sie sich den beobachtenden Blicken d'Alvez' entzogen wußte.

Schweigend ging sie nachher an d'Alvez Seite heimwärts.

Es war eine kühle Nacht. Der August neigte sich dem Ende zu; der Herbst kündete sein Kommen an.

„Wollen wir noch ein Lokal aufsuchen?" fragte d'Alvez.

„Nein!" kam es schroff zurück.

d'Alvez sah sie lauernd an.

„Sind Sie verstimmt, Eva?"

„Keineswegs!"

„Ich glaube doch! . . . Sie machen überhaupt seit einigen Tagen einen unfrohen Eindruck! Haben Sie Kummer?"

„Nein!"

„Sie machen es mir schwer, Eva!" sagte er in heißer Zärtlichkeit, während er ungestüm ihren Arm preßte. „Sie wissen, wie ich Ihretwegen leide, dennoch behandeln Sie mich abweisend, abweisender als je."

Wie einen körperlichen Schmerz empfand Eva den Druck ihres Armes. Sie haßte in diesem Augenblick d'Alvez.

Warum hatte sie sich nicht schon längst von diesem Manne getrennt, der ihr mit jedem Tage unsympathischer, ja unheimlicher wurde, dessen liebestolles Getue sie anwiderte und ängstigte? Das Zusammensein mit ihm hatte ja seinen Zweck verfehlt; wozu sollte sie seine Gegenwart noch länger ertragen?

Auch jetzt war Eva nahe daran, das trennende Wort auszusprechen. Sie brachte aber den Mut und die Kraft dazu nicht auf. Sie fürchtete sich vor den unerquicklichen Auseinandersetzungen mit d'Alvez, die dann kommen würden; sie wollte so schnell als möglich nach Hause, allein sein, Ruhe haben . . .

Hastig verabschiedete sie sich nachher von d'Alvez.

Nun stand sie in ihrem Zimmer. Sie hatte das Licht nicht angedreht; ihr bangte vor der Helle, die sonst um sie gewesen wäre.

Regungslos verharrte Eva an derselben Stelle. Nur ihre Augen wanderten im Dunkeln umher, als müsse ihr von irgendwoher eine Rettung, Erlösung von der Not kommen, die sie bedrängte.

Plötzlich klang durch die geöffnete Balkontür eine Stimme an ihr Ort, die alles in ihr erzittern ließ.

Sie machte ein paar Schritte vorwärts. Vorsichtig, geräuschlos trat sie unter die Balkontüre.

Auf seinem Balkon stand Stefan Helbing; er hatte sich mit dem Rücken an die Brüstung gelehnt, voll fiel das Licht, das aus dem Zimmer kam, auf sein Gesicht. Bei ihm befand sich der Herr aus dem Theater, mit dem er sich in gedämpftem Tone unterhielt.

Evas Augen verkrampften sich in das Antlitz Helbings. Ein ungeheures Sehnen flammte in ihr auf; wie von einer fremden, gewaltigen Macht fühlte sie sich zu dem Manne drüben hingezogen. Sie meinte, sie müsse seinen Namen rufen . . .

Ein Stöhnen wollte über Evas Lippen brechen. Schnell trat sie ins Zimmer zurück. Sie preßte die Hände auf das wild hämmernde Herz.

Plötzlich sank sie auf dem Diwan nieder. Wildes, verzweifeltes Weinen erschütterte ihren Körper. Als sei sie jetzt erst sehend geworden, wurde sie sich ihrer Liebe zu Stefan Helbing bewußt. Was lange in ihr geschlummert, was nur unklar sich in ihr geregt hatte, nun lebte es. Mit tausend Stimmen rief und klagte ihre Liebe.

Ihre Lippen flüsterten Helbings Namen; jedes seiner Worte, die er zu ihr gesprochen hatte, glaubte sie, wieder zu hören. Vielleicht hatte er sie zu Anfang ihres Bekanntseins gerne gehabt, vielleicht sie geliebt . . ., und sie hatte ihn schlecht behandelt, durch ihr kindisches, eigensinniges Gebaren ihn verletzt und von sich gestoßen . . .

In dieser nächtlichen Stunde zerbrach in Eva der eitle, selbstgefällige Stolz. Ein neues, demütiges Empfinden wallte in ihr auf, sie hätte zu Helbing gehen und ihn bitten mögen, wieder gut zu ihr zu sein. Nun war es aber zu spät . . .

Zu spät! . . . gellte es in ihr.

Entsetzt sprang sie auf.

War es wirklich zu spät, Hatte sie Helbing für immer verloren? Wie sollte sie das Leben künftig ertragen mit dieser unerwiderten Liebe im Herzen?

In einer jähen Angst ging Ewa wieder zum Balkon.

Die beiden Herren waren verschwunden, das Licht in Helbings Zimmer erloschen.

Lange stand Eva draußen. Sie fühlte nichts von der Kühle, die herrschte. Der Aufruhr in ihr ebbte langsam ab. Sehnsuchtsschwer umkreisten ihre Gedanken den geliebten Mann, der hinter den dunklen Fenstern schlief.

Sie glaubte, nun ihren Weg zu kennen. Sie würde an einem der nächsten Tage abreisen. Vielleicht würde, wenn sie ihm fern wäre, ihre Liebe langsam sterben, vielleicht würde sie Helbing vergessen lernen und wieder Ruhe finden.

Nur einmal wollte sie noch mit ihm sprechen, bevor sie von ihm schied. Vielleicht konnte sie ihm sagen, wie töricht sie gehandelt habe, damit er nicht in Groll oder Verachtung an sie denke.

XXIV.

Ein großes Fest im Kurhaus mit Tanzturnier, Modenschau, Ball und anderen Vergnügungen sollte Höhepunkt und Krönung der diesjährigen Saison werden. Man mußte sich damit beeilen; die letzten Tage waren regnerisch und kalt gewesen, so daß die Mehrzahl der Kurgäste sich ernsthaft mit dem Gedanken an baldige Abreise trug.

Vorerst freute man sich aber auf das Fest, das ganz besondere Genüsse verhieß und das man sich nicht entgehen lassen wollte.

„Werden wir übermorgen auch zu dem Kurhaus-Rummel gehen?" fragte Fritz Jason.

Elsbeth Jason sah von der Handarbeit, mit der sie beschäftigt war, nicht auf.

„Ich danke!"

„Etwas Abwechslung würde uns bei dem ewigen Einerlei der Regentage nichts schaden!"

„Wenn ihr Abwechslung braucht, könnt ihr ja gehen!" erwiderte Frau Jason schnippisch, und ein wütender Blick traf Lotte, die beim Fenster saß.

„Na, na, Elsbeth, verfalle nicht schon wieder in diesen Ton!" sagte Jason darauf tadelnd; seitdem er die Wahrnehmung gemacht hatte, daß seine Frau in manchen Augenblicken die frühere Sicherheit und die von ihm so sehr gefürchtete Energie, die keinen Widerspruch duldete, vermissen ließ, war sein eigenes Auftreten um einige Grade männlicher geworden.

Frau Jason gab keine Antwort.

Für eine Weile herrschte betretenes Schweigen. Dann sagte Lotte entschlossen:

„Habt ihr es euch jetzt überlegt? Kann Herr Bertram euch seine Aufwartung machen?"

„Mir ist es recht!" meinte Jason, schon wieder etwas kleinlaut.

Elsbeth Jason richtete sich steil auf.

„Aber mir nicht! Der Herr kommt mir nicht über die Schwelle! Er existiert für mich nicht! Wievielmal soll ich euch das noch sagen?"

„Sei doch nicht so starrköpfig, Elsbeth!" sprach Jason beschwichtigend. „Wenn Lotte nun einmal Herrn Bertram gerne hat und glaubt, mit ihm glücklich zu werden . . ."

Lotte, die sich erhoben hatte, unterbrach ihn:

„Gib dir keine Mühe weiter, Papa, es ist doch vergebens! Mama hat sich eben in den Kopf gesetzt, daß ich nicht glücklich werden soll!" Sie schickte sich an, das Zimmer zu verlassen; an der Tür wandte sie sich nochmals zurück: „Du, Mama, trägst die Verantwortung für alles, was nun geschieht!"

„Auch noch Drohungen! Es wird immer besser!" stieß Frau Jason höhnisch hervor, während Lotte rasch die Tür hinter sich zuzog.

Jason trat auf seine Frau zu und legte ihr die Hand auf die Schulter.

„Warum willst du gar keine Vernunft annehmen, Elsbeth?" sagte er eindringlich. „Ich gebe ja zu, daß es für dich nicht leicht war, deinen Plan einer Heirat Lottes mit Dr. Kröger aufzugeben. Nun ist aber die Sache einmal ins Wasser gefallen, Dr. Kröger ist abgereist, jetzt [illegible]test du dich ins Unabänderliche fügen! Schließlich und endlich muß der Mann, den Lotte heiraten wird, ihr gefallen; wir kommen da erst in zweiter Linie!"

„Wenn dieser Schauspieler nicht dazwischen gekommen wäre, hätte Lotte an Dr. Kröger sicher nichts auszusetzen gehabt!"

„Er ist aber nun einmal dazwischen gekommen! Da nützt alles Jammern und Schelten nichts!"

(Fortsetzung folgt.)



Wer verk…

Wohn- od. Ge… Villa. Landw… Gasthof, Fabri… sonstigen Betri… Bauterrain … an P. Melle, … Gößelstraße

In 3 Tag…

Nichtrau…

Auskunft kost… Sanitas-De… Halle a. S. …



Groß… A…

Bücherst…

Bad S…

Inserate…

Kurthea…

Dienstag, 14. … 20 Uhr … Gastspiel Else … v. d. Staatsop. … und Hans Herbert … Die Fledermau…

Schallplatte…

60 Pfg. … 25 cm, gespiel… St. 3.90, bei 12 … gratis. A. Bergman… Schallplatten… Breslau I …

Geor… lie…

Arterienverkalkung
durch Hormone geheilt!
Aufsehen erregende Entdeckung!
Frühzeitiges Altern, Altersschwäche, hoher Blutdruck, Herzbeschwerden, Arbeitsunlust. (Vorsicht: Schlaganfall!) 1. Organoid-Tabletten nach Geheimrat Dr. Sieber. Hergestellt nach den 2 Deutschen Reichspatenten Nr. 471 793 u. 496 550. Originalpackung à 100 Tabl. 3,75 RM. In allen Apotheken. Ärztlich glänzend beurteilt. Ausführl. Broschüre, illustr. mit Originalgutachten eines bekannten Professors der Universität Berlin, kostenlos portofrei. Absolut unverbindlich! Unverlangte Nachnahmen ausgeschlossen.
General-Depot und Versand: Kronen-Apotheke, Berlin W 8, Block 75 Friedrichstr. 160



NORDKAP POLARFAHRTEN 1931

POLARFAHRT 10. JULI - 4. AUG. D. »SIERRA CORDOBA« VON RM. 730,- AN / NORDKAPFAHRT 4. - 19. JULI D. »LÜTZOW« VON RM. 290,- AN / NORDKAPFAHRT 21. JULI - 5. AUGUST D. »LÜTZOW« VON RM. 290,- AN / NORDKAPFAHRT 6. - 24. AUGUST D. »SIERRA CORDOBA« VON RM. 480,- AN AUSSERDEM RUNDFAHRTEN NACH MADEIRA UND DEN CANARISCHEN INSELN, MAROKKO UND FINNLAND

ab 290.- RM

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen

in Detmold: Grundbesitzer- u. Verkehrsverein Neustadt 6
in Lemgo: J. Schmitting in Fa. Ernst & Lienekogel

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftsh. Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonstigen Betrieb, auch Bauterrain Sof. Ang. an P. Melle, Bremen, Gösselstraße 39

An 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot Halle a. S. 69 A

Jedem (7185
Zuckerkranken
gebe ich kostenlose Auskunft, was mich, trotzdem ich beinahe alles esse, zuckerfrei hält. Keine Uebertreibung, sondern Wirklichkeit. Rückp. erbet. A. Stielina, Kantinenpächter Frankfurt Oder 145 Rüdenstr. 6.

Wer übernimmt die
General-Vertretung
einer eingeführten größeren, soliden
Bausparkasse
für Lippe und angrenz. Kreise bei guten Provisionsbezügen? Schr. Angeb. mit Zeugn. u. Refer. unter Nr. 8024 an die Geschäftsst. der Landeszeitung erbeten.



Große Auswahl in Reiseführern
Auto- und Wanderkarten

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater
Dienstag, 14. Juli 20 Uhr
Gastspiel Else Kochhann v. d. Staatsop. Berlin und Hans Herbert Puder
Die Fledermaus

Schallplatten
60 Pfg. (4620
25 cm, gespielt, 6 St. 3.80, bei 12 eine gratis.
A. Bergmann, Schallplatten Breslau I (14)

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, dem 14. Juli 1931
19.30 Uhr beginnend, im Rathaussaal
Tagesordnung:
1. Verlangen der Landesversicherungsanstalt, das von ihr gewährte, hypothekarisch gesicherte Darlehn von RM 10 000 ausdrücklich auf Goldmark (statt Reichsmark) einzutragen.
2. Vorlage betr. RM 3894 zur Behebung von Unwetterschäden an städt. Besitz.
3. Bewilligung von RM 12 300 für Umgestaltung der Gehbahnanlage Alleestraße.
4. Aenderung der Vergnügungssteuerordnung.
5. Antrag betr. Filialsteuer.
6. Erhebung der Biersteuer ab 1. August nach den Sätzen der Notverordnung vom 26. 7. 1930.

Bad Salzuflen, den 10. Juli 1931.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Künne.

Georg Schade's Buchhandlung
neben dem Rathaus
liefert alle Bücher

Knöpfe — Schnallen
Ein bei den Kaufhäusern sowie Detailleuren bestteingeführter
Provisionsvertreter
für Detmold und den entsprechenden Bezirk von einem bedeutenden und sehr leistungsfähig. Hause gesucht. Angeb. u. J. C. 6053 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100. (7349

Seifenfabrik
die seit Jahrzehnten Privatkundschaft beliefert und in der Lage ist, eine sichere und solide Existenzmöglichkeit zu bieten, sucht tüchtigen
Reisenden
Nur solche Herren wollen sich melden, die fleißig und zielbewußt arbeiten wollen.
Schriftl. Angebote unter Nr. 7352 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Bekannter
Möbelvertreter
seit 20 Jahren sehr gut eingeführt, sucht für Sachsen, Mittel- u. Norddeutschland leistungsfähige Fabriken für Küchen und Schlafzimmer, Eiche und poliert. Zeitgemäße Modelle, Preise und gute Arbeit Bedingung. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7353 an die Geschft. der Landesztg.

Alte Firma in einer Stadt in Lippe sucht zwecks Ausbau u. Aufnahme eines ihr geschützten Artikels stille oder tätige (7301
Beteiligung
mit ca 5—10 000 RM. gegen Sicherstell. Nachweislich 30% u. mehr erzielb. Reinüberschuß. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7361 an die Geschft. der Landeszeitung.

Schneiderin
20 J. alt, sucht Stellung am liebst. b. Kindern oder im Haushalt.
Schr. Ang. u. Nr. 7374 a. d. Geschft. d. Ldsztg.

Rohölmotor
12 PS.
tadellos erhalt., preiswert abzugeben. Schr. Anfrag. unt. Nr. 7142 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Jüngerer Knecht
am liebst. Sohn klein. Landwirts z. 1. August gesucht. Anfragen unt. Nr. 7348 an die Geschft. der Landeszeitung.

Tüchtiges
Haus- und Küchenmädchen
sofort gesucht. (7344
Wilh. Müller, Bielefeld
Karl-Eilers-Straße 5

Freundliches kinderl.
Mädchen
14—16jährig, zum 15. 7. gesucht. Meldungen:
Woldemarstr. 53 part.

Lehrmädchen
nicht unt. 16 J., m. gut. Schulb., für Fleischerei Laden u. Haush. auf sofort gesucht. Schr. Ang. unter Nr. 7139 an die Geschft. der Landesztg.

Küchenmädchen
kräftiges, nicht unter 20 Jhr., z. 15. Juli ges.
Speise-Restaurant Flake, Bielefeld
Kesselbrink 2
(Vorstellung Montag 4—6 Uhr). (7348

Aelter., auch alleinst.
Mädchen
aus besserer Familie, das Erfahr. im Kochen, Einmachen, etw. Nähen sowie in aller Haus- u. Gartenarbeit hat, zum Herbst od. auch früher als Stütze in gutes Privathaus ges. Gute Dauerstellung. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7202 a. d. Geschft. d. Ldsztg.

Heimarbeit schriftlich
Vitalis-Verlag, München C. 2

Nebenverdienst
durch einf. vorn. Tätigk. f. Damen u. Herren geb. Kreise. Ausk. geg. Rückp. Schließfach 90, Kiel 1

Einfaches, freundlich.
junges Mädchen
sof. gesucht f. Haus u. Garten zu eins. Dame nach Hameln. (7345
Oster
Felsenkellerweg 26

Mädchen
für Haushalt u. Küche zum 1. August gesucht.
Frau Schulte, Bielefeld
Delmühlenstraße 6

Junger, strebsam. Geschäftsmann, Lipper, 32 Jahre evgl., mit eigen. gutgehend. Geschäft in bester Lage wünscht pass. Damen-Bekanntschaft zwecks
Heirat
Aussteuer u. etw. Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte, ausführliche Zuschriften erbet. unter Nr. 7385 an die Geschft. der Ldsztg.

Herr, 27 Jhr., blond, angen. Ersch., in gesich. Position, sucht Damenbekanntsch. zw. späterer
Heirat
Briefe mit Bild unter Nr. 7330 an die Geschft. der Landesztg. erbeten.

Fräulein, 34 Jhr., evg., mit gutem Charakt. u. tadelloser Vergangenh. wünscht
Briefwechsel
mit solid., nett. Herrn in fester Stellung. Alt. 35—45 Jhr. Zuschriften erbeten unter S. 100 postlag. Detmold.

Kaufm., evgl., 40 Jhr., sehr gut. Char., 20 000 Mk. bar sowie Grundvermögen, gut. Exist., sucht mangels Damenbekanntsch. a. d. Wege
passende Heirat
mit ansehnl., netter u. frohgesinnter ev. Dame, auch Landwirtstochter, nicht unt. 25 Jhr. Wwe. ohne Anhang angen. Gefl. ausführl. Zuschr., mögl. mit Bild (wird zurückges.), unter Nr. 7362 an d. Geschft. der Landeszeitung erbeten. Anonym zwecklos.

„Der Bund"
Wenn Sie eine gute Ehe wollen, so senden Sie uns zunächst nur Ihre Adr. (30 Pf. Rückp.) Wir zeigen Ihnen dann, daß es auch für Sie mehr u. bessere Ehemöglichkeiten gibt, als Sie heute wissen. Ueberzeugen Sie sich, daß hinter unseren Worten, wie stets, die Tat steht. Niemand kann Ihnen soviel Erfolgsaussicht bieten! Wir sind bekannt zuverlässig; auch für Sie wollen wir arbeiten für wenig Geld.
Einheiraten
in allen Gegenden hat
„Der Bund"
Hannover
Gr. Aegidienstr. 13

Abgeschl. Etage
3 Zimm., Küche, Badez. u. Zubehör, gute Lage, zum 1. 8. zu vermiet. Schr. Ang. unter Nr. 7298 an die Geschft. der Landeszeitung.

Zum 1. 10. zu vermiet.
Abgeschl. I. Etage
ruhig, sonnig, in bester Lage, 4 Zimm., Küche, Balkon u. reichl. Zubehör. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7336 an die Geschft. der Landesztg.



NEUE WEGE!
1. Zum zinslosen Eigenheim
2. Zur Befreiung von hohen Hypothekenzinsen
3. Zur Erbteilung ohne Härten
4. Zum sorglosen Alter

Kostenlose Auskunft jederzeit durch unsere Bezirksdirektion
H. A. Bosse, Rinteln a. d. Weser, Postschließfach 4
Tüchtige, reelle Mitarbeiter an allen Orten gesucht. (6890

Laden gesucht
in Haupt-Verkehrsstraße, w. a. kleiner Laden mit oder ohne Wohnung. Schr. Angeb. unt. Nr. 7261 an die Geschft. der Landeszeitung.

Wohnung gesucht.
Per 1. Oktober wird 3—4-Zimmer-Wohnung mit Garten-Benutzung in oder Umgegend Detmolds gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 7262 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

4-Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, Wass.-Ltg., in nächster Nähe Detmolds zum 1. 8. od. später zu vermieten. Wo? sagt die Geschft. d. Ldsztg. u. Nr. 7315.

In schönst. Lage Detmolds geräum. sonnige
4—5-Zimmerwohnung
z. 1. 10. zu vermieten, Hochpart. od. I. Etage. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 7364 an d. Geschft. der Landeszeitung.

In herrschaftl. Gart.-Villa sehr schöne
Parterre-Wohnung
m. all. Komf., z. 1. 10. od. früh. z. verm. Bef. pass. f. ält. ruh. Mieter Schr. Ang. u. Nr. 7136 a. d. Geschft. d. Ldsztg.

Wohnung
Groß. Zimm. m. Balk., Küche m. Speisek. zu vermieten. (7355
Schulte, Feldstraße 14
Ecke Klüter Straße

Möbl. Zimmer
mit kräft. Mittagessen, 48 M., mit voller Pension 78 M. pro Monat, zu vermieten. (7359
Leopoldstraße 23/I

Gut möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten, Monatl. v. 20 Mk. an zu verm. Lemgoer Str. 24 7325) Telef. 2460.

Wohnungstausch
Biete 4 Zim. u. Küche, suche abgeschl. Wohng. v. 2—3 Zim. u. Küche. Schr. Ang. mit Preis unt. Nr. 7262 an die Geschft. der Landesztg.

Pensionshaus
mit 10—12 Zimm. und Gart. in ein. Sommerfrische zu verpachten. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 7337 an d. Geschft. der Landeszeitung.

Grundstück
m. gutgehend. Kolonialwarengeschäft mit sof. freiwerdend. Wohnung zu verpachten oder zu verkauf. Schriftl. Anfr. unter Nr. 7366 an die Geschft. der Landesztg.

MassiveKleinhäuser
3 Zimm., je 3—4 Mtr. Küche, Zubeh. 3—4000 Mk.; 2 Zimmer, Küche, Zubeh., von 1600 Mk. aufwärts errichte in 3 Mon. Komme z. Rücksprache. (4357
Architekt A. Berger
Berlebeck 100

Suche f. alleinstehende ältere Dame abgeschl.
Wohnung
(3 Zimmer u. Küche). Schriftl. Ang. m. Preis unter Nr. 7357 an die Geschft. der Landesztg.

Wohnung
4 Räume, od. kl. Haus in od. b. Detmold oder Lage z. 1. Okt. z. miet. gesucht. Schr. Ang. unt. Nr. 6887 an die Geschft. der Landeszeitung.

Wohnung
3 Zimm. u. Küche, von alleinst. Kfm. mit erw. Tochter z. 1. 10. 31 zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7392 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Wohnung
2—3 Zimmer, anschl. Küche, zu sofort oder spät. ges. Schr. Angeb. unter Nr. 7393 an die Geschft. der Landesztg.

3—4-Zimmer-Wohnung nebst Küche z. 1. Okt. zu miet. gesucht. Schr. Offert. mit Preis unt. Nr. 7394 an die Geschft. der Landeszeitung.

Große
Auto-Garage
Platz f. mehrere Wag., Lange Str. 44 (Einfahrt Meierstr.), bill. zu vermieten. Näheres (7347
Adolf Hake, Detmold
Markt 3

Betriebsräume
ca 100—200 qm, mit od. ohne Maschinen, für Holzw.-Fabrikation gesucht. Schriftl. Angeb. mit Angabe der Lage, Einrichtung u. Pachtpreis unter Nr. 7360 an d. Geschft. d. Ldsztg.

Preistafel für die deutsche Landwirtschaft

Was kosteten die wichtigsten Erzeugnisse in der Woche vom 4. bis 10. Juli?

Rauhfutter

Berlin (ab märk. Station) — in RM. für 50 kg

	L. Not.		L. Not.
drahtgepr. Roggenstroh	0,50-0,65	Heu (handelsübl.)	—
Haferstroh	0,40-0,55	(gut, gesund u. trocken)	
Gerstenstroh	0,40-0,55	Kleeheu, lose	—
Weizenstroh	0,40-0,55	Luzerne, lose	—
Roggenlangstroh	0,75-0,90	Thymotee	—
Rindfad.- gepreßt Roggenstroh	0,50-0,70	Gutes Heu (1. Schnitt), neu	1,60-2,10
Rindfad.- gepreßt Weizenstroh	0,40-0,55		
Häcksel	1,35-1,55		

Hülsenfrüchte

Berlin — In RM. für 100 kg ab Station

	Letzte Not.		Letzte Not.
Erbsen, Viktoria	26—31	Wicken	24—26
Erbsen, Speise	—	Lupinen, blau	16,00—17,50
Erbsen, Futter	19—21	Lupinen, gelb	22—2[illegible]
Peluschken	—	Seradella, alt	—
Ackerbohnen	19—21	Seradella, neu	—

Kartoffeln

(ab märk. Station). — Erzeugerpreise in RM. für 50 kg

Berlin	Letzte Not.		Letzte Not.
		Odenwälder, blaue	—
weiße	—	gelbfleischige	—
rote	—	Deutsche Erstlinge	5,50—6,00

Futtermittelmarkt (Wochenbericht)

Hamburg, 10. Juli. Wenig abhängig von den Futtergetreidemärkten verkehrten die Futtermittelmärkte im Wochenverlauf in freundlicher Haltung. Stärkere Zurückhaltung der Fabriken, auf der anderen Seite gebesserter Abruf des Konsums in vorliegender Ware und die vorübergehend feste Veranlagung der überseeischen Rohstoffmärkte bewirkten in den einzelnen Kraftfuttermitteln Preissteigerungen im Rahmen von 10 bis 15 Pfennig je Zentner. Daneben spielt auch die in den letzten Tagen ungünstige Witterung eine nicht unbedeutende Rolle. Zur späteren Lieferung bleiben die Umsätze vorerst noch klein und beschränken sich auf einzelne Deckungen. Die für Herbstsichten geforderten Aufgelder finden daher in den wenigsten Fällen Bewilligung. Harburger Soyaschrot wurde in vorliegender Ware zu etwa 10 Pfennig höheren Preisen beordert. Für Leinkuchen wurden in allen Lieferungen etwa 15 Pfennig höhere Preise verlangt und vom Konsum auch bewilligt. Erdnußkuchen in vorderer Ware zu wenig veränderten Preisen disponiert, per später auf vermindertes Angebot der ersten Hand 15 Pfennig über Notiz der Vorwoche angeboten. Erdnußkuchenmehl, nur leicht in den Forderungen erhöht, findet laufenden Absatz an den Konsum. In Baumwollsaatmehlen ist das Geschäft nach den voraufgegangenen starken Preissteigerungen ruhiger geworden. Für Kokoskuchen ab Harburg werden für Konsumrechnung etwa 10 Pfennig höhere Preise angelegt. Manila-Kokoskuchen sind auf größere Ankünfte in vorderer Ware reichlicher offeriert und können Aufgelder kaum erzielen. Das Geschäft in Palmkuchen konnte sich vorübergehend beleben, wobei zur Herbstlieferung höhere Forderungen genannt wurden. Kartoffelflocken werden vor der Provinz laufend flott abgerufen. Infolge der weiteren Verminderung der alten Bestände sind für disponible Ware etwa 20 Pfennig höhere Preise zu erzielen. — Das Geschäft in Kleie hat sich belebt. Gegenüber der Vorwoche wurden für Weizen- und Roggenkleie leicht gebesserte Preise erzielt.

(Die Preise verstehen sich per 50 kg in RM.)

Zwiebeln

(in RM. für 50 kg)

	Calbe Großhand.-Einkaufspr.	Erfurt Kleinhand.-Einkaufspr.	Halle Großmarkt-verkaufspr.	Leipzig Großhand.-Einkaufspr.	Magdeburg Großmarkt-verkaufspr.
unsortiert mit Sack	—	—	—	—	frische 8.00—9.00
unsortiert ohne Sack	—	—	—	—	—
sortiert mit Sack	—	ausl. 15.00	—	9.00—10.00 frisch	—

Milch

Berlin	Letzte Not. (i. Pf. p. Ltr.)	Hannover	Letzte Not. (i. Pf. p. Ltr.)
je Liter		je Liter	
		Großhandelspreis	20
Großhandelspreis	16,9	Kleinhandelspreis:	
		frei Haus	26
Kleinhandelspreis	29	ab Laden	24

Der Preis für A-Milch v. 10. 7.—16. 7. 31 beträgt 16,9 Pf. frei Berlin
Der Preis für B-Milch v. 10. 7.—16. 7. 31 beträgt 10,4 Pf. frei Berlin
Der Preis f. tiefgek. Milch v. 10. 7.—16. 7. 31 beträgt 17,4 Pf. frei Berlin
Der Preis f. molkereim. bearb. Milch v. 10. 7.-16. 7. 31 beträgt 18,65 Pf.
Die A-Milchmenge ist für die Zeit v. 10. 7.—16. 7. 31 auf 100 Prozent des A-Milch-Kontingentes der einzeln. Lieferstellen festgesetzt.

Butter

Berlin (Großhandelspreise in RM. per Pfd. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers)

	7. 7.	9. 7.
1. Sorte	1,18	1,25
2. Sorte	1,08	1,15
Abfallende Ware	0,94	1,01

Eier

Berlin (Großhandelspreise in Pfg. pro Stück - Deutsche Eier)

	6. 7.	9. 7.
Sonderklasse über 65 g	9¼	9¼
Klasse A, 60 g	8¼	8¼
Klasse B, 53 g	7½	7½
Klasse C, 48 g	6½	6¾

Schmalzmarkt (Wochenbericht)

Berlin, 10. Juli. Im letzten Berichtsabschnitt wiesen die amerikanischen Fettwarenmärkte feste Haltung auf. Bemerkenswert ist, daß sich die Konsumnachfrage etwas gebessert hat.

Letzte Notierung (Großhandelspreise) per 50 kg in RM.

Prima Westernschmalz	Mk. 53,00
Amerikan. Pure lard in Kisten	Mk. 54,00—55,00
Berliner Bratenschmalz	Mk. 53,00—54,00
Deutsches Schweineschmalz	Mk. 54,00
Liesenschmalz	Mk. 51,00

Getreide

Berlin, per 1000 kg ab Stationen

	Niedrigste u. höchste Preise		Letzte Notiz 10. 7.
Weizen, märk.: prpt.: 75-76 kg (Durchschnittsqualität)	249	254	250—251
Juli:	252	260	259,50—2,60
Sept.:	223	232	229,50—228,50
Okt.:	223	232,50	230,50—229
Roggen: prompt: 70—71 kg	187	209	187—192
Juli:	182,50	186	186
Sept.:	175	181,25	180,50—179,50
Okt.:	176	182,50	181,50—180
Gerste, Brau-:	—	—	—
Gerste, Futter-:	165	198	—
Wintergerste (neu)	154	162	154—162
Hafer: §)	147	166	160—166

§) Feinste Sorten über Notiz.

	Leipzig (per 1000 kg Frachtparität Leipzig) Letzte Notiz	Frankfurt (p. 1000 kg waggonfrei Frm.) Letzte Notiz	Hamburg (p. 50 kg franko Hamburg) Letzte Notiz	Magdeburg (per 1000 kg ab Stat. Magdb. Bez.) Letzte Notiz
Weizen:	256-260 §)	290 nom. *	13,50-13,60**	262—264†
Roggen:	204-210§§)	245—240 §*	11,80—11,90	210—212††
Gerste, S. Br:	—	—	W 8,60—8,70	— †*
F. u. I.:	160-170	—	S 10,30—11,20	Br — †*
Hafer:	180-190	190	8,80—9,00	176—18[illegible]

§) 76—77 kg. §§) 70—71 kg. * 74 kg Unterfranken. §* (Hessen, Provinz Hessen-Nassau u. Unterfranken) hl-Gew. 70—71 kg; gut, gesund u. trocken. ** 76—77 kg. † 76—77 kg bis 2% Auswuchs statthaft. †† 70—71 kg bis 3% Auswuchs statthaft. †* Futtergerste zu Industriezwecken geeignet. †** Gute Qualität.

Mehl

(per 100 kg brutto, waggonweise ab Mühle, bzw. ab Station bei ein. Frachtzuschl. durchschn. 1.25—2 RM. pro 100 kg)

Berlin	Niedrigste und höchste Preise		Letzte Notiz 10. 7.
Weizenmehl:	30,75	36,50	30,75—36,25
Roggenmehl:	26,75	30,25	26,75—29,50

Feinste Marken über Notiz bezahlt.

Getreidemarkt (Wochenbericht)

Berlin, 10. Juli. Die deutschen Getreidemärkte nahmen in der letzten Berichtswoche einen sehr uneinheitlichen Verlauf, und es kam fast täglich zu erheblichen Preisschwankungen. Zunächst gaben die Preise ziemlich stark nach; im Zusammenhang mit dem anhaltend günstigen Wetter machte sich stärkeres Angebot von Brotgetreide neuer Ernte bemerkbar, und auch Weizen und Roggen alter Ernte waren vermehrt offeriert und schwer abzusetzen. Die Promptnotiz für Weizen wurde nach und nach um 16 RM., für Roggen um 22 RM. ermäßigt. Im Mittelpunkt des Interesses standen wieder die Erörterungen über die Verwertung der neuen Ernte, unter anderem wurde die Erteilung von Einfuhrscheinen für Weizen und Hafer lebhaft diskutiert. Gegen Schluß der Woche machte sich im Effektiv- und Lieferungsgeschäft eine beachtliche Erholung geltend, von der nur promptes Brotgetreide nicht profitieren konnte. Die Ursache lag zum Teil in dem Witterungsumschlag, der eine Verzögerung der früh erwarteten Ernte in den Bereich der Möglichkeit rückte. Am Weizenmarkte stimulierte aber vor allem die Ankündigung des Reichsernährungsministers, der zufolge im neuen Erntejahr zur Vermeidung eines scharfen Drucks auf die Weizenpreise der Vermahlungszwang für Inlandsweizen zunächst auf 97 Prozent festgesezt werden soll mit der Maßgabe, daß eine Erleichterung bei Eintritt von Schwierigkeiten erfolgt. Außerdem soll ein Weizenexport ermöglicht werden und damit im Zusammenhang ein über das ganze Wirtschaftsjahr verteilter Re-Import, der den notwendigen Qualitätsaustausch zuließe. Am Lieferungsmarkte waren die Sichten neuer Ernte für Weizen befestigt, die Julisichten von Weizen und Roggen waren nicht behauptet. Bemerkenswert ist die Hausse am Hafermarkt, besonders in Julihafer, die auf Deckungen zurückzuführen war. Der Absatz von neuer Wintergerste hat sich gebessert, und die Preise haben sich von dem Tiefstand etwas erholt.

An den überseeischen Terminmärkten sind die Notierungen auch in der letzten Woche weiter zurückgegangen. Die lange Verzögerung des Hoover-Plans veranlaßte die Spekulation zu Positionslösungen, so daß selbst die wenig günstigen Meldungen über die Aussichten für die Sommerweizenernte in der U.S.A. und in Kanada den Preisen keine Stütze zu bieten vermochten. Außerdem verlautete wieder von finanziellen Schwierigkeiten der kanadischen Pools, vor allem unterbindet aber die immer mehr in Bewegung kommende Winterweizenernte der U.S.A. die Unternehmungslust, zumal der Absatz nach Europa keine Besserung erkennen läßt.

Erste Ernteschätzung vor dem Schnitt in Preußen Anfang Juli 1931.
Voraussichtlich mittlere Getreideernte.

Berlin, 6. Juli. Auf Grund der Schätzung der Saatenstandsberichterstatter des Preußischen Statistischen Landesamts ergibt sich für Preußen eine mittlere Getreideernte unter der Voraussetzung, daß Witterungs- und Wachstumsfaktoren bis zur Ernte normal bleiben. Diese Unsicherheitsfaktoren sind bei der Beurteilung der Ergebnisse angemessen zu bewerten. Winterweizen: Ernteertrag 1931 2,42 Mill. to, 1930 2,08 Mill. to, also 16,4 v. H. mehr (Hektarertrag 1931 21,9 dz, 1930 22,6 dz), Sommerweizen: Ernteertrag 1931 0,39 Mill. to, 1930 0,23 Mill. to (Hektarertrag 1931 21,0 dz, 1930 22,0 dz), Winterroggen: Ernteertrag 1931 5,47 Mill. to, 1930 5,66 Mill. to, also 3,3 v. H. weniger (Hektarertrag 1931 16,8 dz, 1930 16,1 dz, Sommerroggen: Ernteertrag 1931 0,06 Mill. to, 1930 0,05 Mill. to (Hektarertrag 1931 13,8 dz, 1930 11,4 dz), Wintergerste: Ernteertrag 1931 0,37 Mill. to, 1930 0,33 Mill. to (Hektarertrag 1931 22,8 dz, 1930 24,4 dz), Sommergerste: Ernteertrag 1931 1,38 Mill. to, 1930 1,25 Mill. to, also 10,9 v. H. mehr (Hektarertrag 1931 20,1 dz, 1930 19,3 dz, Hafer: Ernteertrag 1931 4,54 Mill. to, 1930 3,83 Mill. to, also 18,3 v. H. mehr (Hektarertrag 1931 20,2 dz, 1930 16,6 dz). Zur Revision der vorliegenden Zahlen finden alle vier Wochen weitere Erntevorschätzungen statt.

Zölle

Die Zölle sind unverändert.

Futtermittel

§ Parität Berlin

(ab Stat. in RM. per 100 kg — brutto frei Berlin, einschl. Sack)

Berlin	Letzte Notier.		Letzte Notiert
Weizenkleie	12,50-12,75	Rapskuchen	9,30-9,80
Roggenkleie	11,25-11,50	Trockenschnitzel	7,50-7,70§
Gerstenkleie	—	Soyaextraktionsschrot	12,60—13,40
Leinkuchen	13,60-13,80	Kartoffelflocken	

Buttermarkt (Wochenbericht)

Befestigung des Buttergeschäftes

Der anhaltend starke Produktionsrückgang hat sich auf den inländischen Märkten in einer Befestigung des Buttergeschäftes ausgewirkt, zumal auch auf den Auslandsmärkten in der letzten Zeit bedeutende Preiserhöhungen zu verzeichnen waren. Gleichzeitig hat sich im Inland infolge der Ferienzeit eine Verschiebung des Bedarfs vollzogen. Während in den größeren Marktorten die Nachfrage teilweise etwas nachgelassen hat, ist der Provinzbedarf entschieden größer geworden. Durch das Nachlassen des Angebots und den erhöhten Auslandsforderungen konnte am Berliner Markt die Notierung am 4. Juli um 3 RM. und am 7. Juli um weitere 4 RM. in allen Qualitäten auf 125, 115 und 101 RM. erhöht werden. Auf den übrigen Märkten sind ebenfalls die Preise gestiegen. Für die Folgezeit dürfte im Hinblick auf den Produktionsrückgang, der nicht nur im Inland, sondern auch auf den ausländischen Märkten zu beobachten ist, ein weiteres Anhalten des festen Geschäfts zu erwarten sein.

Die Schlachtviehmärkte der Woche

Berlin, 10. Juli. Da auf den Schweinemärkten ein Beginn der ab Hochsommer üblichen Befestigung noch nicht zu erkennen war, entbehrten die Rindermärkte weiterhin jeder Entlastung und setzten, besonders für Bullen, fast ausnahmslos die Preise zurück, desgleichen sogar die Kälbermärkte, von denen Hamburg, Dresden und Stuttgart sogar sturzartige Preiserhöhungen meldeten. Das Schweinegeschäft verlief ungleichmäßig, aber ohne bedeutende Ausschläge. Abgeschwächt lag die Mehrzahl der westdeutschen Märkte sowie Hamburg, Chemnitz, Breslau und München. Am besten von allen Schlachtviehgattungen hielten sich die Schafe, bei denen die Saisonnachfrage über die Aenderungen der Geschäftslage durch den Ferienbeginn hinweg half, so daß nur Leipzig und Chemnitz leichte Abschwächungen meldeten.

	Ochsen	Kühe	Kälber	Schweine
Berlin	37—47	15—35	28—50	41—44
Hamburg	25—48	10—34	35—52	32—42
Bremen	40—47	19—36	42—52	41—44
Magdeburg	26—42	21—38	30—58	40—43
Braunschweig	—	20—38	30—65	32—44
Hannover	38—46	18—36	30—53	38—45
Kassel	37—40	18—40	36—52	37—41
Dortmund	30—48	24—38	35—54	43—47
Essen	42—50	23—41	30—52	42—48
Köln/Rhein.	34—50	22—42	40—56	44—49
Wiesbaden	40—49	35—39	48—60	39—45
Frankfurt/M.	32—47	20—36	35—57	43—47
Mannheim	38—47	14—38	38—55	46—47
Nürnberg	30—45	16—36	46—66†	44—49
Leipzig	40—48	23—38	40—51	40—44
Dresden	27—48	18—39	40—61	43—46
Chemnitz	30—48	17—40	40—53	43—47

† Schlachtgewicht.
In Reichsmark bezw. Pfennigen je Zentner bezw. Pfund Lebendgewicht niedrigste und höchste Preise der marktgängigen Qualitäten.

Düngemittel

Düngemittel sind unverändert.

Wild

Berlin, 10. Juli.

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

Rehböcke, Ia	½ kg	0,75—0,83
Rehböcke, IIa	" "	0,63—0,70
Rotwild, Ia, mit Abschußattest	" "	0,48—0,52
Rotwild, IIa, mit Abschußattest	" "	0,40—0,45
Wildschweine, Ia	" "	0,35—0,40
Wildschweine, IIa	" "	0,20—0,30

Die Wildpreise beziehen sich auf den vorhergehenden Werktag.

Geschlachtetes Geflügel

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

Hühner, hiesige, Suppen, Ia	½ kg	0,85—0,95
Hühner, hiesige, Suppen, IIa	" "	0,70—0,80
Hühner, junge, hiesige, Ia	" "	1,20—1,30
Hühner, Poulets, ung., Ia	" "	1,30—1,40
Hühner, Poulets, holl., Ia	" "	1,30—1,40
Hähne, alte	" "	0,50—0,60
Tauben, hiesige, junge, Ia	Stück	0,60—0,70
Tauben, hiesige, junge, IIa	"	0,40—0,50
Gänse, Oderbrucher, Ia	½ kg	0,90—1,00
Gänse, Oderbrucher, IIa	" "	0,70—0,80
Enten, junge, hiesige, Ia	" "	0,90—1,10
Enten, IIa	" "	0,70—0,85
Enten, ungar., junge	" "	1,20—1,30
Enten, Hambg., junge, Ia	" "	1,30—1,45

Lebende Fische

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

		für 50 kg
Hechte, unsortiert		100—110
Hechte, mattlebend		90—95
Hechte, groß		97
Schleien, unsortiert		80—92
Schleien, Portions-	½ Pfd.	95
Aale, unsortiert		150—160
Aale, groß-mittel		170—175
Aale, mittel		170—175
Aale, klein-mittel		130
Karpfen, Spiegel,		110

*) **Bemerkung für Erzeuger:** Von den Preisen sind in Abzug zu bringen: Fracht, Spesen und Provisionen bzw. Verdienstspanne (etwa 10 % plus Fracht). Spitzenpreise nach oben und unten bleiben bei den Preisnotierungen unberücksichtigt.

Nach amtlichen Feststellungen. — Ohne Gewähr.



So trägt

Supinator

das Fußgewölbe elastisch ab und hilft dem Fuß die Ueberlast tragen. Supinator, die elastische Schuheinlage, nimmt den Füßen die Ueberlast ab, macht den Gang leicht und bequem und übt eine wohltuende Wirkung auf das Allgemeinbefinden des Menschen aus. Kostenlose, unverbindliche Fußspiegelung und Auskunft über die Ursache ihrer Fußbeschwerden.

„Teutonia"

Sie sparen viel Geld

wenn Sie, anstatt kostspieliger Bäderreisen, Ihre Bäderkuren hier im

„Hermannsbad"

nehmen. Wiesenstraße. Fernruf 2607

Im Verlauf meiner

Sonderverkäufe

in den nächsten 8 Tagen kaufen Sie

Herrenzimmer, Wohnzimmer, Eßzimmer Schlafzimmer, Küchen usw.

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

Größte Auswahl! Reelle Bedienung!

Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit!

Detmolder Hofmöbelfabrik

Ed. Begemann

Hornsche Str. 20 Telefon 3188

Verbilligter Mittagtisch

Allen Freunden und Gönnern unseres Hauses zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab **Montag, dem 6. Juli, Eintopfgerichte** zum Preise von **30 Pfg.**, im Abonnement **70 Pfg.**, verabfolge. Voranmeldungen für Abonnenten erbeten.

H. Winkler, Detmold, Volkshaus

Zementwaren

Zaun- und Wäschepfähle :: Gehweg-Platten

preiswert (3770

Fritz Bögeholz, Detmold

Arminstraße (nahe Sportplatz)

Zu Vereins-Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten

empfehle ich meine neuen

Allwetter-Aussichtswagen

(36- und 26-sitzig) bei billigster Berechnung

Carl Wegener, Detmold, Tel. 2288

Zurück!

Nach mehrmonatlicher Fortbildung an Berliner Kliniken habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Ella Runge

Fachärztin für Säuglinge und Kinder

Neustadt 4 Fernruf 2457 — **Sprechstunden** 11—12, 3—4 Uhr außer Sonnabendnachm.

Nach langem, schwerem Leiden verschied gestern abend 10 Uhr plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Schneidermeister

Anton Reich

im 65. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Reich, geb. Baumann
Karl Reich u. Frau, geb. Schumacher
August Reich u. Frau, geb. Kerkhoff
Elisabeth Unruh, geb. Reich
Erich Unruh und 7 Enkelkinder

Detmold, Lörrach, Silizen und Münster, den 11. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Friedrichstraße 22, aus statt. Trauerfeier 3¼ Uhr.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Familie Hollmann

Wellentrup, den 10. Juli 1931

Beerdigungsinstitut

Möllerfriedrich

Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke

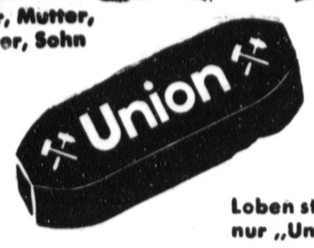
Aeltestes Geschäft am Platze

Gegr. 1867

Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto

Reelle Bedienung Fernspr. 3062

Vater, Mutter, Tochter, Sohn



Loben stets nur „Union"!

2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut setze man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. Creme Leodor — fettfrei in roter Packung; fetthaltig in blauer Packung — Tube 60 Pf. und 1 Mk., Leodor-Edelseife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen, mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen edelsteinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk., Kinderbürste 60 Pf., Chlorodont-Mundwasser 1 Mk.

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule Bauschule

Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik - Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Gegründet 1891 — Lehrpläne frei



Der Kampf ums Dasein

wie er sich tagtäglich in der Vogelwelt in erschütternder Weise abspielt, ist dem scharfen Beobachterauge Heinrich Schachts nicht entgangen. Packend und fesselnd zugleich schildert er in seinem Buche

SCHACHTS VOGELWELT

das er den naturverbundenen Menschen als Erbe hinterlassen hat, die vielen, unzähligen Daseinskämpfe in denen der Schwächere dem Größeren zum Opfer fällt. Aber auch die friedliche Seite des Vogellebens hat in diesem Buche ein Denkmal gefunden. Eine Reihe reizvoller Vogelnovellen, beseelt von einer großen Liebe zur Vogelwelt, singen ein einziges Hohes Lied auf die Lebensfülle und Herrlichkeit der heimischen Natur bei strengster Wahrung der Wissenschaftlichkeit. Ein Buch für Volk, Jugend und jeden naturverbundenen Menschen!

Neu bearbeitet und fast durchweg neu illustriert von Dr. Karl Meyer XII und 292 Seiten Oktav. Preis gebunden 4.50 RM

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung · Detmold

Versorge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Aktiven

500 Millionen

Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Adresse: **Bezirks-Direktion Hannover, Bahnhofstraße 5II** Telefon 39290

Heute morgen ist mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treuer Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Schasse

im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen

In tiefem Leid:

Philippine Schasse
geb. Felbel
Ida Welsch
geb. Schasse
Paula Schasse, Gewerbelehrerin
Oskar Schasse, Dipl. Ingenieur
Albert Welsch, Oberlehrer
Else Schasse
geb. Hillmann
und 3 Enkelkinder

Hiddesen b. Detmold, Wemmetsweiler, München, den 10. Juli 1931.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr von Hiddesen 311 aus statt.

CIRCUS

BARUM

Kommt wieder nach Detmold

Größer — schöner — gewaltiger wie je zuvor ist er geworden

Die wirtschaftliche Krise hat seine Entwicklung nicht zu hemmen vermocht. Seit seinem letzten Gastspiel in Detmold hat Barum einen gewaltigen Aufstieg erlebt und steht heute unbestritten mit an der Spitze Europas. Mit einem Aufgebot von Menschen, Tieren und Wagen wird er seinen Einzug halten und Detmold eine revolutionierende Circuskunst bringen.

BARUM BRINGT

das gesamte, ungeteilte Material seiner gigantischen Zeltstadt und wird in seinem riesigen 4-Masten-Zelthallen-Bau dieselben sensationellen Darbietungen zeigen, die Millionen von Menschen in allen bereisten Ländern des Erdballs in glühende Begeisterung versetzten. (7338

Straßensperrung

Die Amtsstraße Hörste—Stapelage—Billinghausen wird vom 14. d. M. an für den durchgehenden Verkehr für die Dauer von 8 Tagen gesperrt.

Umleitung: Hiddentrup—Billinghausen.

Detmold, den 11. Juli 1931.

Der Landrat.

Parkverbot!

Aus Anlaß der am 12. Juli 1931 stattfindenden Zuverlässigkeitsfahrt des ADAC. ist ab 11. Juli, 2 Uhr nachmittags, bis 12. Juli, 9 Uhr abends, das Parken in der Langen Straße, von der Hornschen Straße bis zum Rosental, und in der Neustadt von der Weinbergstraße bis zur Oberen Mühle für sämtliche Fahrzeuge verboten.

Fahrzeuge aller Art dürfen nur so lange stehen bleiben, als es zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste notwendig ist.

Zum Parken werden außer den Parkplätzen der Marktplatz und die Seitenstraßen freigegeben. (7301

Detmold, den 9. Juli 1931.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Der Stadtbote Nagel ist fristlos aus dem städtischen Dienst entlassen.

Schötmar, den 11. Juli 1931. (7370

Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Blomberg belegene, im Grundbuche von Blomberg Band 19 Blatt 464 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Witwe Minna Stichweh geb. Müller in Blomberg** und deren Kinder Fritz, Hermann, Karl, Charlotte, Ernst, Elisabeth und Margarete Stichweh eingetragene Grundbesitz, nämlich das Wohnhaus Nr. 288 nebst Hofraum und Garten in einer Größe von 9 a 70 qm mit 3,51 Mk. Grundsteuerreinertrag **am Mittwoch, dem 2. September 1931, vorm.** 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, Zimmer Nr. 3, versteigert werden. (7358

In dem Hause ist bisher Kolonialwarenhandel betrieben.

Blomberg, den 9. Juli 1931.

Lippisches Amtsgericht I

Büro verlegt!

Dipl. Volksw.

E. HANKEN

Treuhänder

Wirtschafts- und Finanzberatung

als Steuerbevollmächtigter vom Landesfinanzamt zugelassen

jetzt:

Detmold, Paulinenstr. 19

gegenüber Amtsgericht

Mein Aug' ist tot, der Blindheit Nacht liegt schwer mir im Gemüte usw.

Mit diesem Spruch im Ausweise bieten in den nächsten Tagen Reisende Seife an. Der Verkauf und Reinertrag ist für solche Blinde, die nicht arbeiten können und nachweisl. keinerlei Unterstützung erhalten. Seifenpackung trägt das ges. gesch. W. Z. 421787, welches für Qualität bürgt. (7341

Warenvertrieb der Zivilblinden H. & H. Teiwes. Verteilungsstelle Dortmund, Brüderweg 60. Ruf 38198

Neue

Lohnsteuertabellen

zum sofortigen Ablesen des Lohnsteuerabzugs u. der Krisensteuer für Wochen-, 14 Tage- und Monatslohn. Preis **80** Pfg.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung • Detmold

Betten-Eichmann

Lemgo

Das Haus der großen Auswahl! Preise wie noch nie!

Einige Beispiele:

Prima Steppdecken von RM 9.— an
Erstkl. Polsterauflagen aller Art von RM 20.— an
Polstermöbel in hervorragenden Modellen
Kissenbezüge u. Bettgarnituren, Bettvorlagen, Divandecken
Reichsortiertes Lager in Bettfedern
Große Auswahl in
Schlafzimmern u. Küchen
Zwanglose Besichtigung erbeten
— **Weitestgehende Zahlungserleichterungen!** —

Nur eine Besorgung

nicht vergessen, vor der Reise bequeme neue

Heß-Schuhe

für Damen		für Herren	
12.60	16.60	14.80	18.80

Alleinverkauf für Detmold

H. HAHNE

Weinbergstrasse Nr. 10

Spezialgeschäft für Orthopädie

Die Ausbildung von **Chauffeuren** und **Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der

Kraftfahrschule Lage

Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des **Technikums Lage**

Der ideale Ferienfreund ist ein Koffer-Apparat

Erstaunl. Klangreinheit, überraschende Lautstärke, billige Preise zeichnen die neuen Koffer-Modelle aus ○ Vorspiel unverbindlich

Musikinstr.-Geschäft G. Ackermeier

Lemgoer Straße 8

Hch. Bülker

Feine Maßschneiderei für Damen- und Herren-Garderobe

Detmold • Krummstr. 52

Kunststopferei

Möbel

Sie kaufen preiswert bei guter Verarbeitung **moderne eichen und nußbaum polierte Speise- u. Herrenzimmer, Vitrinen u. Einzelmöbel eichen Schlafzimmer m. Nußbaum, Küchen in Natur und Schleiflack**

in geschmackvollen Modellen :: Machten Sie bitte meine Ausstellung in der Paulinenstraße

Max Fleischer, Möbelfabrik, Detmold

Suche Abnehmer in

weißen und schwarzen Johannisstauden

Wer liefert Asparagus springeri (Bindegrün)?

Erstklassigen Kohlrabi

liefere ich zum niedrigsten Tagespreise täglich frisch an Wiederverkäufer und ab Marktstand Donopbrunnen/Kirchseite. Jedermann kann dort Kohlrabi mit kleinen Schönheitsfehlern spottbillig kaufen. (7364

Schnittblumen stets die schönsten Farben, in Riesenauswahl und trotzdem sehr billig. Verkauf nur ab Markt am Donopbrunnen.

Ernst Wortmann.

Erbsen

für Konservenzwecke sowie (7380

Himbeeren und Johannisbeeren

kauft

Erdmann Moser

Hiddesen bei Detmold :: Fernruf 3286

Geschäftsverlegung!

Den geehrten Bewohnern sowie allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich meine **Christliche Buchhandlung** von der Paulinenstraße nach (7356

Lange Straße 13

verlegt habe

Indem ich bitte, mir das bisherige Vertrauen auch weiterhin entgegen zu bringen, empfehle ich mich hochachtungsvoll

Christliche Buch- und Kunsthandlung Fr. Faltabend

Sonderangebot in Schlafzimmern, Küchen, Speisezimmern u. Einzelmöbeln

Möbeltischlerei Adolf Pardun, Detmold, Lange Straße 84 (175

Kein Laden nur Lager daher unerhört billige Preise

Prima Hofpachtung

Bad Nenndorf—Münder

130 Morgen, dav. 15 Morgen f. gt. **Weiden, Rest best. Rüben-Weizenboden, kompl. Inventar, Ia Gebäude, günstige Lage u. Bedingungen, zum 1. März 1932 auf 15—18 Jahre zu verpachten.** Erforderl. RM. 25—30 000. (7339

Karl Kehle & Sohn

Hannover Bödekerstr. 77

Landestheater

Heute Sonntag 19.45 Uhr

Historisches Lustspiel

Anna-Lise von Dessau

Mittwoch, 15. Juli

ERLEBNIS

Frische Quelle

Hiddesen

(Inhaber P. Wallrath)

Sonntag, 12. Juli abends 7 Uhr

30. Stiftungsfest

des

Turnver. „Germania" Hiddesen

Hotel „Waldheim"

Hiddesen

Heute ab nachmittags 3½ Uhr

Kaffeekonzert

Ab 7 Uhr

Konzert mit Tanzeinlagen

Zurück!

Dr. Kopsch

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Detmold

Töchterheim Becker

Marburg (Lahn)

Neuzeitl. Villa Hausw. u. gesellschaftl. Ausbildg.

Römer Nährzwieback

täglich frisch

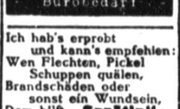
Hornschestraße 14

Bade dich gesund

durch



Zu haben: Freiligrath-Drogerie Ernst Petri, Detmold, Bruchstr. 10



Ich hab's erprobt und kann's empfehlen: Wen Flechten, Pickel Schuppen quälen, Brandschäden oder sonst ein Wundsein, Dem hilft **„Sprätin"** rasch zum Gesundsein. 100 Gr. Pack. I. 50, 150 Gr. 2.— **Drog. Danjes**, Langestr. 6 Auch Versand (143

Stempel liefert billigst Kampmann · Detmold

Hornsche Str. 17

Neue Kartoffeln

empfiehlt billigst (7387

Gärtnerei Wortmann

Fernruf 2230.

6.00 Mark



kost. 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot **Herm. Hüls, Bielefeld** Drahtgeflechtfabrik.

EISU Stahl-Holz-Betten

Schlafzimmer, Kinderbetten, Polst.-Stahlmatr., Chaiselgt., alle jeden. Teilzahlg., Kabel. frei. Riesenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Geflügelfutter

in größter Auswahl, wie Nagut, Muscator-Clubfutter, Spezial-Marke „Hofmühle", Fischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Meng. **Aug. Adams Nachf., Detmold** Fernruf 2072

Graue Haare

nicht färben. Gebe jedem gratis Auskunft über die glänzenden Erfolge m. Verfahrens. Viele Dankschreiben. **Dr. A. Miller** München, Bahnstr. 40/G 63

Gute, hochtragende

Ziehkuh

abzugeben. (7368

Meier, Wilberg bei Bad Meinberg

Bad Meinberg

Moor- u. Kohlensäurebad, Inhalatorium

Täglich drei Kurkonzerte

der Kapelle vom Stadttheater Harburg-Wilhelmsburg

Leitung: Herr Kapellmeister Otto-Erich Steeger

Sonderveranstaltungen:

Sonntag, 12. Juli: **Sonderkonzert** unter Mitwirkung des Kammersängers Fritz Büttner. (5425

Dienstag, 14. Juli, 20.15 Uhr, im Kursaal: Gastspiel des Landestheaters Detmold **„Der Raub der Sabinerinnen"**, Schwank von Schönthan.

Donnerstag, 16. Juli: **Zwei Konzerte:** 16—18 und 20—22 Uhr. Ausgeführt von der Kapelle Baule, Lemgo.

Sonnabend, 18. Juli, 20.15 Uhr, im Kursaal: **Lyrische Feierstunde in Ernst und Humor**, von B. H. Hottenroth, Verfasser des Weihespiels „Irminsul".

Hotel und Pension Lindenhof

Holzhausen - Externsteine

Heute: Sonderveranstaltung

15 Uhr: Tanz-Tee

Ab 20 Uhr: Ein Abend heiterer Kunst

Eintritt frei - - Abends Weinzwang

Gesellschaftsfahrten

Am Dienstag, 14. Juli, zur **Möhnetalsperre.** Abfahrt 11 Uhr vorm. Fahrpr. 5 RM., **oder Bad Pyrmont.** Abfahrt 14 Uhr. Fahrpreis RM. 3.— (4978

Mittwoch, 15. Juli: **Steinhuder Meer.** Abfahrt 8.30 Uhr. Fahrpreis RM. 7.—. Sofortige Anmeldungen erbeten.

Carl Wegener, Fernruf 2288

Auf vielseitigen Wunsch zum zweiten Male:

Gesellschaftsfahrt nach Berlin

über Hildesheim, Braunschweig, Magdeburg, **am Mittwoch, dem 22. Juli, morgens 5 Uhr,** ab Bahnhofsallee :: Rückkunft Sonnabend, 8 Uhr abends :: Logis in gut bürgerlichem Hotel kann für RM. 3.50 pro Tag einschl. Morgenkaffee besorgt werden (4978

— Anmeldungen möglichst sofort erbeten —

Carl Wegener, Fernruf 2288

Deutscher Musiker-Verband

Ortsgruppe Detmold

Gute und preiswerte Musik

in jeder Besetzung und für alle Veranstaltung. wird durch Berufsmusiker ausgeführt

Geschäftsstelle: Arthur Bernert, Detmold

Hornsche Straße 8 Eingang Lange Straße. Fernsprecher 2932

Zur Einführung einiger Spezial-Artikel

Kapital-Verbindung

gesucht. Bei tätig. Mitarbeit wird Wert auf eine tüchtige, kaufm. Kraft gelegt.

Gefl. Anschriften unter Nr. 7273 an die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung.

Erfinder - Vorwärtsstrebende

10 000 Mark Belohnung

Näheres kostenlos durch 14367

F. Erdmann & Co., Berlin S.W. 11

Klavier-Gelegenheitskauf!

Eiche geb., Ia Klang, spottbillig zu verkaufen

W. Braun, Blomberg, Langer Steinweg 1

Bekannt, reell u. billig!

Neue Gänsefedern



von der Gans gerupft mit Daunen dopp. gewaschen u. gereinigt, beste Qualität. à Pfd 3.—, Halbdaun. 4.50, ¾ Daunen 6.25 Ia Volldaun 9.—, 10.— Gerissene Federn m. Daunen gereinigt 3.40 und 4.75, sehr zart u. weich 5.75, Ia 7.—. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd portofrei. Garant. für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück. (11877

Frau A. Bodrich Gänsemast **Neutrebbin** (Oderbruch)

Wollen Sie sich der

Silberfuchs-Zucht

widmen dann wenden Sie sich bitte beim Ankauf von Tieren und bei Beratung in der Aufzucht vertrauensvoll an die (7150

erste Silberfuchsfarm

Minden-Ravensberg

Pödinghof

bei Enger in Westf.

Sie beheben nur erstklassige Füchse

Besichtig. gern gestattet

Auto-Ferntransporte

mit 1¾-Tonnen-Lieferwagen überall hin. Fahrt regelm. wöchentl. einmal nach Dortmund.

Heinrich Bormann Fernruf 2230.

Ablösung

von

1. u. 2. Hypotheken, Bankkrediten

usw. eilmäßigst ohne Provision. Schr. Anfr. unt. Nr. 6660 an die Geschäft. der Landesztg.

Weit unter Einkaufspreis

verkaufe wegen anderweitiger Besetzung:

Steigerköpfer, Lachtauben, Rosa- u. Gelbhaubenkakadus, Smaragdeidechsen, Ringelnattern usw.

Div. gebr. Flugkäfige, 1 Miet. lange Aquarien

Zoolog. Handlung

Detmold (7377

Freiligrathstraße.

Aufarbeiten

von Matratzen und Polstermöbeln (7381

gut, schnell u. billig bei

Strogies, Polstermstr., Freiligrathstr. 15 (Kein Laden)

50—80 Zentner

Roggenstroh

zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preisang. unter Nr. 7371 an die Geschst. der Landesztg.

Eigenheim A.G.

einige sehr günstige Nummern: 25. 15 (10 u. 7000 Mk.) zu vergeben. Anfragen mit Rückp., Herford i. W., Postfach 202. (7346

2-Zimmerwohnung

gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 7365 an die Geschst. der Landesztg.

Eil-Gesuch!

Suche von Privat

6000 Mark

zur Ablös. an 1. Stelle oder 700 Mk. Dauer-Wohnung kann abgeg. werden. Schriftl. Ang. unter Nr. 7367 an die Geschst. der Landesztg.

Wer verleiht 6000 Mark

auf 1. Hypothek für Neubau u. gute Sicherheit für 1 Jahr (auf Wunsch länger) zu 9 % Zinsen? Schriftl. Ang. unter Nr. 7376 an die Geschst. der Landesztg.

Gesundheit u. hohes Alter durch Molkur-Milch-Serum

Nach Med.-Rat Schenck



20 Tropfen täglich genügen, daher sehr billig

Zu haben:

Reformhaus Fr. Schröder

Bruchstraße

Hermann Seyd G.m.b.H. Wuppertal-Elberfeld



Die Zehnte

CIGARETTE
REEMTSMA

OVA

im Araber-Format

5 Pf.

schmeckt noch besser
als die bisherigen neun Ova-Cigaretten
in einer Packung.

Von nun an wieder 10 **OVA**-Cigaretten
in jeder Packung
für 50 Pfg.

Überall fabrikfrisch!

Rund um die Woche

Die Landes-Brandversicherungsanstalt, in Gründung, Aufbau und heutigem Umfang eine Schöpfung der Landeshoheit, hat in diesen Tagen ihren Geschäftsbericht für 1930 veröffentlicht. Danach stand das Jahr 1930 weiter im Zeichen einer großen wirtschaftlichen Notlage, die sich durch ausgedehnte Betriebsstillegungen und Betriebseinschränkungen und damit verbundene ungeheure Arbeitslosigkeit äußerte. Trotz dieser großen Wirtschaftskrise hat sich die Anstalt günstig weiter entwickelt. Die Verwaltungsergebnisse im Vergleich mit dem Vorjahre sind folgende: A. Gebäude-Feuerversicherung. a) Versicherungssummen: 1930 525 734 800 RM., 1929 495 753 400 RM., demnach mehr 29 981 400 RM. b) Beiträge: 1930 671 513,95 RM., 1929 631 628,15 RM., demnach mehr 39 885,80 RM. c) Schäden, gezahlte und zurückgestellte einschl. Ermittelungskosten: 1930 312 691,95 RM., 1929 253 625,33 RM., demnach mehr 59 066,62 RM. B. Mobiliar-Feuerversicherung. a) Versicherungssummen: 1930 67 792 434 RM., 1929 58 359 289 RM., demnach mehr 9 433 145 RM. b) Beiträge: 1930 104 391,53 RM., 1929 85 491,35 RM., demnach mehr 18 900,18 RM. c) Schäden, gezahlte und zurückgestellte einschließlich Ermittelungskosten: 1930 35 639,28 RM., 1929 90 385,01 RM., demnach weniger 54 745,73 RM. C. Sonstige freiwillige Zweige (Einbruchsdiebstahl-, Unfall- und Haftpflichtversicherung, Rückversicherung). a) Beiträge: 1930 96 757,18 RM., 1929 85 704,93 RM., demnach mehr 11 049,25 RM. b) Schäden, gezahlte und zurückgestellte einschl. Ermittelungskosten: 1930 66 729,17 RM., 1929 64 212,12 RM., demnach mehr 2517,05 RM. Die Gesamtzahl der bestehenden Versicherungen belief sich im Jahre 1930 auf 30 246, im Jahre 1929 auf 28 630, demnach mehr 1616. Die Landes-Brandversicherungsanstalt setzte im Jahre 1930 die Revision der alten Gebäudetaxen fort und übernahm die eigentlich von den Versicherungsnehmern zu tragenden erheblichen Revisionskosten in Höhe von rund 46 000 RM. zu ihren Lasten. Für Beseitigung der Strohdeckendachung wurden den unteren Verwaltungsbehörden auch im Jahre 1930 Beträge in Höhe von 15 000 RM. zur Gewährung von verbilligten Umdachungsdarlehen zur Verfügung gestellt. Der erzielte Ueberschuß aus der Gebäudeversicherung ermöglichte auch im Jahre 1930 eine Vergütung an die Versicherungsnehmer dieser Abteilung in Höhe von 5 Prozent des Beitrages = rund 33 000 RM. Dieser Betrag wurde aufgerechnet gegen die an sich nach § 4 des Gesetzes betr. das Feuerlöschwesen vom 1. 5. 1924 von den Versicherungsnehmern zu erhebende Feuerlöschumlage. Die Landes-Brandversicherungsanstalt hat, wie im Jahre 1929, auch im Jahre 1930 rund 100 000 RM. für gemeinnützige Zwecke und für Herabminderung der Leistungen der Versicherungsnehmer aufgewendet. Der preußische Minister des Innern hat als oberste Aufsichtsbehörde der preußischen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten neue Rechnungsvorschriften erlassen und die Länderregierungen ersucht, diese Rechnungsvorschriften möglichst auch bei ihren öffentlichen Feuerversicherungsanstalten zur Anwendung zu bringen. Das ist bei dem vorliegenden Rechnungsabschluß, soweit als möglich, geschehen. Hieraus erklärt sich auch die Zerlegung des Sicherheitsstockes in technische Reserve I (Ausgleich für normale Schwankungen im Schadenverlauf), technische Reserve II (Kumulierungsgefahr infolge des Annahmezwanges), Sicherheitsrücklage (für Katastrophenfälle). Zusammen haben die Rücklagen eine Höhe von 944 228,26 RM. erreicht. Damit ist die Brandkasse gegen alle Eventualitäten gesichert, und die Hoffnung ist nicht unbegründet, daß sich bei fortschreitender Besserung der Verhältnisse bald eine Erhöhung der Rückvergütungen ergibt. Wer den Feuerschutz verbessert, Brände verhindert und Brandstifter unschädlich macht, dient dem Volksganzen. Gegen die Pest der Brandstifter muß mit allen Mitteln vorgegangen werden.

*

Das Reichsgericht hat gestern seine an anderer Stelle der heutigen Ausgabe veröffentlichte Entscheidung in Sachen der „wohlerworbenen Rechte" der Beamten verkündet. Schon vor dieser Entscheidung hat das Land Baden für seine staatlichen und kommunalen Beamten eine zusätzliche fünfprozentige Gehaltsminderung verfügt. Neben den Gehaltsminderungen der Reichsnotverordnungen in Höhe von 10—12 Prozent tritt im Lande Baden also auch noch die weitere fünfprozentige, so daß sich Gehaltsabzüge bis zu 17 Prozent ergeben. Baden hat seine Maßnahme mit dem 10-Millionen-Defizit seiner Landkasse begründet, wobei zu sagen wäre, daß Lippe entsprechend seiner geringer Größe ein wesentlich höheres Defizit aufzuweisen hat. Aber die Badenser bauen vor, ehe es zu spät ist. Eigenartig berührt es, daß man sich im Lande Baden über die in Lippe so gewichtig erörterten Bedenken gar keine Kopfschmerzen gemacht und auch in keiner Weise auf die Reichsgerichtsentscheidung vom 10. Juli verwiesen hat. Der „Hannoversche Kurier" begleitet die Vorgänge in Baden mit dem Schlagwort der Verwaltungs- und Reichsreform, worunter er natürlich in erster Linie die Beseitigung der Länderselbständigkeit versteht. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß das Finanzelend der deutschen Länder und Gemeinden nicht auf die vorhandene Selbständigkeit der Länder zurückzuführen ist, sondern auf den übertriebenen Reichszentralismus in Gesetzgebung und Verordnung, darauf, daß das Reich die ihm durch die Weimarer Verfassung übertragenen Rechte zu einer ungeheuerlichen Lastenvermehrung in den Ländern benutzt hat. Jetzt schreit der Unitarismus: Haltet den Dieb! Jetzt wird es so dargestellt, als ob das ganze Unglück aus der noch übrig gebliebenen Selbständigkeit der Länder resultiere. Jetzt soll die unterbliebene „Reichsreform" zum Sündenbock gestempelt und der „Widerstand der Länder" gegen diese Pläne mit der Verantwortung beladen werden. Dagegen zu protestieren, ist nicht nur das gute Recht, sondern auch die Pflicht der Länder.

*

Das Statistische Reichsamt hat vor kurzem in einem umfangreichen Band „Umsatz und Umsatzsteuer für 1926 bis 1927" u. a. auch Angaben über die Umsätze der Hotels, Logierhäuser und Pensionen im Jahre 1927 gebracht. Leider sind diese Ermittlungen nicht weitergeführt worden, so daß sich ein vergleichbares Bild in der Entwicklung nicht gewinnen läßt. Gerade für Lippe, das ja mit seinen Kur- und Badeorten eine „einzige Sommerfrische" darstellt, wäre die Fortsetzung dieser statistischen Arbeit von großem Interesse und von erheblichem Wert gewesen. In der Statistik nimmt die Zahl der Betriebe mit einem Umsatz von weniger als 5000 RM. den breitesten Raum ein. Die meisten erfaßten lippischen Betriebe befinden sich darunter. Wer die Struktur unseres heimischen Fremdengewerbes — zu einer Fremdenindustrie ist es glücklicherweise noch nicht gekommen — kennt, der wird sich über diese Feststellung nicht wundern. Unsere lippischen Pensionsinhaber legen noch immer den größten Wert auf individuelle Behandlung, was bei der Kleinheit der Betriebe auch gut möglich ist. Unter den von der Reichsstatistik erfaßten 32 121 Betrieben nehmen die mit einem Umsatz von weniger als 5000 RM. den breitesten Raum ein: 21 879 Betriebe oder 68,1 Prozent. Ihr Umsatz mit 38 Millionen oder 5,9 Prozent fällt bei einem ermittelten Gesamtumsatz von 644,2 Millionen wenig ins Gewicht. Von 310 veranlagten lippischen Betrieben ist ein Umsatz von 2,144 Millionen ermittelt worden. Damit soll nicht etwa die Feststellung verbunden werden, daß dieser Betrag die gesamte Einnahme aus dem Fremdenverkehr darstellt. Zunächst steht dem entgegen, daß nicht sämtliche Betriebe durch die Statistik erfaßt worden sind, und zum andern, daß wesentliche Umsätze in Gestalt von Ausgaben für Bäder, Kurmittel und viele andere Bedürfnisse darin nicht enthalten sind. Um nur eine Rechnung aufzumachen, die lediglich auf Annahmen beruht: Nehmen wir für Bad Salzuflen eine Besucherzahl von 20 000 an, dazu einen Kuraufenthalt von 20 Tagen und eine Tagesausgabe von 10 RM. (Pension, Bäder usw.), so ergibt sich allein schon daraus ein Umsatz von 4 Millionen Mark. Die Reichsstatistik berücksichtigt naturgemäß diesen Umstand nicht, weil sie sich an die ermittelten Umsätze der veranlagten gewerblichen Betriebe hält. Aus dem eingestreuten Beispiel von Bad Salzuflen läßt sich aber leicht ersehen, welch großer wirtschaftlicher Faktor unser heimisches Fremdengewerbe geworden ist. Wir haben allen Grund, seine Bestrebungen nach besten Kräften zu fördern.

*

Die Wogen der kommunistischen Gottlosenpropaganda beginnen von ihren Brutstätten der Großstädte aus auch die Grenzen unseres Landes zu überfluten und unsere friedliche Bevölkerung mit den „Segnungen" des moskowitischen Kampfes gegen das Christentum zu beglücken. Leider nicht ohne Erfolg, wie die Vorgänge in Schötmar zeigen. Hier hat sie in den Herzen und Sinnen einiger jugendlicher, noch schulpflichtiger Jungen arge Verwüstungen angerichtet. Einige Konfirmanden haben sich während der Behandlung von Glaubensfragen durch Pastor Dassel derart ungebührlich und auffässig betragen, daß er die Eltern zu einer Aussprache über diese Vorgänge einlud. Es ist ein schlimmes Zeichen der Zeit, daß bei der Erörterung und Behandlung von Glaubensangelegenheiten dem Pastor zugerufen wird: „Der Mensch stammt ja vom Affen ab!" Ein solches Verhalten von Kindern einem Erzieher gegenüber zeugt von einer unerhörten Respektlosigkeit. „Es lösen sich alle Bande frommer Scheu." Solche Eltern, die das Verhalten ihrer hoffnungsvollen Sprößlinge noch zu verteidigen den traurigen Mut haben, tun am besten, wenn sie solche vor dem Heilsstein und Höchsten nicht mehr halt machende Jugend vom Konfirmandenunterricht fernhält. Jedenfalls zeigt dieser Vorgang in Schötmar einen hohen Grad sittlicher Verrohung an. Wir haben aber bei dem starken religiösen Sinn unserer Bevölkerung die feste Zuversicht, daß diese Verirrung nur eine Einzelerscheinung ist und bleibt.

Beachten Sie Wieses Wundertisch!

Er befindet sich am Eingang unseres Detmolder u. Lemgoer Kaufhauses und bringt jede Woche 3 neue **Preiswunder!** Achten Sie immer auf diese Artikel, es sind ausgesprochene Schlager. In der kommenden Woche finden Sie auf unserem Wundertisch:

Künstlerdruck-Mitteldecken Größe ca. 80×80 cm weiß u. écrugrundig mit modern. Blumenmustern, waschecht Stck. -.50

Taschentücher für Damen: weiß, echt Mako, mit Hohlsaum od. für Herren: weiß mit farb. Kante od. Karos 6 Stück zusammen für nur .95

Damenkragen moderne, spitze Form, teils mit Fichu aus Crêpe Georgette oder Crêpe de chine, elegant bestickt, z. Aussuchen, Stck. nur 1.-

Kaufhaus Wiese
Detmold und Lemgo

— **Tücken des Zufalls.** Vorige Woche wurden in der Badeanstalt ein Paar Strümpfe und ein Schlüpfer gestohlen. Auf höchst seltsame Weise ist der Täter schon am nächsten Tage ermittelt worden. Die Eigentümerin war mit einem Bekannten im Neuen Kruge, als sie plötzlich bei einer Tanzenden ihre Strümpfe bemerkte. Sie erstattete Anzeige. Die Diebin hat die Tat eingestanden, nachdem sie zuerst angegeben hatte, die Strümpfe bei Alsberg gekauft zu haben.

— **Großer Wochenmarktverkehr.** Durch die zahlreichen Beerenleserinnen und zunehmendes Angebot vom Lande werden die Marktreihen immer dichter geschlossen, so daß kaum noch Seitenwege offen sind und das Gedränge zwischen den Ständen immer größer wird. In Feldfrüchten und Beerenobst infolge starker Zufuhr sinkende Preise. Es kosten die schwarzblauen Waldbeeren Pfd. 35 und 30 Pfg., Johannisbeeren 20 Pfg., Himbeeren 35—40 Pfg., Stachelbeeren reife 30 Pfg., Kirschen Pfd. 30—40 Pfg., Pfirsiche Stck. 8—10 Pfg., Tomaten Pfd. 30—40 Pfg., Bananen 35—40 Pfg. p. Pfd., Zitronen 3 Stck. 20 Pfg., Apfelsinen Stck. 10 Pfg., Zwiebeln 15 Pfg., Blumenkohl 30, 35 bis 60 Pfg. p. Kopf, junge Erbsen 6, 10 und 15 Pfg., grüne Bohnen 30—40 Pfg., Wachsbohnen 35 Pfg., Weißkohl Pfd. 20 Pfg., Wirsing 20 Pfg., Rotkohl 25 Pfg., Kohlrabi 3 Stck. 25 Pfg., dicke Bohnen 3 Pfd. 40 Pfg., Kartoffeln 10 Pfg. p. Pfd., Möhren K. Bd. 10 Pfg., gr. 40 und 50 Pfg., Schlangengurken Stck. von 10 bis 30 Pfg., Einmachgurken, kleine Pfd. 45 Pfg., große gelbe 35 Pfg. je Stück, Salatköpfe zu 5 bis 10 Pfg., Rhabarber 3 Pfd. 20 Pfg. Eier werden teurer, Stück 9 Pfg. und 10 Stck. 85 Pfg., Butter 1,40—1,50 Mk. Buntfarbig sind die Blumenstände mit Topf- und Schnittblumen besetzt und finden guten Absatz.

— **Landestheater.** Das launig-humorvolle, historische Lustspiel aus der verliebten Zeit des Rokoko „Die Anna-Lise von Dessau" von Hersch, das die bekannte Liebesepisode aus dem Fürstenhaus Anhalt-Dessau schildert, wird nur einmal, heute, Sonntag, 19,45—22 Uhr, aufgeführt. In der Titelrolle Gertrud Hoffmann. — Mittwoch, 15. Juli, wird eins der originellsten Lustspiele „Erlebnis" von Rudolf Lothar erstaufgeführt, das einen Blick hinter die Kulissen des heutigen Theaters gewährt und die Extravaganzen einer Starschauspielerin enthüllt. — Für alle Vorstellungen kleine Sommerpreise von 50 Pf. bis 2,25 Mk.

— **Militärkonzert.** Anläßlich der A. D. A. C.-Fahrt findet heute nachmittag am Krummen Haus ein Militärkonzert statt, auf das besonders hingewiesen wird.

— **Wasserwärme** in der Werrebadeanstalt: 18 Grad.

Bad Salzuflen

— **Einen Unfall erlitt** am Freitagabend auf der Terrasse des Kurhauses Herr Musikdirektor Reichert, indem er beim Betreten eines Läufers plötzlich stolperte und so unglücklich zu Fall kam, daß er sich ohne fremde Hilfe nicht wieder erheben konnte und in seine Wohnung gebracht werden mußte. Da sein Vertreter, Herr Musikdirektor Schlemm, abwesend war, mußte Herr Konzertmeister Seidl die Leitung des Abendkonzertes übernehmen. Hoffentlich zieht der Unfall des beliebten Dirigenten keine ernsteren Folgen nach sich, so daß Herr Reichert recht bald wieder seines Amtes walten kann. Jedenfalls sei ihm auch von uns aus baldigste Wiederherstellung gewünscht!

— **Die Oberammergauer Passionsspiele** behandelte ein Lichtbildervortrag, der am Freitagabend im Theatersaale des Kurhauses stattfand und aufrichtige Anerkennung seitens der zahlreichen Zuschauer verdiente. Im ersten Teile wurde man in die an landschaftlichen Reizen reiche Gegend der oberbayrischen Berge eingeführt, wo seit fast einem Jahrhundert die Einwohnerschaft des kleinen Dörfleins Oberammergau sich der Darstellung der Leidensgeschichte Christi geweiht und Berühmtheit in der ganzen Welt erlangt hat. Von Oberau ging es über das altehrwürdige, an interessanten Sehenswürdigkeiten überreiche Kloster Ettal nach dem entzückend gelegenen, durch seine Kirche und künstlerisch bemalten Häuser als Passionsspieldorf charakterisierten Oberammergau. Dann folgte im zweiten Teil das eigentümliche Passionsspiel, in dessen Handlung jeweils vorbildliche Szenen aus dem alten Testament eingeschoben sind. Ein Fülle künstlerisch wertvoller Bilder zog an den Augen der andächtig ergriffenen Anwesenden vorüber und gab ihnen eine Vorstellung von der Schönheit und überwältigenden Größe, welche der lebendigen Darstellung innewohnen müssen, wenn auch ein dem ähnlicher, tiefer Eindruck mit dem Loslösen von dem ursprünglichen Schauplatz nicht annähernd erreicht werden kann. Indessen nimmt wohl auch jeder gern mit dieser Wiedergabe vorlieb, dem es nicht vergönnt ist, selber nach Oberammergau zu reisen und in lebendiger Wahrheit zu schauen, was ihm hier in über hundert bühnengroßen Lichtgemälden gezeigt wird. Aus diesem Grunde war es durchaus zu begrüßen, daß die Vorführung dem dankbaren Publikum von Bad Salzuflen auch in diesem Jahre nicht vorenthalten wurde.

— **Ein neues Kinoprogramm** bringen die Kammerlichtspiele und zeigen sich damit auch diesmal bestrebt, ihrem Publikum eine gediegene und über dem gewohnten Durchschnitt stehende Unterhaltung zu bieten. Es muß rückhaltlos anerkannt werden, daß sowohl dem Film „Aufruhr des Blutes", wie auch jenem, der sich „Der Staatsanwalt klagt an" inhaltlich wie darstellerisch gewisse Qualitäten eignen, die man bei sehr vielen Filmschöpfungen, auch der neuesten Zeit, vermißt, und daß im wesentlichen gut aufgebaute und spannende Handlungen das Interesse des Zuschauers fesseln, ohne daß die nicht wegzuleugnenden Schwächen, besonders des erstgenannten Films, imstande wären, den zweifellos guten Gesamteindruck dieser Vorstellung schädigend zu beeinflussen. Dementsprechend kann man den Besuch der Kammerlichtspiele unbedenklich empfehlen.

— **Kurtheater.** Das nächste Operettengastspiel des Bad Oeynhausener Kurtheaters Dienstag, 14. Juli, 20 Uhr, verspricht der Höhepunkt der diesjährigen Operettengastspiele zu werden. In der Dienstag in Szene gehenden Aufführung der Königin der Operette „Die Fledermaus" von Walzerkönig Johann Strauß singt die Partie der Rosalinde Else Knochhann, die bekannte erste Operettensängerin der Berliner Staatsoper als Gast. Ferner gastiert in der Partie des Eisenstein der vom Vorjahr bestens bekannte erste Operettentenor des Stadttheaters Schwerin Hans Herbert Pudor. Trotz des Doppelgastspieles keine erhöhten Preise.

Lage

— **Der Zusammenstoß an der Ecke Friedrich- und Bruchstraße vor Gericht.** Im Dezember v. J. war zwischen einem Motorradfahrer und einem Personenauto auf der Ecke Friedrich- und Bruchstraße ein Zusammenstoß in der Weise erfolgt, daß der Personenwagen das Hinterrad des Motorrades anfuhr und der Motorradfahrer mit seinem Sozius auf die Straße flogen. Gegen alle war nun Anklage erhoben, und zwar gegen den Führer des Kraftwagens wegen Körperverletzung, gegen den Motorradfahrer wegen zu schnellen Fahrens. Die Anklage gegen den Sozius-fahrer, der Eigentümer des Kleinkraftrades war, wurde von der Staatsanwaltschaft fallen gelassen. — Nach der Verhandlung wurde das Urteil des Amtsgerichts dahin verkündet, daß der Führer des Kraftwagens zu 70 RM und der Motorradfahrer zu 60 RM verurteilt wurden. (23

— **Eine Chaiselongue für 20 RM!** Dieses verlockende Angebot wurde gestern unseren Hausfrauen von auswärtigen Händlern gemacht. Obwohl diese erst 28 Mk. für das Stück verlangten, ließen sie doch mit sich handeln und setzten den Preis auf 20 Mk. herab. Auf einem großen Lastwagen hatten sie derartige bequeme Möbelstücke in verschiedenen Farben „auf Lager". Hauptsächlich hatten es diese Händler auf die Außenbezirke der Stadt abgesehen, um hier ihre Sachen an den Mann zu bringen. Leider haben sich verschiedene Hausfrauen zum Kauf überreden lassen, ob sie aber in ihrem Chaiselongue gute Sprungfedern und gute Polsterung vorfinden werden, bleibt einer späteren Untersuchung wohl vorbehalten. Ein jeder sollte beim Kauf an die hiesigen Handwerker denken; auch diese zeigen weitestes Entgegenkommen und vor allen Dingen kauft man dann Qualitätsware, während sich gewöhnlich die wilden Händler durch „unbekannt" jeder weiteren Nachfrage entziehen. (23

— **Aerztlichen Sonntagsdienst** übt heute Dr. Lierow, Gartenstraße, Tel. 844, aus.

Oerlinghausen

— **Erfolgreiche Flugübungen der Segelflieger.** Trotzdem sich das Wetter in der letzten Woche nicht gerade von seiner besten Seite gezeigt hat, gelang es doch den Bielefelder Segelfliegern, die bekanntlich einen vierwöchigen Flugkursus auf dem Oerlinghauser Segelfluggelände abhalten, beachtenswerte Flugleistungen zu erzielen. Verschiedene Flugschüler haben ihre flugtechnischen Kenntnisse und Fähigkeiten bereits so weit vervollkommnet, daß es ihnen möglich war, am Sonnabend morgen die B-Prüfung abzulegen. Bei der B-Prüfung muß der Flugschüler fünf Flüge ausführen, von denen jeder mindestens 60 Sekunden Flugdauer haben muß. Gegenüber der A-Prüfung, die nur 30 Sekunden im Geradeflug vorsieht, bedeutet die B-Prüfung eine wesentliche Leistungssteigerung. Ein Segelflieger befand sich vor einigen Tagen bereits 4 Minuten in der Luft und hätte zweifellos 5 Minuten Flugdauer — und damit die C-Prüfung — erreicht, wenn ihn nicht ein bedauerlicher Unfall zum Niedergehen gezwungen hätte. Man sieht, daß die Flugschüler mit anerkennenswertem Eifer dabei sind, sich immer weiter auf dem Gebiet des motorlosen Fluges zu vervollkommnen und den Segelfluggedanken in immer größere Kreise zu tragen. (50

— **Stand der Notstandsarbeiten.** Die städtischen Kanalisierungsarbeiten schreiten rüstig fort. Wenn auch starke Regengüsse in der letzten Woche manchmal zu mehrstündiger Arbeitsruhe zwangen, so wird diese Mißgunst des Wetters für den schnellen Fortgang der Kanalarbeiten keine Bedeutung haben. Die Ausschachtungsarbeiten sind bereits soweit gediehen, daß man bis zum Pastorenweg vorgedrungen ist. In vier Wochen hofft man den Anschluß an den Sammelkanal beim Postamt vollziehen zu können. — Ziemlich

Lipper Land

Endgültig freigesprochen!

Der langwierige Prozeß gegen den Kaufmann Ernst Horn aus Lemgo wegen Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 25. Juni 1930 ist nun endlich erledigt. Wie s. Zt. berichtet, wurde Horn vom Amtsgericht Lemgo zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, weil er zu einer politischen Versammlung einen Gummischlauch, übrigens ein schon recht morsches Instrument, mitgebracht hatte. Auf seine Berufung hin erkannte die Strafkammer des Landgerichts in Detmold auf Freispruch. Die hiergegen von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision beim Oberlandesgericht Celle hatte den Erfolg, daß dieses das freisprechende Urteil aufhob und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwies. Die Strafkammer kam dann am 7. Mai dieses Jahres wiederum zu einem Freispruch. Auch diesmal legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die jedoch vom Oberlandesgericht Celle nunmehr zurückgewiesen wurde. Damit bleibt es also beim Freispruch. Die Akten über den morschen Gummiknüppel können also jetzt endlich geschlossen werden.

Riesen-Zirkus Barum in Anmarsch!

Barum, der mächtige Riesen-Zirkus, kündet sein Kommen zu einem kurzen Gastspiel in Detmold an. Zurück von seinem Siegeszug durch Holland und Italien, wird Barum mit seinem gewaltigen Troß von Wagen, Menschen, Tieren und Maschinen seinen Einzug halten und binnen wenigen Stunden seine Zeltstadt von gigantischen Ausmaßen hervorzaubern. Barum ist ein Wunderwerk modernster großzügiger Organisation, die beweist, daß der Riesen-Zirkus in der großen Geschichte menschlicher Arbeit eine Gipfelleistung ist. Menschen und Tiere der ganzen Welt geben sich in Barums Arena ein grandioses Stelldichein, Massenschauspiele und buntbewegte exotische Szenen voll hinreißender, wirbelnder Lebendigkeit, Spiegel des Lebens ferner Welten, läßt Barum mit unerhörter Prachtentfaltung allabendlich vor 6000 begeistert leuchtenden Augenpaaren in dem gigantischen Oval seines Monumentalbaues erstehen. Millionen von Menschen bewundern alljährlich die grandiosen Darbietungen des erlesenen Klasseprogramms und Presse und Publikum der größten Städte Europas sind des Lobes voll über das Angebot von höchster Qualität und vornehmer Kultur bei Barum. Das aber ist die einzig dastehende Eigenart Barums: daß er viel mehr bietet, als er verspricht. Diese einwandfreie Tatsache gibt uns Gewähr, daß Riesen-Zirkus Barum ein hoch vornehmes, das übliche Zirkusniveau turmhoch überragendes Unternehmen ist, dessen kurzes Gastspiel das Jahrereignis von Detmold sein wird.

— **Zuteilung bei der Landes-Bausparkasse.** Wie wir erfahren, findet bei der Lippischen Landes-Bausparkasse unter Verwaltung der Lippischen Landesbank Staatliche Kreditanstalt in Detmold die sechste öffentliche Zuteilung an die Bausparer am Dienstag, 28. Juli 1931, nachmittags 3½ Uhr, im Landesbank-Gebäude statt.

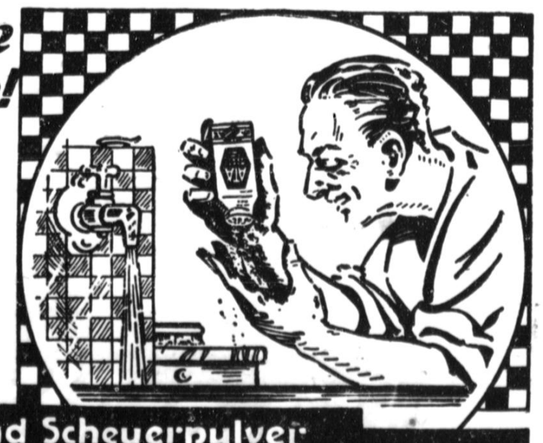
Detmold

— **Der letzte Detmolder Bataillonsadjutant** Major Mummenthey im Reichswehrministerium wurde zum Kommandeur des II. Bataillons des 17. Infanterie-Regiments in Göttingen zum Garnisonältesten daselbst ernannt. Er wurde am 17. September 1906 Leutnant im Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55 in Detmold und war zuletzt Adjutant des III. Bataillons in Detmold. Im Weltkriege, in dem er u. a. zur Dienstleistung bei der Armee-Abteilung A im Kriegsministerium kommandiert worden war, erwarb er sich u. a. das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Haus-Ordens mit Schwertern und das Eiserne Kreuz 1. Klasse und wurde am 18. April 1916 zum Hauptmann befördert. In der Reichswehr war er zunächst Kompagniechef im 18. Infanterie-Regiment in Münster i. W., worauf er in den Generalstab des Gruppenkommandos in Berlin versetzt wurde. Hierauf wurde er in die Heeresabteilung des Reichswehrministeriums versetzt, der er, am 1. April 1927 zum Major befördert, bis jetzt angehört hat.

— **Ein Dummerjungenstreich.** Gestern abend gegen ½11 Uhr entdeckte ein Automobilbesitzer, als er aus einem Hause am Bruchberg kam, daß sein Wagen, den er kurz vorher verlassen hatte, verschwunden war. Er bemerkte jedoch vor dem Uhrengeschäft Uhe eine größere Menschenansammlung und eilte nichts Gutes ahnend dorthin. Dort mußte er erfahren, daß ein junger Bursche, dessen Namen festgestellt ist, die Zeit seiner Abwesenheit dazu benutzt hatte, sich in den Wagen zu setzen und loszufahren. Da der kühne „Ritter vom Steuer" aber von der Fahrtechnik so gut wie nichts verstand, konnte es nicht ausbleiben, daß der Wagen schon nach wenigen Metern auf den Bürgersteig geriet und den Schaukasten des Uheschen Geschäftes zertrümmerte. Der junge Mann suchte darauf sofort sein Heil in der Flucht, doch wird die Sache für ihn noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

Für beschmutzte Arbeitshände Henkel's ATA stets verwende!

Nun macht es keine Mühe mehr, schmutzige Hände schnell wieder blank zu kriegen. Ata, Henkel's Putz- und Scheuerpulver, erledigt diese oft schwierige Reinigungsarbeit viel einfacher. Seife extra zu nehmen, ist überflüssig; Ata enthält in ausreichendem Maße allerbeste Seife für jeden Reinigungszweck. Versuchen Sie Ata einmal zur Händereinigung! Sie werden sehen, wie gut es schäumt und wie gründlich und schonend es selbst den stärksten Schmutz fortnimmt. Es bleibt nicht ein Schmutzteilchen zurück. Auch die verborgensten Stellen der Hand sind vollkommen sauber und tadellos rein.





ATA Henkel's Putz- und Scheuerpulver putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den Persil-Werken.

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 12. und 13. Juli.

Am 12.: Meist mäßige westliche bis südwestliche Winde. Halb bis ganz bedeckt, Schauerneigung. Temperaturen ansteigend.
Am 13.: Stärkere Bewölkung und Regenfälle.

*

Witterungsübersicht vom 11. Juli 1931.

Der skandinavische Sturmwirbel hat seinen Einfluß auf Deutschland völlig verloren. Auch der über den Britischen Inseln liegende Randwirbel hat sich unter der Einwirkung der ihn umfließenden kühlen Nordluft abgeschwächt. Es hat sich eine langgestreckte Tiefdruckrinne herausgebildet, die vom Nordkap bis nach Irland reicht. Auf ihrer Südseite auch in unserem Bezirk kommt es in der westlichen Luft, die herangeführt wird, noch zu kurzen Niederschlägen. Ein neuer atlantischer Wirbel, der vor der irischen Westküste liegt, greift in den ersten Wochentagen aufs Festland über.

*

13. 7. Sonnenaufgang: 3.51 Uhr,
Sonnenuntergang: 20.19 „
14. 7. Sonnenaufgang: 3.52 „
Sonnenuntergang: 20.18 „

Horn

— **Ausländische Gäste** besuchten gestern auf einer Fahrt durch Deutschland die Externsteine. Schüler und Schülerinnen aus Dänemark besichtigten mit Begleitpersonen die Externsteine und folgten mit Interesse den Erklärungen über dieses seltene Naturdenkmal. In drei Kraftomnibussen fuhren die Gäste dann weiter nach Bad Meinberg. [14

— **Im Zeichen der Zeit** steht auch die geringe Bautätigkeit in diesem Jahre. Das Bauhandwerk als Schlüsselgewerbe hat leider wenig Beschäftigung, was sich naturgemäß auch auf die übrigen Gewerbe nachteilig auswirkt. Hoffentlich gelingt es dem Gemeinnützigen Bauverein, im Anleihewege zu günstigen Bedingungen Gelder zu beschaffen, um die beabsichtigte Errichtung eines weiteren Wohnhausneubaues verwirklichen zu können. Um Arbeitsmöglichkeit zu schaffen, soll auch Stadtbauführer Jöstingmeier beabsichtigen, ein neues Wohnhaus an der Gartenstraße zu errichten. Die Ausführung beider Vorhaben wäre sehr zu begrüßen. [14

Alte Hansestadt Lemgo

— **Einen Selbstmordversuch** unternahm am Freitag abend gegen 10 Uhr ein 20jähriges junges Mädchen aus Bielefeld, das hier seit kurzer Zeit in der Stiftstraße wohnt. Es sprang bei der Brücke vor dem Langenbrücker Tor über die Mauer in die Bega, nachdem es kurz vorher geäußert hatte, daß es sich das Leben nehmen wolle. Herr Nackelmann jun., der in seinem Garten war, sprang nach und rettete das junge Mädchen unter eigener Lebensgefahr. Es wurde von einem Mitglied der Sanitätskolonne in den Sternheimischen Schuppen gebracht, wo sofortige Wiederbelebungsversuche aufgenommen wurden, die von Erfolg waren. Das junge Mädchen wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Der Grund zu ihrem Selbstmordversuch ist nicht bekannt.

— **Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Lemgo.** Im Bezirk des Arbeitsamts Detmold, Nebenstelle Lemgo, hat sich der Arbeitsmarkt im Laufe dieser Woche wenig geändert. Die Wäscheindustrie und Leinenweberei klagt über Auftragsmangel. Es wird teilweise verkürzt gearbeitet, auch sind einige Entlassungen vorgenommen worden. In der Tabakindustrie macht sich noch keine besondere Belebung bemerkbar. Bei den Polstergestellfabriken ist noch keine Besserung eingetreten. Die Möbelindustrie ist zurzeit noch gut beschäftigt. Von der Landwirtschaft werden zu der bevorstehenden Ernte nur vereinzelt Kräfte angefordert. Einige auswärts beschäftigte Ziegler kehrten wegen Stillegung der Betriebe zurück.

— **Die Einwohnerzahl Lemgos** betrug in diesem Monat 12 176 Personen. Der Zugang beziffert sich auf 76 Personen, denen ein Abgang von 63 Personen gegenüberstand. Die Geburten betrugen 11 und die Sterbefälle 12.

Blomberg

— **Diesmal war's die Straße.** Auf der Landesstraße am Butterberg befindet sich Schlagloch an Schlagloch, so daß das Befahren der Straße für Autos und Motorräder eine direkte Gefahr in sich birgt. Hier ist Abhilfe dringend erforderlich. Am Freitag nachmittag geriet ein Motorradfahrer mit Sozius in eines der Löcher. Während der Mitfahrer sich eine klaffende Wunde am Kopf zuzog, erlitt der andere eine Verletzung an der Brust. Die Insassen eines vorbeikommenden Autos leisteten die erste Hilfe.

— **Die Städte und die Besoldungsneuregelung.** In der letzten Stadtverordnetensitzung war, wie f. Zt. berichtet, beschlossen worden, beim Vorsitzenden des Lippischen Städtetages, Herrn Oberbürgermeister Dr. Peters-Detmold, eine Zusammenkunft des Städtetages anzuregen, damit im Zusammenhang mit der vom Lande beabsichtigten Besoldungsneuregelung die gleiche Regelung auch für die Gemeinden erfolge. Wie ein an den Stadtrat gelangtes Schreiben besagt, erklärt Herr Dr. Peters, daß es keinem Zweifel unterliege, daß die Frage der Neuregelung der Besoldungsordnung von erheblicher Bedeutung für die lippischen Städte und Ämter sei. Sobald die neue Vorlage im Landtag wieder zur Behandlung gelangt, soll dem Wunsch des hiesigen Stadtkollegiums entsprochen werden und eine Einberufung des Städtetages erfolgen. [8

— **Aus der Schulgemeinde.** Auch im Etat der Schulgemeinde ist durch verminderte Steuereingänge mit einem Fehlbetrag zu rechnen. Trotzdem beschlossen ist, zwei Lehrerstellen eingehen zu lassen bzw. daß das Land Lippe künftig die beiden Lehrkräfte besolden möge, zeigt sich, daß trotz aller Sparmaßnahmen mit einem Defizit von ca. 5000 RM. zu rechnen ist. Unberechtigte Vorwürfe sind dem Bauausschuß gemacht, daß durch den Neuanstrich von Schulzimmern das Geld „verpulvert" sei und die beteiligten Handwerker zu hohe Forderungen erhoben hätten. Dem trat Herr Baurat Vollpracht entgegen und wies den Vorwurf zurück, besonders den, daß die Ausführung der Malerarbeiten für die Schule zu „fein" sei. Auch Stadtv.-Vorsteher Lesemann u. Maurermeister Meier teilten die Ansicht des Baurates. Die Handwerkskammer hat nunmehr eine Abschätzung der Arbeiten vorgenommen und die Ausführung als „nicht zu teuer" befunden.

Amt Detmold

Bad Meinberg, 11. Juli. Ein treuer Kurgast unseres Bades ist Herr Rentner Heinrich Sieper aus Lüdenscheid, der in diesem Jahre zum 20. Male Bad Meinberg besucht. Trotz seines hohen Alters — Herr Sieper vollendet Ende August sein 81. Lebensjahr — läßt er es sich nicht nehmen, alljährlich das ihm lieb gewordene Bad aufzusuchen, dessen Aufstieg er mit regem Interesse verfolgt und mit erlebt hat. Herr Sieper wohnt während seines Kuraufenthalts regelmäßig in der Pension Scharnhorst, so daß er also ein doppeltes Jubiläum begeht. Es ist unser Wunsch, daß er noch manches Jahr hier zur Erholung weilen kann. [2

Bad Meinberg, 11. Juli. Gastspiel Landestheater Detmold. Die Badeverwaltung hat das Lippische Landestheater Detmold für einige Gastspiele gewonnen um den Badegästen eine recht abwechslungsreiche Folge von Abendunterhaltungen zu bieten. Die bisher für Theatervorstellungen unzureichende Bühne des Kursaales ist theaterfähig ausgebaut worden, in den Werkstätten des Landestheaters wurden Dekorationen und Beleuchtungseinrichtungen angefertigt, so daß sich der Aufführung von Lustspielen und Schwänken im Kursaal keinerlei Schwierigkeiten mehr in den Weg stellen. Zum ersten Gastspiel des Landestheaters ist am Dienstag, 14. Juli, 20.15 Uhr, der gute, unterhaltliche Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" von Franz und Paul v. Schönthan ausersehen worden, weil dieser urkomische Schwank in der diesjährigen Neueinstudierung des Landestheaters in Detmold und Bad Salzuflen überaus beifällig aufgenommen wurde. Die Eintrittspreise für die Landestheater-Gastspiele sind denkbar niedrig gehalten numerierter 1. Platz 1.50, 2. Platz 1 M., so daß es jedem möglich ist, die Anstrengungen der Badeverwaltung und des Landestheaters zu lohnen. Der Eintrittskartenvorverkauf ist an der Badekasse.

Bad Meinberg, 11. Juli. Die Vorbereitungen zu dem hier am 25. und 26. Juli stattfindenden 5. Landes-Reit- und Fahrturnier sind bereits in vollem Gange. Die Veranstaltung weist wiederum eine Reihe höchst sehenswerter sportlicher Darbietungen auf. Der Turnierplatz befindet sich wieder in nächster Nähe der Windmühle. [2

Kohlstädt, 11. Juli. Der hiesige Verkehrsverein ist ständig bemüht, dem Fremdenverkehr zu dienen. So sind zahlreiche Ruhebänke an verschiedenen Aussichtspunkten aufgestellt und die Wanderwege übersichtlich mit Zeichen versehen worden. Außerdem wurde am Dorfeingang eine Verkehrstafel errichtet, die über alle Wanderstrecken Aufschluß gibt. [2

Schlangen, 11. Juli. Wegeverbesserungen. In der letzten Zeit sind in unserem Orte mehrere begrüßenswerte Wegeverbesserungen vorgenommen worden. Die Adolfstraße hat eine feste Steindecke erhalten und ist höher gelegt worden; weiter wurden die Bergstraße und die Bachstraße sowie die Straße zum Sennelager mit neuen Steindecken versehen. [2

Heiden, 11. Juli. Die Beratungsstunde für Lungen- und Säuglingsfürsorge findet am Dienstag, 14. Juli, bei Gastwirt Führing statt.

Amt Brake

Hillentrup, 11. Juli. Unglücksfall. Einen eigenartigen Unglücksfall erlitt ein hiesiger Landwirt. Dieser hatte vor kurzer Zeit einen Rehbock angeschossen. Der Bock hatte jedoch sein Heil in der Flucht gesucht. Nach weiteren 8 Tagen wurde der Bock noch lebend gesehen und dann später im Gestrüpp tot gefunden. Beim Aufbrechen des Tieres zog sich der Schütze eine Blutvergiftung am Arm zu, die erfreulicherweise durch die schnell in Anspruch genommene ärztliche Hilfe beseitigt werden konnte. Die Blutvergiftung trat durch Infektion ein. Es ist erstaunlich, daß der Rehbock, der einen Blattschuß bekommen hatte, noch über 8 Tage leben konnte. [54

Bösingfeld, 10. Juli. Gemeindevertretersitzung. — Sämtliche Anträge gegen den Bürgermeister abgelehnt. In der letzten Gemeindevertretersitzung, die nach § 7 des Lippischen Gemeindeverfassungsgesetzes ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig war, waren sämtliche 12 Mitglieder und vom Vorstand die Herren Bürgermeister Heinert und Kenter anwesend. Der Zuhörerraum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach langer, zum Teil recht heftiger Debatte in der bekannten Affäre zwischen Sparkassenvorstand einerseits und Gemeindevorstand andererseits kamen die Anträge der Opposition: „Herr Bürgermeister Heinert besitzt nicht mehr das Vertrauen der Gemeindevertretung" und „Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den Bürgermeister Herrn Heinert mit dem Ziel der sofortigen Dienstentlassung", zur Abstimmung, die sämtlich ohne Zwischendebatte mit 6 : 6 Stimmen abgelehnt wurden. Ein Antrag der Sparkasse wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt, die Anfang nächster Woche stattfinden soll. [12

Alverdissen, 11. Juli. Abermalige Einführung der Bier- und Bürgersteuer. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde die Einführung der Bier- und Bürgersteuer für das laufende Rechnungsjahr beschlossen. Dies erscheint umso bedenklicher, als im Vorjahre schon die Einführung dieser Steuern abgelehnt werden sollte und nur unter der Voraussetzung beschlossen wurde, daß es sich nur um eine einmalige Erhebung der Steuern handeln könne. Die Verschuldung der Gemeinde Alverdissen ist wohl nicht so groß, daß sie unbedingt die Einführung der Steuern rechtfertigen könnte. Gemeinden mit größerer Verschuldung lehnen die Einführung ab. Hoffentlich hat es mit der nunmehrigen Einführung dieser wenig erfreulichen Steuer sein Bewenden, damit sie nicht jedes Jahr pünktlich zurückkehrt. [54

Amt Blomberg

Belle, 11. Juli. Das Bundesfest des Lippischen Turnerbundes findet in diesem Jahre am Sonntag, 2. August, in unserem Dorfe statt. Es haben bisher 15 auswärtige Vereine ihr Erscheinen zugesagt. Die bereits aufgenommenen Vorbereitungen lassen einen schönen Verlauf des Festes erwarten. [2

Wöbbel, 11. Juli. Autounfall. Am Freitag abend geriet ein Personenkraftwagen aus Düsseldorf auf der Fahrt nach Bad Pyrmont infolge einer Reifenpanne in einen am Wegrande befindlichen Steinhaufen. Durch den Anprall zerbrach die Windschutzscheibe, der Chauffeur erlitt durch die Glassplitter stark blutende Verletzungen an den Händen und Armen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Besitzer des Wagens kam mit dem Schrecken davon. [2

Reelkirchen, 11. Juli. Durchbau der Schule. Augenblicklich werden in unserem Schulhaus Durchbauten vorgenommen. Es entsteht so noch ein geräumiges Klassenzimmer; außerdem wird noch ein kleiner Anbau errichtet. Die Einrichtung eines neuen Klassenzimmers hat sich infolge der großen Schülerzahl als notwendig erwiesen. [2

Herrentrup, 11. Juli. Der hier neu gegründete Männergesangverein zählt bereits 40 Mitglieder. Die kürzlich erfolgte Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Heinrich Vieth, 2. Vorsitzender Gustav Frevert, 1. Schriftführer und Kassierer Karl Möller, 2. Schriftführer und Kassierer Heinrich Klaas. Zum Dirigenten wurde Herr Lehrer Feil in Tintrup gewählt. [2

Lothe, 11. Juli. Seinen 90. Geburtstag feierte kürzlich in seltener körperlicher und geistiger Frische der älteste Einwohner unseres Ortes, Herr Friedrich Reineke. 50 Jahre lang hat Herr Reineke das schwere Los des Zieglers auf sich genommen und ist Jahr für Jahr in die Fremde gezogen. Von seinen mannigfachen Erlebnissen während dieser Zeit weiß er noch heute sehr anschaulich zu erzählen. Seinen Lebensabend verbringt Herr Reineke bei seiner Tochter, da seine Gattin schon vor 20 Jahren verschieden ist. Wir wünschen dem alten Herrn, der auch ein treuer Leser der Landes-Zeitung ist, daß ihm noch manches Jahr in Gesundheit und Zufriedenheit beschieden sein möge. In diesem Sinne gelten ihm nachträglich die besten Glückwünsche. [2

Zeitgemäße Betrachtungen

Mit einem Schlager!

Der Sommer bringt uns schöne Tage, — sie pflegen auch sehr heiß zu sein, — doch oft mit einem Donnerschlage — tritt jäh ein großer Umschwung ein; — dann prasselt mit besond'rer Wucht — der Regen auf die Erntefrucht, — und all der Segen kommt zu Schaden, — wenn wild die Wetter sich entladen. — —

Da kommt das Unheil schnell geschritten — und wächst zur Katastrophe aus, — da sinkt das Korn, eh' es geschnitten, — da dringt die Flut in Hof und Haus — und überschwemmt manch' blühend Land. — Was Menschenfleiß und Menschenhand — mit vieler Mühe aufgerichtet, — das wird mit einem Schlag vernichtet. — —

Dagegen kämpfen wir vergebens, — wenn es das Schicksal fügen mag, — wird oft die Arbeit unsres Lebens — zerstört durch einen herben Schlag. — Und das erschwert den Kampf ums Sein, — nur selten tritt ein Glücksfall ein, — der uns vergönnt, mit einem Schlage, — zu heben unsre Wirtschaftslage. — —

Die Zeit ist schlecht, Verdienst nur mager, — und dennoch, wen das Glück erkor, — den bringt auch heut ein guter Schlager — mit einem Schlage noch empor. — Auch wer das große Los gewinnt, — gilt als bevorzugt' Menschenkind, — denn ihm gelingt es noch auf Erden, — mit einem Schlage reich zu werden. — —

Doch auch der Sport bringt große Tage, — und Deutschland steht mit obenan, — da Schmeling sich mit einem Schlage — die Meisterschaft der Welt gewann; — mit Energie und Riesenkraft — errang er seine Meisterschaft, — und anerkannt im weit'sten Kreise — sind seine schlagenden Beweise. — —

Der Sport mobilisiert die Geister — und führt sie zum Erfolge hin, — gottlob, es gibt noch deutsche Meister, — doch auch manch' deutsche Meisterin. — Auch Cilly Außems schönstes Ziel — war Meisterschaft im Tennisspiel; — es ist erreicht in diesen Tagen, — Weltmeisterin darf stolz sie sagen. — —

Die Zeit ist schwer, — doch steckt noch immer — im deutschen Volke Mut und Kraft; — jüngst zeigten auch die deutschen Schwimmer — in Frankreich ihre Meisterschaft. — Wer so sich über Wasser hält, — der geht nicht unter auf der Welt, — und das sei uns ein Trostbereiter — in dieser schweren Zeit.

Ernst Heiter.

Handel★Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank. Städtische Kreditanstalt Detmold)

Berlin, 11. Juli. Nach der geschwächten Frankfurter Abendbörse war man auch heute Vormittag und an der Vorbörse schwächer gestimmt und tarierte vorbörslich die Kurse mehrprozentig niedriger. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs konnte sich zwar gegen die niedrigen Taxen eine leichte Erholung durchsetzen, doch ergaben sich immerhin noch 1—3prozentige Verluste gegen gestern Mittagsschluß. Eine gewisse Verstimmung ging von den französischen Pressemeldungen zu den Kreditverhandlungen Luthers mit Frankreich aus, da hier politische Forderungen mit der Anleihefrage verbunden werden. Auch Betrachtungen in der heutigen Morgenpresse über die Devisensituation und mögliche Verschärfung der Kreditrestriktionen der Reichsbank trugen zu der Zurückhaltung und Unsicherheit bei. Dagegen nahm man die Londoner Meldungen noch denen die englischen Banken beschlossen hätten, keine weiteren Kreditkündigungen in Deutschland mehr vorzunehmen, gut auf, ebenfalls eine New Yorker Nachricht, daß der am 16. fällige 100-Millionen-Dollar-Kredit der Reichsbank in jedem Falle prolongiert wird und man in Wallstreet an die Einräumung eines 2 bis 300-Millionenkredits glaubt, allerdings, wie versichert wird, unter der Voraussetzung, daß die Reichsbank schärfere Maßnahmen zur Bekämpfung der Kapitalflucht zusagt. Von anderen Momenten war noch erwähnenswert die Einstellung von 50 000 Arbeitern bei der Reichsbahn, das festere New York von gestern, die erneute Ermäßigung des Kupferkartellpreises, die Errichtung eines internationalen Zinkkartells usw. — Das Geschäft war sehr gering, aus der Provinz kam etwas Material heraus, während die Spekulation sich durchaus abwartend verhielt. Berger, Nordsee, Polyphon, Rhein. Braunkohle waren etwas stärker abgeschwächt, ebenfalls Schiffahrtswerte. Deutsche Anleihen waren etwas schwächer, ebenfalls ausländische Renten. Auch der Pfandbriefmarkt und Reichsschuldbuchforderungen zeigten eher schwächere Tendenz. Die Geldsätze blieben unverändert am Devisenmarkt war die Reichsmark wieder etwas schwächer. Im Verlaufe konnten sich zunächst kleine Erholungen durchsetzen, die aber später meist wieder verloren gingen. Auffallend schwach lagen weiter Schiffahrtswerte.

Tendenz: Weiter abbröckelnd.

Afu 71, Bemberg 85½, Daimler 22, J. G. Farben 124½, Harpener 53, Mannesmann 57, Oberkofs 57, Polyphon 110½, Rütgerswerke 36, Schultheiß 117¼, Siemens 141½, Svenska 226, Westeregeln 115, Waldhof 59½, Otavi 17.

Produktenbericht.

Bei ruhigem Geschäft schwächer

wtb. **Berlin,** 11. Juli. Die Wochenschlußbörse bot ein überwiegend schwächeres Bild und das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Die Umsatztätigkeit beschränkte sich in der Hauptsache wieder auf den handelsrechtlichen Lieferungsmarkt: Julilweizen setzte auf Deckungen infolge der fehlenden Andienungen 6 Mark höher ein, dagegen waren die Sichten neuer Ernte angesichts der günstigen Witterungsverhältnisse auf Realisationen um 1½—2 Mk. abgeschwächt. Roggen eröffnete bis 22½ Mark niedriger. Für Weizen alter Ernte zeigt sich wieder Nachfrage zu behaupteten Preisen. Roggen alter Ernte ist vernachlässigt. Für Neugetreide lauten die Gebote etwa 2 Mark niedriger, ohne daß sich aber nennenswertes Geschäft entwickelt, da die Forderungen wenig nachgiebig sind. Am Mehlmarkte ist keine Belebung zu verzeichnen. Hafer liegt im Promptmarkte bei stillem Geschäft ziemlich stetig am Lieferungsmarkt waren die späteren Sichten rückgängig. Das Geschäft in neuer Wintergerste ist wieder geringer geworden, da Forderungen und Gebote schwer in Einklang zu bringen sind.

Produktennotierungen

Berlin, 11. Juli. Weizen, 75—76 Kg. 250—251, Juli 266, Sept. 226½—227 G., Okt. 227½—228, Roggen, 70—71 Kg. 185—190, Juli 184½—185, Sept 177—178 G., Okt. 178—179, neue Wintergerste 152 bis 160, Hafer 160—166, Juli 174¾, Sept. 146½ bis 147½, Okt. 147½ G., Weizenmehl 30¾—36½, Roggenmehl 26¾—29½, Weizenkleie 12½—12¾, Roggenkleie 11¼—11½, Viktoriaerbsen 26—31, Futtererbsen 19—21, Ackerbohnen 19—21 Wicken 24—26, Lupinen, blaue 16—17½, gelbe 22—27, Rapskuchen 9.30—9.80, Leinkuchen 13.60—13.80, Trockenschnitzel 7½—7.70, Sojaextractionsschrot 12.60—13.40.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 landwirtschaftlicher Besitz, 2 Farbe, 3 Ansturm auf Kassen, 4 Wasserpflanze, 5 dickflüssige Suppe, 7 Flächenmaß, 8 Gestein, 9 Insel der Kykladen, 10 Dichtung Homers, 14 arkadischer Hirtengott, 15 soldatische Kopfbedeckung, 16 Kleidungsstück, 17 Haustier, 19 Fluß in Oberitalien, 20 Sohn Noahs, 22 arabisches Segelschiff.

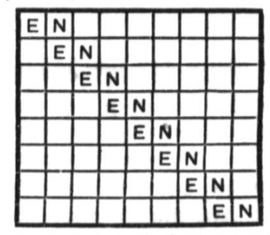
Von links nach rechts: 2 Teil des Körpers, 5 Flüssigkeit im Körper, 6 Name mehrerer kleiner Flüsse, 8 Feingewicht, 9 Kreuzesinschrift, 11 Gegensatz von alt, 12 Fahrtmesser, 13 Präposition, 15 Tonstufe, 16 Meersäugetier, 17 Gattin Jakobs, 18 Holzteilchen, 20 Teil des Körpers, 21 Fluß in Sibirien, 22 Bau gegen Wasserfluten, 23 Teil des Baumes.

*

Lippisches Einsatzrätsel

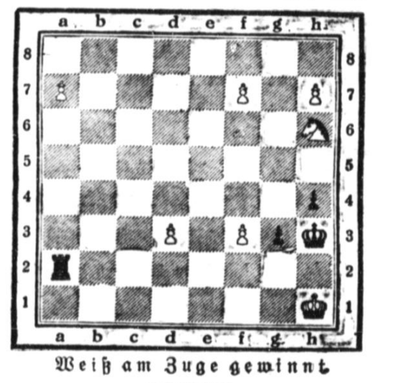
In die leeren Felder sind nachstehende Buchstaben so einzusetzen, daß die Namen von acht lippischen Ortschaften gebildet werden:

A A A A A A B B B B D E E E E E E E E G G G H H H I I I K K L L L M N N N N N P P P R R R R T T T T T T U U U X (Ü = U E)



Die acht lippischen Ortschaften gehören der Reihe nach zur Gemeinde bzw. zum Amte 1. Bilerbeck, 2. Brakelsiek, 3. Heiden, 4. Kappel, 5. Hiddesen, 6. Göstrup, 7. Bösingfeld, 8. Blomberg.

Schach



Weiß am Zuge gewinnt.

Wohin gehen wir?

Detmold:
Krummes Haus: Heute morgen Militärkonzert. Nachm. u. abds. Konzert mit Tanzeinlagen.
Landes-Theater: Anna-Lise von Dessau.

Hiddesen:
Bezirksturnfest. Abds. in der Frischen Quelle Tanz
Hotel Waldheim: Konzert mit Tanzeinlagen.

Berlebeck:
Hotel zur Forelle: Konzert mit Tanzeinlagen.
Gasthof Teutoburger Wald: Konzert m. Tanzeinl.

Holzhausen-Externsteine:
Hotel u. Pension zur Eiche: Kaffeekonzert u. Tanz.
Hotel Lindenhof: Heiterer Abend. 8-Uhr-Tee.

Lage:
Wilhelmsburg: Militärkonzert. Tanz im Freien.
Siekkrug b. Lage: Großes Preisschießen mit Ball.

Pivitsheide:
Gasthaus Postteich: Konzert mit Tanzeinlagen.

Dörenschlucht:
Alfskrug: Konzert und Tanz.
Dörenkrug: Gartenkonzert mit Tanzeinlagen.

Leopoldshöhe:
Gasthof zur Post: Konzert mit Tanzeinlagen.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold, Schubertbund e. V. Chorprobe am Donnerstag, 16. d. M., abends 8.10 Uhr, im Gesellschaftshaus. — Frauenchor am Freitag, 17. d. M., abends 8.10 Uhr, im Lyzeum.
— **Nationalverband Deutscher Offiziere,** Dienstag, 14. 7., 8.15 Uhr abends Mitgliederversammlung.
— **DOB., Frauengruppe,** Montag, 13. Juli, Damenkaffee 4 Uhr nachm. in Friedrichshöhe.
Heidenoldendorf, Turnverein „Frisch Auf". Heute mittag 12½ Uhr Teilnahme am Bezirksturnfest in Hiddesen.
Pivitsheide, Fischereischer Verein, Donnerstag, 14. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung mit Vortrag bei Gastw. Alf. Erscheinen sämtl. Mitglieder notwendig.
Bad Salzuflen, Ruugdeutscher Orden, Nächster Bruderabend am Dienstag, abends 8.30 Uhr, bei Schneider.
Schötmar, Ruugdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Montag, abends 8½ Uhr, im Odeon.

Eisenheim-Bund Niedersachsen e. V.

Ehrentrup, Montagabend 8 Uhr im Lokal Eikenbrake.
Lohbruch, Montagabend 8 Uhr im Lokal Becker.
Barntrup, Dienstagabend 8 Uhr im Lokal „Zur Post".
Klüt, Dienstagabend 8 Uhr im Lokal Breinker.
Heiligenkirchen, Dienstagabend 8 Uhr im „Falkenberger Hof" mit Lichtbilder-Vortrag.

Aus den Nachbargebieten

Eine Folge der Zehnerpackung

Die Zigarrenindustrie geht wieder zurück.

mc. **Herford,** 11. Juli. Die Wiedereinführung des Einzelverkaufs von Zigaretten hat sich schon jetzt auf die Zigarrenindustrie, besonders in der Gegend von Eilhausen (Kreis Herford) schwer ausgewirkt und führt jetzt zu einer Stockung des Absatzes. Allgemein müssen umfangreiche Betriebseinschränkungen vorgenommen werden. Hinzu kommt, daß die Frist zur Aufarbeitung für acht nach der letzten Erhöhung der Tabaksteuer abgemeldeten Betriebe abgelaufen ist. Aus diesen Gründen kann schon in kurzer Zeit mit einer Steigerung der Arbeitslosenzahl gerechnet werden.

*

57 599 Reichsmark für Unwetterschäden.

mc. **Herford,** 11. Juli. Am Freitag hielt der Kreistag eine Sitzung ab, in der Landrat von Borries erklärte, daß der Kreis sich mit den vom Unwetter am 7. Mai d. Js. in Vlotho und Valldorf so schwer Betroffenen in Schicksalsgemeinschaft verbunden fühle und daher auch einmütig helfen müsse. Der Gesamtschaden betrage über 700 000 Reichsmark. Rund 270 000 Reichsmark könnten davon durch Mittel des Staates, der Provinz und des Kreises ersetzt werden, indem das betroffene Gebiet als Notstandsgebiet betrachtet werde. Die Untersuchungskommission hat über 400 Schadenfälle geprüft. Als Ergebnis dieser Untersuchung wird im Kreistag vom Kreisausschuß vorgeschlagen, aus Anleihemitteln den Betrag von 57 500 Reichsmark für die vom Unwetter Betroffenen zu bewilligen. Dieser Vorschlag wurde vom Kreistag einmütig bewilligt.

*

Steuerdemonstration auf dem Hannoverschen Schützenfest.

mc. **Hannover,** 10. Juli. Auf dem Hannoverschen Schützenfest veranstalteten heute abend die Schausteller eine Protestaktion, indem sie ihre Schaubuden für etwa eine Viertelstunde schlossen, um damit gegen die hohen Steuern zu demonstrieren. Zu Ruhestörungen ist es jedoch nicht gekommen.

Modenschau in Bad Pyrmont

Bad Pyrmont, 11. Juli. Die Kurverwaltung veranstaltet Hand in Hand mit dem Modewarenhaus Theod. Tobeck, Inh. Hermann Rumde, Bad Pyrmont, am Mittwoch, dem 16. Juli d. J., eine Modenschau im festlich hergerichteten Kurserhaussaal. Diese mit dem Pyrmonter Badeleben so eng verknüpfte Einrichtung bringt diesmal wieder etwas nicht Alltägliches auf modischem Gebiet. Es werden nämlich die Wiener Modelle, die sich wieder mehr und mehr bei unserer Damenwelt durchgesetzt haben, von keiner geringeren als der Wiener Modekönigin Fürstin Adanoff und ihren Damen vorgeführt. Der in Bad Pyrmont schon so oft erfolgreich tätig gewesene Curt E. Nuernberger hat die Conference übernommen. Käthe Heudenreich, Hannover, wird mit ihrer Tanzschule neueste Tanzschöpfungen in phantasievollen Kostümen zum Vortrag bringen. Daneben wird Marlies Homann vom Meininger Landestheater ihre Kunst auf dem Vortragspodium unter Beweis stellen. Klein-Christa, die 9jährige Primaballerina des Braunschweiger Landestheaters wird ihre anmutigen Tänze zum besten geben. Zum Schluß können wir noch verraten, daß die Firmen „Lindener Samtweberein" und „Bembern-A.-G." von ihren Fabrikaten Ueberraschungen für die Damen zur Verfügung gestellt haben, die neben den von der Firma Theod. Tobeck gestellten Kleidern eine wesentliche Bereicherung der Präsente darstellen. Der Vorverkauf für die Modenschau hat im Reisebüro der Kurverwaltung begonnen.

*

Nasse Kirschen verursachen den Tod.

mc. **Osnabrück,** 11. Juli. Das jüngste Töchterchen des Hofbesitzers Gievenmann in Heeke aß nasse Kirschen. Schon kurz darauf stellten sich bei dem Kinde heftige Leibschmerzen ein. Man zog sofort einen Arzt zu Rate, der aber das kleine Mädchen nicht mehr zu retten vermochte. Wenige Stunden nach dem Genuß der Kirschen trat der Tod ein.

Voruntersuchung gegen die Gebrüder Lahusen eröffnet.

Wie von der Bremer Oberstaatsanwaltschaft mitgeteilt wird, ist gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder der Nordbeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen G. C. Lahusen, Diplomingenieur Dr. Heinz Lahusen und Friedrich Lahusen die Eröffnung und Führung der gerichtlichen Voruntersuchung wegen Vergehens gegen § 313 und 314 des Handelsgesetzbuches beantragt und antragsgemäß eröffnet worden.

Briefe an die Redaktion

Nochmals: Der Schlager.

Ich kann es mir versagen, das Für und Wider in dem Meinungsstreit noch weiter auszuführen, wo berufenere Leute das Wort ergriffen haben. Auf die Ausführungen dieser Herren verweise ich. Besonders was Otto Gilbert gelegentlich der „Dreimäderlhaus"-Rezension so prägnant sagt, ist mir aus der Seele gesprochen.

Es geht nach dem Kriege durch die Erzeugnisse der Kunst und Wissenschaft ein Geist, der in seiner relativierenden Art nur bekämpft werden kann. Hier liegen die Gefahren, die unser Volkstum bedrohen. Dabei sind jene Werke, die als Gassenhauer bezeichnet werden, nicht einmal die gefährlicheren; denn sie tragen das Zeichen der Minderwertigkeit offen an der Stirn. Nein, gerade die von dem Herrn Sängerfreund so geliebten verdienen die strenge Kritik; das sentimentale, weiche, rührselige Gesinge hat mit der wahren, frischen deutschen Kunst nichts gemein.

Es ist tieftraurig, daß z. B. Richard Tauber sein gutes Organ in den Dienst dieser niederen Muse stellt. Daß der Rundfunk immer mehr zum Ausdrucksorgan dieser unkünstlerischen Richtung geworden ist, ist leider wahr.

G. D.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Im Hotel-Restaurant Lindenhof Holzhausen-Externsteine findet heute eine Sonderveranstaltung statt, und zwar nachmittags ab 3 Uhr Tanztee. Der Abend bringt ab 8 Uhr eine einmalige Sonderdarbietung, und zwar „Einen Abend heiterer Kunst". Hierzu wurden Clare Burritt, eine bekannte Sängerin aus Köln und Bert Bischer-Burgau, ein Stimmungssänger, ebenfalls aus Köln, verpflichtet, die Lieder und Duette singen werden. Am Flügel begleitet Otto Primel-Dulov. Ein auserwähltes Stimmungsprogramm wird jedem Geschmack gerecht.

Die Konsumvereine sind demokratische Gebilde, sie dienen mit ihren Einrichtungen **allen Konsumenten;** die kapitalistischen Handelsgroßbetriebe dienen einzelnen Kapitalisten oder kapitalistischen Interessengruppen. Auf der genossenschaftlichen Ueberzeugung, auf der genossenschaftlichen Treue der Frauen aber beruht die Zukunft der Genossenschaftsbewegung.

Adolf von Elm

7382)

Darum hinein in den **Lippischen Konsumverein**

Zur Westfalen-Lippe-Fahrt

Die Bedeutung der Veranstaltung

Wieder einmal kündet der reiche Flaggenschmuck in den Straßen Detmolds, noch verstärkt durch die großen Reklameschriften, die an manchen Stellen aufgebaut sind, die klassische autosportliche Veranstaltung, die Westfalen-Lippe-Fahrt des ADAC., verbunden mit einer Zielfahrt. Nichts ist mehr geeignet als diese Veranstaltung, Autofahrern aus dem ganzen Reiche die Schönheiten des Lipperlandes zu zeigen und die Kunde von ihnen zu verbreiten.

Die ADAC.-Fahrten dürfen nicht als nutzlose Veranstaltungen gewertet werden. Denn nicht um des Vergnügens willen unterziehen sich die Teilnehmer den anstrengenden Fahrten. Sicherheit wünschen sie zu bekommen im Kampfe mit den Gefahren auf der Straße. Immer stärker wird der Verkehr, die Anforderungen an Fahrer und Maschinen wachsen von Tag zu Tag. Um all dem zu begegnen, werden Zuverlässigkeitsfahrten ausgeschrieben, die den Fahrer zwingen, eine bestimmte Geschwindigkeit zu erzielen und doch alle polizeilichen Vorschriften einzuhalten. Wie sehr diese Prüfungen dazu beigetragen haben, die Gefahren der Landstraße auf ein Mindestmaß herabzudrücken, beweist die Tatsache, daß auf organisierte Automobilisten im Vergleiche zu der Summe der Verkehrsunfälle nur ein geringer Prozentsatz entfällt.

Alle ADAC.ler, die aufs neue in Detmolds gastlichen Mauern erschienen sind, und jene, die zum erstenmal die „wunderschöne Stadt" besuchen, werden sicher hier Stunden erleben, die sie so bald nicht vergessen werden. Ihnen allen gilt unser Gruß, wie unser Dank denen, die es ermöglicht haben, die vielen Motorsportler in Detmold zusammenzuführen.



Die diesjährige Siegerplakette

Willkommen in Lippe

Der Gruß der Landeshauptstadt

Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Detmold entbietet allen Teilnehmern der

Westfalen-Lippe-Fahrt

namens ihrer gesamten Bürgerschaft einen

herzlichen Willkommensgruß!

Möge diese von Jahr zu Jahr sich wiederholende große sportliche Veranstaltung am 12. Juli 1931 einen vollen Erfolg haben und die Teilnehmer aus Westfalen und Lippe immer enger zusammenschließen. Möge sie allen Teilnehmern, die aus den Industriezentren Westfalens zu uns kommen, erneut die Schönheiten des lippischen Berglandes und des Teutoburger Waldes im strahlenden Sonnenschein vor Augen führen.

Für die Zuverlässigkeits- und Zielfahrt des Gaues 5 des ADAC. ein herzliches

„Glückauf zur sausenden Fahrt!"

Detmold, den 11. Juli 1931.

Dr. Peters.
Oberbürgermeister.

Ein Begrüßungswort des Gauvorsitzenden

Diese, nun fast schon historisch gewordene Zuverlässigkeitsfahrt des Gaues 5 ist neben dem großen Rennen auf der Hohensyburgrennstrecke das sportliche Ereignis des Gaues. Seine Entstehung ist der Anregung des langjährigen Sportleiters des Gaues 5, des Herrn Rud. Solle-Detmold, zu verdanken. Von Detmold als Startort ausgehend und nach Detmold als Ziel zurück-



kehrend, durchfahren die Teilnehmer an der Zuverlässigkeitsfahrt weite Strecken des Freistaates Lippe und der Provinz Westfalen.

Genau vorgeschriebene Geschwindigkeiten — unter besonderer Betonung, daß in den Ortschaften die polizeilichen Vorschriften über Geschwindigkeit genau innegehalten werden müssen, zu deren Beobachtung auch noch von Seiten des Gaues Geheimkontrollen eingerichtet sind — legen dem Fahrer Verpflichtungen auf, zu deren Erfüllung er seine ganze Fähigkeit zeigen muß. Die offenen Kontrollen muß er dazu noch in genau vorgeschriebenen Zeiten passieren, will er nicht mit Strafpunkten bedacht werden.

So wird mit sportlicher Betätigung zugleich eine ernste Schulung des Fahrers verknüpft.

Mein Gruß gilt in erster Linie den Fahrern, die im friedlichen Wettkampf um die Palme des Sieges ringen wollen. Mögen sie alle strafpunktfrei und ohne Panne und persönliche Unfälle die rund 450 Kilometer lange Prüfungsstrecke zurücklegen! Mögen sie aber auch gleichzeitig zeigen, daß sie es verstehen, Disziplin zu beobachten und sich des Ansehens des mächtigen Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs würdig zu zeigen!

Mein Gruß gilt aber auch den zahlreichen Zielfahrern, die am Samstag und Sonntag nach Detmold, der „wunderschönen Stadt", eilen werden.

Der Presse gilt mein Gruß, die uns gerade in Detmold seit Jahren in vorbildlicher Weise unterstützt und unsere Veranstaltungen zu gutem Gelingen gebracht hat.

Den staatlichen und städtischen Behörden sowie der sportfreundlichen Bürgerschaft entbiete ich nicht zuletzt meinen Gruß mit der Bitte, auch fernerhin den sportlichen Veranstaltungen gewogen sein zu wollen. Des Dankes des Gaues und der zahlreichen Besucher aus fernen Teilen des lieben deutschen Vaterlandes dürfen sie sicher sein!

Bochum, 9. Juli 1931.

1. Vorsitzender des Gaues 5.

Zur 6. Westfalen-Lippe-Fahrt

Von Gausportleiter Rudolf Solle.

Detmold, die wunderschöne Stadt, steht heute zum sechsten Male im Zeichen der Westfalen-Lippe-Fahrt, der großen Zuverlässigkeitsprüfung des ADAC., Gau 5, Westfalen-Lippe, über 450 Klm.

Jahre sind vergangen, seit der „Allgemeine Lippische Automobil-Club" seine Rennen „Rund um das Hermannsdenkmal" ausführte, und damit für den heimatlichen Gau im weiten deutschen Vaterlande bei der großen ADAC.-Gemeinde immer mehr Interesse weckte. Mit der fortschreitenden Technik und der damit verbundenen Steigerung der Höchstgeschwindigkeiten erwies sich die kurvenreiche Strecke rund um das Hermannsdenkmal für Geschwindigkeitsprüfungen als zu gefährlich. Es wurde nicht leicht, auf diese liebgewordene Veranstaltung zu verzichten. Der Allgemeine Lippische Automobil-Club hat es getan.

Wir haben Ersatz bekommen. Das Wort Ersatz kann nicht groß genug geschrieben werden. Die Westfalen-Lippe-Fahrt ist uns mehr wert! Seit nunmehr sechs Jahren ist die Fahrt rund um das Hermannsdenkmal durch die Westfalen-Lippe-Zuverlässigkeitsfahrt abgelöst. Anläßlich der 50-Jahrfeier des Hermannsdenkmals wurde im Jahre 1925 zum ersten Male zur Fahrt über 450 Klm. gestartet. Diese Veranstaltung und die damit verbundene Zielfahrt nach Detmold sind Tradition geworden.

In Aufsätzen führender Männer des ADAC. sind der Wert und die Bedeutung der Westfalen-Lippe-Fahrt eingehend gewürdigt. Ich lege immer wieder Wert darauf, daß die breite Oeffentlichkeit erfährt, daß es dem ADAC. darauf ankommt, durch derartige Zuverlässigkeitsfahrten die Sportdisziplin auf den Straßen zu stärken, damit die hohe Zahl der Opfer der Straße mehr und mehr vermindert wird.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, ist die Westfalen-Lippe-Fahrt im vollen Gange.

Und wieder knattern die Motore!

Wenn die schwere wirtschaftliche Lage die Beteiligungsziffer der letzten Jahre etwas gemindert hat, so soll dennoch die Veranstaltung von demselben Geist wie einst getragen sein.

Möge darum auch die 6. Westfalen-Lippe-Fahrt einen würdigen Verlauf nehmen und Zeugnis ablegen, daß der ADAC. die Tradition hütet.

Daß das freundliche Verhältnis des ADAC. zu der Stadt Detmold weitere Festigung erfahren möchte, ist mein besonderer Wunsch.

Begrüßungsabend in Detmold

Zahlreiche Teilnehmer an der Westfalen-Lippe-Fahrt vereinigten sich gestern abend mit den bereits in Detmold weilenden Mitgliedern des A. D. A. C. im Gesellschaftshaus zu einem Begrüßungsabend. Der Vorsitzende des Gaues V im A. D. A. C., Herr Sanitätsrat Dr. Fischer-Bochum, begrüßte die Erschienenen, vor allem den Vertreter der Regierung, Herrn Polizeidirektor Pforr, Herrn Bürgermeister Dr. Droegenkamp und die Herren Stadträte Brand und Kuhlemeier als Vertreter der Landeshauptstadt, Herrn Kreisinspektor Kate als Vertreter des Amtes Detmold, sowie Herrn Hofkonditor Braune als Vorsitzenden der Detmolder Wirteinnung. Herr Dr. Fischer teilte unter allgemeinem Beifall mit, daß dem verdienstvollen Gausportleiter, Herrn Rudolf Solle, für seine 25jährige Mitgliedschaft im A. D. A. C. eine Ehrennadel verliehen worden sei, die er ihm mit Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit überreichte. Auch Herrn Bürgermeister Dr. Droegenkamp überreichte der Gauvorsitzende für sein eifriges uneigennütziges Wirken die goldene Nadel des Gaues. Herr Landespolizeidirektor Pforr überbrachte die besten Wünsche und Grüße der Lippischen Regierung. Herr Solle brachte in einer Ansprache seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die lippische Regierung dem Sieger der Zielfahrt die Staatsplakette als äußeres Zeichen der Anerkennung verleihen werde, und führte dann weiter aus, daß der A. D. A. C. sich bei seinen Veranstaltungen von dem Gedanken leiten ließe, durch den Sport einen Ersatz für die frühere militärische Ausbildung zu schaffen. Der A. D. A. C. werde im Sinne der auf dem Schwerte des Hermannsdenkmals eingegrabenen Worte weiter arbeiten. Er schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Töff-Töff-Hurra auf das deutsche Vaterland. Anschließend wurde gemeinsam das Deutschlandlied gesungen. Herr Bürgermeister Dr. Droegenkamp betonte die nun schon seit Jahren bestehende Verbundenheit zwischen Detmold und der Westfalen-Lippe-Fahrt und sprach die Hoffnung aus, daß die Fahrt allen Teilnehmern schöne Stunden bereiten möge. Herr Solle überreichte im Namen des Sportpräsidenten Kroth-Berlin Herrn Generaltyp-Bielefeld für seine organisatorische Tätigkeit bei der Teutoburger Wald- und Heidefahrt die bronzene Ehrennadel. — Bei musikalischen Darbietungen und angeregter Unterhaltung blieben die Anwesenden noch geraume Zeit beisammen.

Verhaftung des Sittlichkeitsattentäters

Wie wir von privater Seite erfahren, ist es nunmehr gelungen, den Sittlichkeitsattentäter, der in der letzten Zeit namentlich in der Gegend von Oerlinghausen sein Unwesen getrieben hat, am Freitag nachmittag dingfest zu machen. Seine Festnahme erfolgte in der Nähe von Liemke bei Schloß Holte. Ein Detmolder Geschäftsmann passierte am Freitag nachmittag mit seinem Auto die dortige Gegend und wurde von zwei jungen Burschen gebeten, ihnen bei der Festnahme des lange gesuchten Attentäters behilflich zu sein. Der zuständige Gendarmeriebeamte war alsbald zur Stelle und nahm den Burschen fest, der wiederum nur notdürftig bekleidet war. Es handelt sich um einen Chauffeur aus Dalbke. Ob es sich tatsächlich um den gesuchten Verbrecher handelt, woran aber kaum gezweifelt werden kann, muß die inzwischen eingeleitete Untersuchung ergeben.

Neues vom Tage

3 Kinder ertrunken. — Lastauto stürzt in den Rhein.

Ein entsetzliches Unglück hat sich in Eich (Kreis Worms) ereignet. Der Lastkraftwagen eines Fuhrunternehmers fuhr mit etwa 100 Zentner Kies nach Eimsheim. Der Chauffeur hatte acht Kinder aus Eimsheim zu ihrem Vergügen mitgenommen. Am Rhein in der Nähe von Eich kam der Lastkraftwagen plötzlich ins Rutschen und sauste die Uferböschung hinab in den Rhein. Dem Chauffeur gelang es im letzten Augenblick einen Teil der Kinder vom Wagen herabzureißen, doch konnte er nicht verhindern, daß drei Kinder mit dem Wagen in den Fluten des Rheins verschwanden und ertranken. Die Rettungsversuche waren erfolglos.

Mit dem gestohlenen Motorrad in den Tod. Zwei Tote.

In der Nacht zum Sonnabend stahlen in Leipzig-Lindenau zwei Männer ein vor einem Kaffeehaus stehendes Motorrad und fuhren damit in schnellem Tempo davon. Der Fahrer verlor die Gewalt über das Rad und fuhr mit aller Wucht gegen eine Wand. Beide Männer erlitten bei dem Sturz so schwere Verletzungen, daß der eine auf dem Transport, der andere kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Die Personalien der Toten konnten noch nicht festgestellt werden, da sie keinerlei Papiere bei sich hatten.

„Deutsche Schicksalsfragen"

Im großen Odeons-Saal zu Detmold fand gestern abend eine außerordentlich gut besuchte Versammlung des Detmolder Haus- und Grundbesitzervereins statt. Im Anschluß an den Vortrag des Geschäftsführers des Vereins, Herrn Rudolf Hilker, über die geschäftliche und wirtschaftspolitische Tätigkeit des Vereins — wir berichten darüber in der nächsten Nummer — sprach Landtagsabgeordneter Staercke über „Deutsche Schicksalsfragen in der Außen- und Innenpolitik". Der Redner unterstrich in ernsten Worten die finanzpolitische Zuspitzung der deutschen Lage. Seit dem 14. September 1930 habe die politische und wirtschaftliche Liquidation unhaltbarer politischer Zustände und Irrtümer begonnen. Ihren Ausdruck finde diese Liquidation in der Abwanderung deutschen und in der Kündigung bzw. Zurückziehung ausländischen Kapitals in Höhe von über vier Milliarden Reichsmark. Die katastrophale Bedeutung dieser Vorgänge hätten zunächst die Reichsbank, die Großbanken, die Kreditinstitute überhaupt, empfunden. In den Auswirkungen empfinde sie unmittelbar die größere und mittlere Industrie, jetzt aber auch das Klein- und Mittelgewerbe, das Handwerk, der Hausbesitz, die Angestellten- und Arbeiterschaft. Deutschland stehe vor einem Schicksalsaugenblick. Die ganze Größe des hereinbrechenden Schicksals werde das deutsche Volk erst in den nächsten Stunden und Tagen erleben.

Die Gründe seien außen- und innenpolitischer Natur. Außenpolitisch gekennzeichnet durch die Formen der sogenannten Reparationstribute, innenpolitisch durch eine grandiose Fehlwirtschaft auf wirtschaftlichem, steuerpolitischem und sozialem Gebiet.

Die außenpolitische Kritik möge in dem Kreise einer wirtschaftlich orientierten Organisation schweigen, die innenpolitische Kritik dürfe indessen nicht unterdrückt werden. So wahr es auch wäre, daß Deutschland die Reparationslasten niemals zu tragen in der Lage gewesen sei, so wahr sei es, daß das arm gewordene Reich noch viel weniger die Bürde der kulturellen und sozialen Aufwendungen, die Bürde legislativer und kommunaler Experimente zu tragen vermochte. Die Generation der Erfahrungen und nüchternen Ueberlegungen habe seit einem Jahrzehnt vor den Konsequenzen der Ueberspannungen gewarnt und den Tag des Zusammenbruchs prophezeit. Weltwirtschaftskrisis hin oder her. Auch ein am Krieg unbeteiligtes Volk wäre an dem Wahnwitz der in Deutschland für möglich gehaltenen Einrichtungen zu Grunde gegangen.

Die Verfassung von Weimar habe das Privateigentum feierlich anerkannt. Aber schon die Nationalversammlung, die diese Anerkennung ausgesprochen habe und mehr noch die Reichstage, die ihr gefolgt seien, hätten einen systematischen Kampf gegen das Privateigentum eröffnet. Von 1919 bis Ende 1923 mit dem Mittel der Inflation, von da ab mit dem Mittel der Steuergesetze, der Zwangsbewirtschaftung, der Rentenlosmachung, der Entwertung des Haus- und Grundbesitzes, mit der Rentenlosmachung der Industrie- und Handels-Unternehmungen. Große und kleine Demagogen hätten die deutsche Untugend des Neides, der Ausspielung der Berufsstände, ausgebeutet. Der „große", der „mittlere", der „kleinere" Unternehmer wurden mit dem Wonnegewühl des Neides totgesteuert, das mobile Aktienkapital wurde mit dem teuflischen Mittel der Inflation beseitigt, der sichtbare immobile Haus- und Grundbesitz wertlos gemacht. Nicht bedenkend, daß sich im Trauergefolge der vernichteten Einzelexistenzen Millionen von deutschen arbeitslosen Menschen befinden könnten.

Der Leidensweg der Zwangsbewirtschaftung der Häuser und Wohnungen sei eine besonders eindrucksvolle Anklage gegen das System der Eigentumsvernichtung. Die Verantwortlichkeit der Regierenden für den heutigen ernsten Zustand der Wirtschafts- und Finanzlage des Reiches werde durch die Verheerungen gerade auf diesem Gebiet drastisch erhellt. Reichsmieten- und Mieterschutzgesetz hätten den Begriff des „Vermieters", den Begriff des „Ausbeuters der Mieter", den Begriff unsittlichsten Egoismus der „Hausbesitzer" erfunden und ihn zum Bestandteil deutscher Denkweise gemacht. Millionen von Menschen seien durch die Begriffskonstruktionen gegen einander gehetzt worden, Millionen, die bis dahin friedlich neben- und miteinander gelebt hätten. So sei es aber auch auf allen anderen Gebieten der deutschen Zusammenarbeit gewesen.

Deutschland stehe vor einem Wendepunkt. Der Lösung unerträglicher Reparationslasten müsse die Liquidation innenpolitischer Fehler folgen. Entweder der Kommunismus, wie er in Rußland zum Versinken von über hundert Millionen in Not und Elend geführt habe, oder eine Anerkennung des Privateigentumsgedankens mit all den wohltätigen Folgen, die der Respekt dieses Grundsatzes im Gefolge hätte. Um ihm zur Geltung zu verhelfen, bedürfe es der Sammlung aller derer, die weltanschaulich auf dem Boden dieses Grundsatzes ständen, in Detmold, in Lippe, also der Zusammenfassung in der Organisation des Haus- und Grundbesitzes.

Reicher Beifall folgte den Ausführungen des Redners.

Landes-Sport-Zeitung

Militärschwimmfest in Detmold

Gestern nachmittag fand in der Werrebadeanstalt in Detmold das Schwimmfest des Lehrkommandos 18 J.R. statt. Das Wetter, das tagszuvor noch die Veranstaltung zu beeinträchtigen drohte, hatte sich gebessert und die Wasserwärme von 18 Grad war für die Wettkämpfe gerade recht. Zahlreiche Zuschauer folgten den Darbietungen mit Interesse. Pausen und Stockungen, die es bei jedem Wettkampf gibt, wurden von der Reichswehrkapelle geschickt ausgefüllt. Die Leistungen lagen durchweg auf einer beachtlichen Höhe und legten ein gutes Zeugnis für die sportliche Betätigung der Reichswehr ab.

Die Siegerliste:

50 Meter Freistil: 1. Gefr. Weichsel, 35.4; 2. Gefr. Nolte, 40,1; 3. Gefr. Caebius, 41,9.

Gruppengepäckschwimmen: 1. Zug 66,1; 3. Zug 75,1; 2. Zug 85,6.

Wasserspringen: 1. Ob.-Gefr. Neski, 61 Punkte; 2. Unterfeldw. Schuer, 60 Punkte; 3. Ob.-Sch. Klingenberg, 58 Punkte.

Rettungsschwimmen: 1. Gefr. Grünendahl-Weichsel, 45.2; 2. Ob.-Sch. Caebius-Preiser, 58,1; 3. Königs-Leutkirch, 58,8.

200 Meter Freistil: 1. Ob.-Sch. Diffelkamp, 4.3.25; 2. Ob.-Sch. Roos, 4.10.4; 3. Gefr. Dommermen, 4.28.5.

50 Meter Lagenkastel: 1. Zug 2.5.4; 3. Zug 3.7.4; 2. Zug 3.9.6.

Streckentauchen: 1. Ob.-Sch. Preisser, 48 Meter, Zeit: 50; 2. Ob.-Sch. Weichsel, 41 Meter, Zeit: 41.1; 3. Uffz. Kemper, 27 Meter, Zeit: 35.4.

25 mal 50 Meter Zugstaffel: 1. Sieger 2. Zug, 22 Min. 56,7; 2. Sieger 3. Zug, 24 Min., 12.9; 3. Sieger, 1. Zug, 25 Min. 00.7.

Englischer Davispokalsieg

Die Entscheidung im Europa-Endspiel des Davispokalwettwerbs ist am Freitag in Prag gefallen. Die Engländer Hughes-Perry schlugen im Doppel die Tschechen Roderich Menzel-Marsaick sicher 6:4, 4:6, 6:4, 6:2. Damit hat England den Gewinnpunkt erobert und ist nunmehr der Gegner von Amerika im Interzonenwettspiel, das in den Tagen vom 17. bis 19. Juli im Pariser Tennisstadion Roland-Garros ausgetragen wird. — Am zweiten Tage des Davispokaltreffens in Prag wohnten auf der Hetzinsel wegen eines kurz vor Beginn niedergegangenen Regens dem Kampfe nur 3000 Zuschauer bi.

Sport in Kürze

Europameistertitel sind bei den Boxern jetzt sehr begehrt. So haben sich die drei deutschen Boxer Hein Domgörgen, die Meister Hein Müller und Franz Dübbers, um die Europameisterschaften ihrer Gewichtsklassen bei der Internationalen Box-Union durch ein Schreiben der Deutschen Boxsportbehörde beworben. Es ist möglich, daß Hein Müller am 31. Juli in Berlin schon mit Pierre Charles um den Titel kämpft, um den sich übrigens auch der Norweger Otto von Porath bemüht.

400-Meter-Meister Kisters, Dusseldorf, ist plötzlich erkrankt und kann weder bei den Westdeutschen Meisterschaften in Kassel noch bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin starten. Kisters muß in den nächsten zwei Monaten auf jegliche sportliche Betätigung verzichten.

Die Tour de France-Fahrer deren Zahl sich noch weiter verringert hat — die Italiener Camusso und Giacobbe sowie der Einzelfahrer Raert sind nach dem Ruhetag ausgeschieden — hatten von Luchon nach Perpignan (322 Kilom.) eine weitere schwierige Etappe zu bewältigen. Obwohl noch einige beträchtliche Steigungen zu erklimmen waren, gab es in Perpignan wieder eine Massenankunft von insgesamt 52 Fahrern, da die Einzelfahrer und Ländermannschaften zusammen gestartet waren. In 12:33:57 wurde der Italiener di Pacco Etappensieger vor dem Wiener Bulla, Leducq, Ch. Pelissier, Vicarengo und Le Calvez. 46 Fahrer wurden auf den siebenten Rang gesetzt, darunter die gesamte deutsche Mannschaft und der Magdeburger Witschke.

Bezirksturnfest in Hiddesen

Das Bezirksturnfest in Hiddesen nahm gestern abend einen ausgezeichneten Anfang. 500 Personen überfüllten die „Frische Quelle". Gäste und Turner wurden von Herrn W. Dreimann aufs herzlichste willkommen geheißen. Er dankte den auswärtigen Turnern für ihr zahlreiches Erscheinen und wünschte dem Hiddeser Verein, der gestern sein 30jähriges Bestehen feierte, alles Gute für die Zukunft. Im Namen der Gemeinde sprach Herr Vorsteher Grüttemeier. Herr Lehrer Büker schloß nach treffenden Worten seine Rede mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Turnerische Vorführungen verschönten den Abend, der auf einen außergewöhnlichen Erfolg am heutigen Haupttage schließen läßt.

VfB. Detmold steigt nicht auf!

Gestern abend ist der Protest des VfB. Detmold gegen Heidenoldendorf in Bielefeld verhandelt worden. Wie wir erfahren, wurde der VfB. abgewiesen. Die Spielberechtigung eines Heidenoldendorfer Vereinsmitgliedes, die man anzweifelte, ist einwandfrei festgestellt. Damit schwinden die Aussichten der Detmolder, aufzusteigen.

Gramm schlägt Kirby

Deutsch-Südafrikanischer Tenniswettkampf

Der vom LTTC. „Rot-Weiß Berlin" veranstaltete Herausforderungskampf gegen die südafrikanischen Davispokalspieler begann am Freitag bei schönem Sommerwetter, aber vor nur schwachem Besuch. Der auf drei Tage verteilte und in Form eines doppelten Davispokalkampfes ausgetragene inoffizielle Länderwettstreit wurde mit dem Spiele des Südafrikaners Farquharson — Ferdinand Henkel eingeleitet. Henkel stand nach Gewinn der ersten beiden Sätze und einer 4:0-Führung im dritten Satz vor dem sicheren Sieg. Der Berliner, dem jedoch noch die Erfahrung im internationalen Turnier fehlt, verstand seinen Vorteil nicht zu wahren und wurde nach 2½stündigem Kampfe von Farquharson 4:6, 4:6, 7:5, 6:4, 6:4, besiegt. — Einen ähnlichen, aber diesmal für die deutschen Farben erfolgreichen Verlauf nahm das zweite Spiel. Nach 1½stündigem, ohne Pause durchgeführtem Gefecht schlug Gottfried von Cramm die junge südafrikanische Hoffnung Vernon Kirby 6:2, 6:4, 2:6, 5:7, 6:2. Auch von Cramm hätte vielleicht in drei glatten Sätzen seinen Gegner schlagen können, denn er führte im dritten Satz. Einen guten Abschluß des ersten Tages bildete das Doppel. Die glänzend zusammenspielenden Berliner Eichner-Henkel holten sich ihren ersten großen internationalen Erfolg durch einen klaren 6:3, 6:3, 6:3-Sieg über die Südafrikaner Raymond-Harries und sicherten somit Rot-Weiß mit 2:1 eine knappe Führung.

Ein Gegner für Hirschfeld wird der Ostpreuße Dzewas werden, der kürzlich im Kugelstoßen mit einer Leistung von 15.65 Meter aufwartete und sicher noch verbesserungsfähig ist.